

RWT AG

Informationsmemorandum

zur Beantragung der Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse

RWT AG, Gseng 90, A-5442 Russbach
09.11.2023

Wichtige Informationen

Die RWT AG mit Sitz in Russbach, Österreich, und der Geschäftsanschrift Gseng 90, A-5442 Russbach, eingetragen im Firmenbuch zu FN 600787k (Landesgericht Salzburg) übernimmt als Gesellschaft die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit aller in diesem Informationsmemorandum gemachten Angaben.

Kein Angebot, gesetzliche Beschränkungen. Dieses Informationsmemorandum ist kein Angebot zum Verkauf und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren der Gesellschaft. Dieses Informationsmemorandum dient ausschließlich dazu, die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu beantragen. Die Vervielfältigung und die Verbreitung dieses Informationsmemorandums zu anderen Zwecken ist unzulässig. Sämtliche in diesem Informationsmemorandum enthaltenen Angaben wurden durch die Gesellschaft und andere in diesem Informationsmemorandum angegebenen Quellen zur Verfügung gestellt.

Dieses Informationsmemorandum darf in keinem Land außerhalb Österreichs veröffentlicht werden, in dem Vorschriften über die Registrierung Zulassung oder sonstige Vorschriften im Hinblick auf ein öffentliches Angebot von Wertpapieren bestehen oder bestehen könnten. Insbesondere darf das Informationsmemorandum nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Japan und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland an die Öffentlichkeit gebracht werden. Personen, die in den Besitz dieses Informationsmemorandums gelangen, werden von der Gesellschaft aufgefordert, sich über derartige Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten, insbesondere das Informationsmemorandum nicht entgegen den jeweiligen Wertpapiergesetzen zu veröffentlichen oder in den Verkehr zu bringen. Jede Nichteinhaltung dieser Beschränkungen kann zu einer Verletzung US-amerikanischer, kanadischer, japanischer oder britischer Wertpapiergesetze oder von wertpapierrechtlichen Regelungen anderer Staaten führen.

Es wurden und werden in keiner Jurisdiktion Maßnahmen getroffen, auf Grund deren ein öffentliches Angebot der Aktien oder der Besitz, die Verbreitung oder Verteilung des Informationsmemorandums oder sonstiger Unterlagen, die sich auf die Gesellschaft oder die Aktien beziehen, gestattet wären. Demgemäß dürfen die Aktien in keinem Land oder in keiner Jurisdiktion direkt oder indirekt verkauft bzw. darf das Informationsmemorandum in keinem Land oder in keiner Jurisdiktion verteilt oder veröffentlicht werden, sofern nicht Umstände vorliegen, durch welche die Einhaltung aller geltenden Gesetze, Bestimmungen und Vorschriften des jeweiligen Landes oder der jeweiligen Jurisdiktion gewährleistet ist.

Das Informationsmemorandum stellt kein Angebot dar, die Aktien an eine Person in einem Land zu verkaufen, in dem dieses Angebot gesetzwidrig ist und auch keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots, Aktien von einer Person in einem Land zu kaufen, in dem diese Aufforderung gesetzwidrig ist.

Stichtag, Nachtragspflicht, keine Aktualisierung des Informationsmemorandums. Dieses Informationsmemorandum berücksichtigt den Informationsstand zum 09.11.2023, sofern nicht ausdrücklich ein anderer Stichtag angegeben ist.

Eigenständige Beurteilung. Es wird ausdrücklich empfohlen, vor dem Erwerb von Aktien nach einer Handlungsaufnahme im direct market plus der Wiener Börse eigene Berater zu konsultieren. Investoren haben eine eigenständige Beurteilung der rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und sonstigen Folgen des Erwerbs von Aktien durchzuführen. Ebenso haben sie eine eigenständige Beurteilung der mit dem Erwerb der Aktien verbundenen Risiken durchzuführen.

Zukunftsgerichtete Aussagen. Dieses Informationsmemorandum enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Angaben unter Verwendung der Worte "sollen", "dürfen", "werden", "erwartet", "plant", "beabsichtigt", "ist der Ansicht", "nach Kenntnis" oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche

zukunftsgerichteten Aussagen hin. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Informationsmemorandum über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und das Management der Gesellschaft, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Der Eintritt oder Nichteintritt eines unsicheren Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird.

I. ZUSAMMENFASSUNG DES INFORMATIONSMEMORANDUMS

Zusammenfassungen bestehen aus Offenlegungspflichten, die als „Angaben“ bezeichnet werden. Diese Angaben sind in den Abschnitten A bis E (A.1 bis E.7) mit Zahlen gekennzeichnet. Diese Zusammenfassung enthält alle Angaben, die in einer Zusammenfassung für diese Art von Wertpapieren und Emittenten inkludiert sein müssen. Da einige Angaben nicht angeführt werden müssen, können Lücken in der Zahlenfolge der Angaben bestehen.

Es ist möglich, dass Informationen bezüglich einer Angabe nicht angegeben werden können, auch wenn eine Angabe aufgrund der Art von Wertpapieren oder der Emittentin in der Zusammenfassung inkludiert sein muss. In diesem Fall wird in der Zusammenfassung eine kurze Beschreibung der Angabe gegeben und mit der Bezeichnung „entfällt“ vermerkt.

Abschnitt A – Einleitung und Warnhinweise, Verwendung des Informationsmemorandums	
A.1	<p>Warnhinweise</p> <ul style="list-style-type: none">• Die folgende Zusammenfassung sollte als Einleitung des Informationsmemorandums verstanden werden.• Investoren sollten sich bei jeder Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, auf das Informationsmemorandum als Ganzes stützen.• Ein Investor, der wegen der in dem Informationsmemorandum enthaltenen Angaben Klage einreichen will, muss nach den nationalen Rechtsvorschriften seines Mitgliedstaats möglicherweise für die Übersetzung des Informationsmemorandums aufkommen, bevor das Verfahren eingeleitet werden kann.• Zivilrechtlich haften nur diejenigen Personen, die die Zusammenfassung samt etwaiger Übersetzungen vorgelegt und übermittelt haben, und dies auch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung verglichen mit den anderen Teilen des Informationsmemorandums irreführend, unrichtig oder inkohärent ist oder verglichen mit den anderen Teilen des Informationsmemorandums Schlüsselinformationen, die in Bezug auf Anlagen in die betreffenden Wertpapiere für die Anleger eine Entscheidungshilfe darstellen, vermissen lassen.• Bei vorliegendem Dokument handelt es sich um keinen gemäß KMG iVm der Verordnung (EU) 2017/1129 oder sonst gemäß Verordnung (EU) 2017/1129 gebilligten Prospekt. Das Informationsmemorandum wurde zum Zweck der Einbeziehung in den Vienna MTF erstellt, der ein multilaterales Handelssystem und kein geregelter Markt ist. Das Informationsmemorandum darf nicht für ein öffentliches Angebot genutzt werden und wird nach dem Zeitpunkt der Einbeziehung nicht aktualisiert, geändert oder ergänzt. Die in diesem Dokument erhaltenen Angaben wurden durch den Antragsteller für die Einbeziehung in den Vienna MTF zur Verfügung gestellt. Der Antragsteller ist für dieses Dokument verantwortlich und erklärt, dass er die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Dokument genannten Angaben seines Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussagen des Dokuments wahrscheinlich verändern können. Die Wiener Börse hat das Informationsmemorandum nicht auf Richtigkeit geprüft.
A.2	<p>Zustimmung der Gesellschaft zur Verwendung des Informationsmemorandums durch Finanzintermediäre</p> <p>Angebotsfrist für die spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung durch Finanzintermediäre</p>

	<p>Sonstige Bedingungen, die an die Zustimmung gebunden sind</p> <p>Hinweis auf Vorlageverpflichtungen eines Finanzintermediärs</p> <p>Entfällt, da keine Aktien der Gesellschaft zum Kauf, für die spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung angeboten werden.</p>
<p>Abschnitt B – Gesellschaft</p>	
B.1	<p>Gesetzliche und kommerzielle Bezeichnung der Gesellschaft</p> <p>Die gesetzliche Bezeichnung der Gesellschaft lautet RWT AG. Als kommerzieller Name wird sowohl im Geschäftsbetrieb als auch in diesem Informationsmemorandum die Abkürzung „RWT“ verwendet.</p>
B.2	<p>Sitz und Rechtsform der Gesellschaft, geltendes Recht, Land der Gründung</p> <p>Die RWT AG ist eine in Österreich gegründete und bestehende Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht mit dem eingetragenen Sitz in A-5442 Russbach, Gsgeng 90.</p> <p>Die Telefonnummer ist +43/6242/471-0.</p> <p>Die Homepage der RWT AG ist unter www.rwt.ag zu finden.</p>
B.3	<p>Derzeitige Geschäfts- und Haupttätigkeit der Gesellschaft samt der hierfür wesentlichen Faktoren; Hauptprodukt- und/oder -dienstleistungskategorien sowie Hauptmärkte, auf denen die Gesellschaft vertreten ist</p> <p>Die RWT AG hält 100 % der Tochtergesellschaft RWT Hornegger & Thor GmbH, ein mittelständisches Unternehmen, das sich seit Beginn auf die Herstellung von hochpräzisen Teilen und Werkzeugen spezialisiert hat, insbesondere für Kraftfahrzeuge sowie die Luftfahrt.</p> <p>Die RWT verfügt über eine große Materialvielfalt und bearbeitet volle Aluminium- und Magnesium-Blöcke, Gussrohnteile, Titan und hochfeste und hochwärmebeständige Kunststoffe. Darüber hinaus werden weitere spezielle Materialien, die ein hohes Wissen in der Fertigungstechnik erfordern, wie spezielle Luft- und Raumfahrt-Aluminiumlegierungen, Magnesium, Titan und hochfeste Kunststoffe wie Peek verarbeitet.</p> <p>Die RWT verfügt über einen hochmodernen Maschinenpark und nimmt eine Vorreiterrolle in der Industrie im Bereich der Automatisierung ein. Die Firma ist für die nächsten Jahre exzellent aufgestellt und kann alle Ansprüche der Kunden auf höchstem Fertigungsniveau bedienen. Die RWT kann allein im Motorsport über 200 verschiedene Produkte/Motorenkomponenten fertigen und ist somit im Bereich der Hochpräzision breit aufgestellt. Besonders hervorzuheben ist der hohe Automatisierungsgrad bei den 5-Achs Bearbeitungszentren bis hin zur vollautomatischen manuellen Fertigung bei einigen Maschinen.</p> <p>RWT verfügt über eine breite Palette von hochmodernen CNC-Maschinen, die sämtliche Facetten der Bearbeitung abdecken, wie z.B. Drehen, Fräsen, Schleifen, Honen und Finishen. Der Maschinenpark ist von renommierten Herstellern aus dem In- und Ausland, darunter Hermle, und ermöglicht eine sehr schnelle Durchlaufzeit durch effiziente Arbeitsabläufe. Durch Automatisierung mit Robotersystemen wie RS2, RS2-Linear und RS1 von Hermle ist eine besonders hohe Effizienz gewährleistet.</p> <p>Dank dieser leistungsstarken Maschinen kann RWT eine breite Palette von Bauteilen in hoher Qualität und Präzision herstellen, die auch die Realisierung von anspruchsvollen Projekten ermöglicht.</p> <p>Das Fertigungs-Know-how von RWT wird auch in eigenen Produktentwicklungsprojekten umgesetzt. Das Unternehmen arbeitet auch daran, den Branchenmix zu erweitern, insbesondere in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und Elektronik. In diesen Branchen werden ebenfalls hochpräzise und komplexe Teile benötigt, welche mit der Beschaffenheit des bestehenden Maschinenparks harmonisieren.</p> <p>RWT Hornegger & Thor nutzt Automatisierung und Digitalisierung, um die Produktion effizienter und wettbewerbsfähiger zu machen. Die Fertigung ist größtenteils automatisiert und die</p>

	Fertigungssteuerung auf Digitalisierung umgestellt. Die Einführung der ERP-Software DeltaX hat die innerbetriebliche Steuerung komplett digitalisiert. RWT sieht sich als ein Vorreiter der Industrie 4.0.
B.6	<p>Soweit der Gesellschaft bekannt, Name jeder Person, die eine direkte oder indirekte Beteiligung am Eigenkapital der Gesellschaft oder einen Teil der Stimmrechte hält, die/der nach den für die Gesellschaft geltenden nationalen Rechtsvorschriften meldepflichtig ist, samt der Höhe der Beteiligungen der einzelnen Personen.</p> <p>Die derzeitige Aktionärsstruktur der RWT AG setzt sich wie folgt zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 49,7602 % Reinhard Thor • 49,7602 % Johannes Hornegger • 0,4797 % Streubesitz, aufgeteilt auf 39 Aktionäre <p>Soweit der Gesellschaft bekannt, ob an ihr unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse bestehen, wer diese Beteiligungen hält bzw. diese Beherrschung ausübt und welcher Art die Beherrschung ist.</p> <p>Gemäß WiEReG § 2 Abs. 1b) Sublit. cc) gelten bei eigentümerlosen Gesellschaften die natürlichen Personen, die der obersten Führungsebene angehören als wirtschaftliche Eigentümer, sofern keine weiteren Anhaltspunkte vorliegen, dass die Gesellschaft direkt oder indirekt unter der Kontrolle einer oder mehrerer anderer natürlichen Personen steht.??</p>
B.9	<p>Gewinnprognosen oder –schätzungen</p> <p>Entfällt. In diesem Informationsmemorandum sind keine Gewinnprognosen oder -schätzungen enthalten.</p>
B.10	<p>Art etwaiger Beschränkungen im Bestätigungsvermerk zu den historischen Finanzinformationen</p> <p>Entfällt.</p>
B.11	<p>Reicht das Geschäftskapital der Gesellschaft nicht aus, um die bestehenden Anforderungen zu erfüllen, sollte eine Erläuterung beigefügt werden.</p> <p>Entfällt. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die vorhandenen Barmittel, die Erträge aus der laufenden Geschäftstätigkeit und anderen der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausreichen, um die Liquiditätsbedürfnisse der Gesellschaft wenigstens für einen Zeitraum von 12 Monaten – gerechnet ab dem Datum dieses Informationsmemorandums – zu decken.</p>
Abschnitt C – Wertpapiere	
C.1	<p>Beschreibung von Art und Gattung der angebotenen und/oder zum Handel zuzulassenden Wertpapiere, einschließlich jeder Wertpapierkennung.</p> <p>Die Gesellschaft beabsichtigt, 13.500.000 auf Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1 je Aktie die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu beantragen. Es werden keine Aktien der Gesellschaft zum Kauf angeboten. Die ISIN der Aktien lautet AT00RWTRACE1.</p>

C.2	<p>Währung der Wertpapieremission</p> <p>Entfällt. Es erfolgt keine Wertpapieremission. Die Aktien notieren in Euro.</p>
C.3	<p>Beschreibung der mit den Wertpapieren verbundenen Rechte</p> <p>Mit den Wertpapieren sind folgende Rechte verbunden:</p> <p><u>Vermögensrechte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dividendenrechte (jede Aktie der Gesellschaft ist gewinnanteilsberechtig) • Gesetzliches Bezugsrecht (Vorzugsrechte bei Angeboten zur Zeichnung von Wertpapieren derselben Kategorie) • Recht auf Beteiligung am Liquidationserlös <p><u>Rechte im Zusammenhang mit der Hauptversammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahmerecht • Antragsrecht • Auskunfts- bzw. Fragerecht • Rederecht • Stimmrecht (jede Aktie der Gesellschaft gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme; Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht) • Widerspruchsrecht • Anfechtungsrecht
C.4	<p>Beschränkungen der freien Übertragbarkeit der Wertpapiere</p> <p>Die Aktien der Gesellschaft sind frei übertragbar. Sie unterliegen in ihrer Handelbarkeit grundsätzlich keinen Beschränkungen. Wertpapiergesetze anderer Jurisdiktionen können Beschränkungen (bis hin zur vollständigen Untersagung) für den Kauf, den Ver- bzw. Weiterverkauf, die Belastung und/oder das Anbieten von Aktien der Gesellschaft vorsehen.</p>
C.5	<p>Angabe, ob für die angebotenen Wertpapiere die Zulassung zum Handel an einem geregelten Markt beantragt wurde bzw. werden soll, und Nennung aller geregelten Märkte, an denen die Wertpapiere gehandelt werden oder werden sollen.</p> <p>Die Gesellschaft wird die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse beantragen. Es wird kein geregelter Markt gemäß MiFID beantragt.</p>
<p>Abschnitt D – Risiken</p>	
D.1	<p>Zentrale Risiken, die der Gesellschaft oder ihrer Branche eigen sind</p> <p><u>Risiken in Bezug auf die Gesellschaft und ihre Aktionärsstruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine unternehmerische Risiken für die Gesellschaft • Risiko, die Verbindlichkeiten nicht zu bedienen und Dividenden nicht an Aktionäre auszuschütten • Fehlentscheidungen des Vorstands der Gesellschaft können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. • Die Dividendenpolitik der Gesellschaft kann dazu führen, dass es in einzelnen Geschäftsjahren zu keiner Ausschüttung von Dividenden an Aktionäre kommt. • Die Gesellschaft ist von ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abhängig. • Die Gesellschaft ist von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig. • Risiko wechselseitiger Risikoverstärkung.

	<p><u>Risiken in Bezug auf die Tätigkeiten der Gesellschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen und Trends in den Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft zu spät erkannt werden können. • Risiko des Ausfalls wichtiger Vertragspartner. • Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist abhängig von der Sicherstellung ausreichender verfügbarer Liquiditätsreserven. • Finanzierungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit Fremdkapital. • Die Gesellschaft ist potentiellen Schadenersatzforderungen ausgesetzt. • Immaterialgüterrechte der Gesellschaft können nur begrenzt geschützt werden. • Die Beeinträchtigung der Funktionstüchtigkeit des IT-Systems kann nachteilige Auswirkungen auf die Ablauforganisation haben. • Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen oder branchenspezifischen wirtschaftlichen Entwicklung können die Rentabilität der Gesellschaft nachteilig beeinflussen. • Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist abhängig von sich ändernden gesetzlichen und behördlichen Vorschriften. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Änderungen die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft negativ beeinflussen. • Das Umfeld hinsichtlich Steuern und Recht kann sich nachteilig verändern und es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Steuersysteme. • Liquiditätsrisiko aufgrund der Finanz-, Wirtschaftskrise und der europäischen Schuldenkrise. • Risiken in Zusammenhang mit außergewöhnlichen Ereignissen, Höherer Gewalt, nicht vorhersehbaren Ereignissen. • Risiko der Volatilität der Rohstoffpreise <p><u>Marktbezogene Risiken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Risiko auf Grund eines intensiven Wettbewerbs in den Marktsegmenten der Gesellschaft. • Der erfolgreiche Markteintritt der Gesellschaft in neue Märkte ist von der Marktentwicklung und der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen dieser Märkte abhängig. • Risiken auf Grund rückläufiger Entwicklungen der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Märkte, in denen die Gesellschaft tätig ist.
D.2	<p>Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die den Wertpapieren eigen sind</p> <p><u>Risiken im Zusammenhang mit den Aktien sowie der Kapitalstruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Referenzpreis kann zu hoch angesetzt worden sein. Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Aktionäre der Gesellschaft verfügen im Insolvenzfall über keine Gläubigerposition gegenüber der Gesellschaft. • Es kann sein, dass sich kein liquider Handel für die Aktien entwickeln wird. Es besteht ein Aktienkursrisiko. • Etwaige zukünftige Kapitalerhöhungen der Gesellschaft können den Anteil der bestehenden Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft verwässern und den Kurs der Aktien beeinträchtigen. • Investoren mit einer anderen Referenzwährung als dem Euro können beim Erwerb von Aktien Währungsrisiken unterliegen. • Rechte von Aktionären einer österreichischen Aktiengesellschaft können von Rechten von Aktionären einer Gesellschaft nach dem Recht eines anderen Staates abweichen. • Eine Aussetzung oder Unterbrechung des Handels der Aktien der Gesellschaft kann sich negativ auf die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft und damit auf den Kurs der Aktien auswirken.

Abschnitt E – Bezugsangebot	
E.1	<p>Gesamtnettoerlöse und geschätzte Gesamtkosten der Emission/des Angebots, einschließlich der geschätzten Kosten, die dem Anleger von der Gesellschaft oder vom Anbieter in Rechnung gestellt werden.</p> <p>Entfällt, da keine Aktien ausgegeben oder zum Kauf angeboten werden.</p>
E.2	<p>Gründe für das Angebot, Zweckbestimmung der Erlöse, geschätzte Nettoerlöse</p> <p>Entfällt, da keine Aktien ausgegeben oder zum Kauf angeboten werden. Die Gesellschaft strebt eine leichtere Handelbarkeit ihrer Aktien an und beabsichtigt aus diesem Grund, die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu beantragen.</p>
E.3	<p>Beschreibung der Angebotskonditionen.</p> <p>Entfällt, da keine Aktien ausgegeben oder zum Kauf angeboten werden.</p>
E.4	<p>Beschreibung aller für die Emission/das Angebot wesentlichen auch kollidierenden Beteiligungen.</p> <p>Dieses Informationsmemorandum wurde ausschließlich zum Zweck verfasst, um die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu beantragen. In diesem Zusammenhang werden weder junge Aktien der Gesellschaft ausgegeben noch Aktien der Gesellschaft zum Kauf angeboten. Im Rahmen des Börseeinbeziehungsverfahrens erhalten weder Mitglieder des Vorstandes noch die Mitglieder des Aufsichtsrates noch andere natürliche und juristische Personen eine Entlohnung, Optionen für den Erwerb von Aktien der Gesellschaft oder andere Begünstigungen.</p>
E.5	<p>Name der Person/des Unternehmens, die/das das Wertpapier zum Verkauf anbietet.</p> <p>Entfällt, da keine Aktien ausgegeben oder zum Kauf angeboten werden.</p> <p>Lock-up-Vereinbarungen</p> <p>Entfällt. Weder die Gesellschaft noch die Aktionäre unterliegen einer Lock-up Vereinbarung oder einer Lock-up-Verpflichtung.</p>
E.6	<p>Betrag und Prozentsatz der aus dem Bezugsangebot resultierenden unmittelbaren Verwässerung.</p> <p>Entfällt, da keine jungen Aktien ausgegeben werden.</p> <p>Im Falle eines Zeichnungsangebots an die existierenden Anteilseigner Betrag und Prozentsatz der unmittelbaren Verwässerung, für den Fall, dass sie das neue Angebot nicht zeichnen</p> <p>Entfällt, da keine jungen Aktien ausgegeben werden.</p>
E.7	<p>Schätzung der Ausgaben, die dem Anleger von der Gesellschaft oder Anbieter in Rechnung gestellt werden.</p> <p>Entfällt, da keine Aktien ausgegeben oder zum Kauf angeboten werden. Aktionären, die bereits über Aktien der Gesellschaft verfügen, werden infolge des Börselistings der Aktien der Gesellschaft keine Ausgaben in Rechnung gestellt.</p>

II. RISIKOFAKTOREN

Investoren sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien der Gesellschaft nach einer Handlungsaufnahme im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu den übrigen in diesem Informationsmemorandum enthaltenen Informationen insbesondere die nachfolgenden Risikofaktoren sorgfältig lesen und beachten. Der Eintritt dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Börsenkurs der Aktien kann auf Grund des Eintritts eines oder mehrerer dieser Risiken fallen und Investoren können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Die Darstellung der nachfolgend beschriebenen Risiken erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellt nicht die einzigen Risiken dar, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist, umfasst aber nach Ansicht der Gesellschaft aus heutiger Sicht alle wesentlichen Risiken. Darüber hinaus können weitere Risiken und andere Umstände von Bedeutung sein, die der Gesellschaft derzeit nicht bekannt sind oder die sie derzeit nicht als wesentlich erachtet, die aber dennoch zukünftig erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren enthält weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über das Ausmaß oder die Bedeutung der einzelnen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Bei Unsicherheiten in Bezug auf dieses Informationsmemorandum und die nachstehenden Risikofaktoren sollten Investoren eigene Berater (Finanzberater, Steuerberater, Rechtsanwälte) zuziehen. Die in diesem Informationsmemorandum und den nachstehenden Risikohinweisen enthaltenen Informationen können professionelle und individuelle Beratung nicht ersetzen.

1. RISIKEN IN BEZUG AUF DIE GESELLSCHAFT UND IHRE AKTIONÄRSSTRUKTUR

Allgemeine unternehmerische Risiken für die Gesellschaft

Es besteht ein allgemeines unternehmerisches Risiko durch eine Unsicherheit in der Entwicklung des Unternehmens sowie deren Beteiligungen und der weiteren Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, der Entwicklung des Geschäftsmodells am Markt sowie der generellen Marktentwicklung, insbesondere auch bei den Unternehmensbeteiligungen.

Fehlentscheidungen des Vorstands der Gesellschaft können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiko, dass die Gesellschaft ihre Verbindlichkeiten nicht bedienen und Dividenden nicht an ihre Aktionäre ausschütten kann

Die Liquidität der Gesellschaft ist von der Ertragslage und ihrer Fähigkeit, Investoren anzusprechen sowie Finanzierungen darzustellen, abhängig. Gewinne werden aus dem Bau von Feststoffverbrennungsanlagen zur Wärme und Stromerzeugung und deren Wartung/Serviceerhaltung erwirtschaftet. Kommt es hierzu zu Verzögerungen der Auszahlungen, kann dies, ungeachtet bestehender Finanzierungslinien, erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft haben, was ihre Fähigkeit, Verbindlichkeiten zu begleichen und Dividenden auszuschütten, erheblich beeinträchtigen kann.

Fehlentscheidungen des Vorstands der Gesellschaft können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Die Vorstände der RWT AG werden laufend Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben werden. Es besteht das Risiko, dass die Vorstände Abweichungen von den Erwartungen, eventuell entstehende Marktrisiken oder Schwierigkeiten nicht frühzeitig und/oder hinreichend erkennen und/oder zutreffend beurteilen, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen kann.

Die Dividendenpolitik der Gesellschaft kann dazu führen, dass es in einzelnen Geschäftsjahren zu keiner Ausschüttung von Dividenden an Aktionäre kommt.

Die Gesellschaft verfolgt eine Dividendenpolitik, die sowohl die Interessen der Aktionäre als auch die allgemeine Lage der Gesellschaft berücksichtigt. Die Ausschüttung von Dividenden durch die Gesellschaft hängt von ihren Investitionstätigkeiten, ihrer Ertragslage, ihrer finanziellen Lage und anderen Faktoren, ihren Zukunftsaussichten sowie steuerlichen, regulatorischen und sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen ab. Diese Dividendenpolitik kann dazu führen, dass es in einzelnen Geschäftsjahren zu keiner Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre kommt.

Die Gesellschaft ist von ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abhängig.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hängt wesentlich von der operativen Tätigkeit ab. Die Geschäftsentwicklung kann von unterschiedlichen Faktoren abhängig sein, etwa von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, von der Entwicklung der Unternehmensbeteiligungen sowie der Realisierung von Exits, von der Neu- und Weiterentwicklung von Dienstleistungen, von dem Angebot an potentiellen neuen Beteiligungen oder von volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Absatzmärkten (insbesondere Wirtschaftswachstum, Zinsen, Steuersätze, Arbeitslosenrate). Die Verwirklichung eines oder mehrerer derartiger Sachverhalte kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geschäftsaussichten der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft ist von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen abhängig.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft beruht wesentlich auf den erworbenen Marktkenntnissen und den einschlägigen Erfahrungen und Kenntnissen des Managements. Für den Fall des Ausscheidens von Schlüsselkräften aus der Gesellschaft besteht die Gefahr, dass es der Gesellschaft nicht in einem angemessenen Zeitraum oder zu angemessenen Konditionen gelingt, vergleichbar qualifizierte Schlüsselkräfte zu gewinnen. Der Wettbewerb um Führungskräfte, erfahrenes Marketing- und Kreativpersonal und sonstiges kaufmännisches Personal ist intensiv. Es ist nicht sicher, dass der Gesellschaft in der Zukunft hochqualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen werden. Muss die Gesellschaft auf die Dienste eines Mitglieds der Geschäftsführung und anderer Schlüsselkräfte verzichten, kann dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geschäftsaussichten der Gesellschaft haben.

Risiko wechselseitiger Risikoverstärkung.

Nachteilige Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger oder verschiedenartiger in diesem Informationsmemorandum beschriebener Risikofaktoren ergeben, können zu einer wechselseitigen Verstärkung ihrer jeweiligen negativen Auswirkungen führen (Konzentrationsrisiko). Das Konzentrationsrisiko kann insbesondere andere in diesem Informationsmemorandum beschriebene Risiken verstärken und einen erheblich nachteiligen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

2. RISIKEN IN BEZUG AUF DIE TÄTIGKEITEN DER GESELLSCHAFT

Es besteht das Risiko, dass wesentliche Entwicklungen und Trends in den Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft zu spät erkannt werden können.

Der Erfolg der Gesellschaft hängt auch vom Erkennen von wesentlichen Entwicklungen und Trends in ihren Tätigkeitsbereichen ab. Für die Gesellschaft kann ein Schaden daraus entstehen, dass einerseits wesentliche Entwicklungen und Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch eingeschätzt werden. Ein zu spätes Erkennen dieser wesentlichen Entwicklungen und Trends in den Tätigkeitsbereichen der Gesellschaft kann nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

Risiko des Ausfalls wichtiger Vertragspartner.

Die Gesellschaft ist dem Risiko ausgesetzt, dass ihre Vertragspartner abgeschlossene Vereinbarungen oder sonstige Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig oder vereinbarungsgemäß erfüllen oder erfüllen können und von allfälligen Kündigungsrechten Gebrauch machen oder Verträge unerwartet nicht verlängern. Sollten Vertragspartner der Gesellschaft mit ihren geschuldeten Leistungen, z.B. im Falle der Insolvenz, ausfallen oder sollten Verträge gekündigt werden oder bei einem Vertragsauslauf neue Verträge mit anderen Vertragspartnern abgeschlossen werden müssen, so besteht das Risiko, neue Vertragspartner nicht oder nur zu schlechteren Konditionen verpflichten zu können. Dies alles kann zusätzliche, nicht prognostizierte Aufwendungen der Gesellschaft und unvorhersehbare Verluste von Einnahmen und damit nachteiligen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzergebnisse der Gesellschaft zur Folge haben.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist abhängig von der Sicherstellung ausreichender verfügbarer Liquiditätsreserven.

Ein Liquiditätsrisiko in der Gesellschaft besteht insoweit, als die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sichergestellt werden müssen. Zu diesem Zweck ist es notwendig, Liquiditätsreserven in Form von ungenützten Kreditlinien und bei Bedarf in Form von Barbeständen bei Banken von hoher Bonität zu halten. Liquiditätsrisiken liegen insbesondere darin, dass die Realisierung von Erträgen aus Beteiligungen (Exits) nicht immer zeitlich planbar ist, sondern auch opportunitätsgetrieben realisiert werden, das heißt Zuflüsse zu der Liquidität teilweise schlecht planbar sind. Eine nachhaltig fehlende Liquiditätszufuhr (Verfügbarkeit von Fremdmitteln und/oder Fähigkeit zur Innenfinanzierung aus dem operativen Geschäft) kann wesentliche negative Auswirkungen auf die Finanzlage der Gesellschaft haben.

Es besteht das Risiko, dass die Gesellschaft ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Finanzierungsverträgen nicht erfüllen kann, was sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und deren Fortbestehen auswirken kann.

Sollte die Gesellschaft ihren Pflichten aus den Finanzierungsverträgen nicht, nicht rechtzeitig oder nicht in vollem Umfang nachkommen, besteht das Risiko, dass es zu einer Fälligestellung und/oder Verwertung gegebener Sicherheiten und/oder zu einer Erhöhung der Zinsbelastung und/oder insgesamt zu einer Erhöhung der Finanzierungskosten durch Aufnahme anderer Fremdkapitalmittel zu weniger günstigen Konditionen. Aufgrund der starken Eigenkapitalstruktur der RWT ist dieses Risiko jedoch als moderat zu bewerten, kann sich jedoch trotzdem nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Es besteht generell das Risiko des gänzlichen oder teilweisen Ausfalls von Forderungen.

Dies kann erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Gesellschaft ist potentiellen Schadenersatzforderungen ausgesetzt.

Die Gesellschaft operiert in einem Geschäftsfeld, in dem sie potentiellen Schadenersatzforderungen von ehemaligen Mitarbeitern oder aufgrund von Vertragsverletzungen von Kooperations-, oder Beteiligungsverträgen ausgesetzt ist. Sollten solche Schadenersatzforderungen gegenüber der Gesellschaft schlagend werden, kann das erhebliche Liquiditätsabflüsse bedeuten, was es zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie zur Unternehmensinsolvenz führen kann.

Der bestehende Versicherungsschutz ist nicht notwendigerweise ausreichend zur Deckung sämtlicher denkbaren Schäden.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken aus den Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft nicht versicherbar sind, dass der Versicherungsschutz versagt wird oder aus anderen Gründen nicht ausreichend ist und die Gesellschaft Schäden selbst zu tragen hat. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Immaterialgüterrechte der Gesellschaft können nur begrenzt geschützt werden.

Es kann zu Eingriffen in die Rechte der Vermarktung der Wort- und Bildmarke „RWT“ durch Dritte kommen bzw. kann der gesetzliche Schutz unzureichend sein. Schutzrechte könnten nur mit wirtschaftlich nicht vertretbarem Aufwand durchsetzbar oder können unter Umständen gar nicht durchsetzbar sein. Die Gesellschaft nutzt die Namen und Marken ihrer Kooperationspartner mit deren Zustimmung in ihrem werblichen Auftritt nach außen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft Immaterialgüterrechte Dritter verletzt. In diesem Fall kann die Gesellschaft erheblichen Schadenersatzansprüchen ausgesetzt sein. All diese Entwicklungen können wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Beeinträchtigung der Funktionstüchtigkeit des IT-Systems kann nachteilige Auswirkungen auf die Ablauforganisation haben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hängt auch von funktionierenden Kommunikations- und Datenverarbeitungssystemen der Gesellschaft und deren Partner ab. Ausfälle, Unterbrechungen und Sicherheitsmängel sowie Datendiebstahl können zu Ausfällen oder Unterbrechungen der Produktion, Auslieferung, Buchhaltung und Verwaltung führen bzw. sonstige nachteilige Folgen für die Gesellschaft nach sich ziehen. Ausfälle und Unterbrechungen der Datenverarbeitungssysteme können den laufenden Betrieb der Gesellschaft beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben.

Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen oder branchenspezifischen wirtschaftlichen Entwicklung können die Rentabilität der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist von verschiedenen in der Zukunft liegenden Ereignissen abhängig, die die Wertentwicklung der Gesellschaft negativ beeinflussen können. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen sowohl bei RWT und deren Töchtergesellschaften als auch bei den Beteiligungsunternehmen sowie wesentlichen Kooperationspartnern können dazu beitragen, dass die Gesellschaft nicht profitabel operiert. Dies kann den wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft wesentlich nachteilig beeinflussen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist abhängig von sich ändernden gesetzlichen und behördlichen Vorschriften. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Änderungen die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Die Gesellschaft unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit zahlreichen und immer strenger werdenden gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie Genehmigungen oder sonstigen Bewilligungen für ihre Tätigkeiten. Die Verschärfung der gesetzlichen Vorschriften kann zu Umsatzrückgängen führen, welche wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Das Umfeld hinsichtlich Steuern und Recht kann sich nachteilig verändern und es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Steuersysteme.

Die Gesellschaft unterliegt Änderungen der Besteuerung und der Gesetzgebung (einschließlich der Rechtsprechung und Verwaltungspraxis) in Österreich. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten betreffend die Auslegung zahlreicher steuerlicher Bestimmungen in verschiedenen Ländern und von der Gesellschaft vorgenommene Interpretationen und Gestaltungen können von den Steuerbehörden bei Veranlagungen oder im Rahmen von Nachprüfungen in Frage gestellt und nicht anerkannt werden. Änderungen in der Besteuerung und der Gesetzgebung (einschließlich der Rechtsprechung und Verwaltungspraxis) und andere Faktoren in diesem Zusammenhang können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Liquiditätsrisiko aufgrund der Finanz-, Wirtschaftskrise und der europäischen Schuldenkrise.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise führte in den vergangenen Jahren zu einer starken Beeinträchtigung der Kreditmärkte und somit zu einer starken Verknappung bei der Kreditvergabe von Banken. Zudem besteht eine zunehmende Verunsicherung wegen der anhaltenden Staatsschulden- und Eurokrise in der EU.

Derartige Finanz- und Wirtschaftskrisen können im Besonderen Ausbauprojekte der Gesellschaft hinsichtlich einer gezielten Liquiditätsplanung und geplanter Kreditaufnahmen negativ beeinflussen. Die Verwirklichung dieses Liquiditätsrisikos kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiken in Zusammenhang mit außergewöhnlichen Ereignissen, Höherer Gewalt, nicht vorhersehbaren Ereignissen.

Ereignisse höherer Gewalt wie Kriege, Terrorismus, kriminelle Aktivitäten, Natur- und Umweltkatastrophen, Betrugsfälle, menschliches Fehlverhalten, politische Veränderungen, Änderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds oder der Gerichts- oder der Verwaltungspraxis, Inflation oder sonstige wesentliche Änderungen des Marktumfelds, wie z.B. die Finanz- und Wirtschaftskrise, sind von der Gesellschaft weder vorhersehbar noch beeinflussbar. Solche Ereignisse können Störungen oder den gänzlichen Ausfall des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft zur Folge haben und die Vermögens- Finanz und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.

Risiko der Volatilität der Rohstoffpreise

Die Volatilität der Rohstoffpreise stellt ein Risiko für das Unternehmen dar. Ähnlich wie bei anderen Risiken wird sie durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zum einen spielt die globale wirtschaftliche Lage eine wichtige Rolle. Konjunkturzyklen, geopolitische Spannungen und politische Unsicherheiten können erhebliche Preisschwankungen verursachen. Darüber hinaus sind Angebot und Nachfrage entscheidende Treiber der Rohstoffpreisvolatilität. Naturkatastrophen, Produktionsausfälle und politische Maßnahmen, die den Zugang zu Rohstoffen beeinflussen, können die Preise ebenfalls stark schwanken lassen. Die Verwirklichung dieses Risikos kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

3. MARKTBEZOGENE RISIKEN

Risiko auf Grund eines intensiven Wettbewerbs in den Marktsegmenten der Gesellschaft.

Zu den Faktoren, die das Wettbewerbsumfeld beeinflussen, zählen die Anzahl an Mitbewerbern in diesen Märkten, die Preispolitik der Mitbewerber, ihre Kapitalausstattung und die Marktdurchdringung, ihre bereits vorhandenen Beziehungen zu potentiellen Beteiligungsunternehmen und der Szene, ihre Finanzlage sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und die Nachfrage im betreffenden Markt. Jeder dieser Faktoren oder eine Kombination von ihnen wirkt sich auf das Wettbewerbsumfeld in den Märkten, in denen die Gesellschaft tätig ist, aus und kann wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Nachfrage sowie den Marktanteil der Gesellschaft haben. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Der erfolgreiche Markteintritt der Gesellschaft in neue Märkte ist von der Marktentwicklung und der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen dieser Märkte abhängig.

Der Markteintritt der Gesellschaft in neue Märkte stellt im Wesentlichen ein Kostenrisiko dar, da in manchen dieser Märkte weder die Marktentwicklung noch die politischen Rahmenbedingungen einschätzbar sind. Etwasige Planungsfehler beim Markteintritt oder Probleme in der Umsetzung der Markteintrittsstrategie können dazu führen, dass trotz eines beträchtlichen Kosteneinsatzes keine entsprechenden Erträge erzielt

werden können. Dies kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiken auf Grund rückläufiger Entwicklungen der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der Märkte, in denen die Gesellschaft bzw. deren Beteiligungen tätig ist.

Die Gesellschaft ist einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Sie ist von regionalen Konjunkturlagen abhängig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat das Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren deutlich gebremst. Die starken Schwankungen auf den internationalen Finanzmärkten haben die allgemeinen Marktbedingungen global und regional deutlich verschlechtert, die Bedingungen für Finanzierungen verschärft und zu einem erheblichen Anstieg der Kosten für Fremdfinanzierungen und deren Verfügbarkeit geführt. Rückläufige Entwicklungen der allgemeinen Wirtschaftslage und der Konjunktur der Märkte im Allgemeinen und jenen, in denen die Gesellschaft tätig ist, können negative Auswirkungen auf die Leistungsentwicklung haben. Weiters können negative gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und anhaltende Marktschwäche den Absatz oder den Preis von Produkten, die von Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft vertrieben werden, nachteilig beeinflussen. Negative allgemeine Marktentwicklungen bzw. zyklische Abschwünge oder auch Verzögerungen bei der Umsetzung von neuen Wachstumsprojekten können zu einer niedrigeren Nachfrage nach den Dienstleistungen und Produkten der Gesellschaft führen. Zudem kann ein Preisverfall von solchen zu einer Verringerung der Gewinnspanne für die Gesellschaft führen. Jeder dieser Faktoren oder eine Kombination von ihnen kann negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN AKTIEN SOWIE DER KAPITALSTRUKTUR

Der Referenzpreis kann zu hoch angesetzt worden sein. Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Aktionäre der Gesellschaft verfügen im Insolvenzfall über keine Gläubigerposition gegenüber der Gesellschaft.

Anlässlich der Erstnotiz wird ein Referenzpreis festgesetzt. Der der Wiener Börse von der Gesellschaft vorgeschlagene Referenzpreis beruht auf eigenen Einschätzungen der Gesellschaft sowie eventuellen Aktientransaktionen unter den Aktionären, die vor dem Börsengang im Dezember 2023 stattfinden. Dieser Referenzpreis ist keine Indikation für den unmittelbar nach Handelsaufnahme nach Börsenregeln festgelegten Preis. Er bietet auch keine Garantie für eine bestimmte Entwicklung des Börsenkurses oder für einen bestimmten Wert des Unternehmens.

Es besteht das Risiko, dass der Referenzpreis zu hoch angesetzt wurde und dem an der Börse erzielbaren Preis der Aktie nicht entspricht. Die Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Im Insolvenzfall werden die Aktionäre erst nach Befriedigung der Gläubiger am Insolvenzvermögen beteiligt.

Es kann sein, dass sich kein liquider Handel für die Aktien entwickeln wird. Es besteht ein Aktienkursrisiko.

Es kann sein, dass sich im Falle einer Einbeziehung der Aktien zum Handel im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse kein nennenswerter aktiver Handel mit den Aktien der Gesellschaft ergeben wird. Überdies besteht das Risiko, dass der festgestellte Kurs dem rechnerischen wahren Wert je Aktie nicht entspricht.

Der Kurs der Aktien der Gesellschaft kann aus weiteren und ganz anderen Gründen erheblich schwanken, und zwar insbesondere infolge wechselhafter tatsächlicher oder prognostizierter Ergebnisse, geänderter Gewinnprognosen oder der Nichterfüllung der Gewinnerwartungen von Wertpapieranalysten, veränderten

allgemeinen Wirtschaftsbedingungen oder auch bei einer Realisierung eines Risikos oder auch mehrerer Risiken, die in diesem Informationsmemorandum genannt sind.

Etwaige zukünftige Kapitalerhöhungen der Gesellschaft können den Anteil der bestehenden Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft verwässern und den Kurs der Aktien beeinträchtigen.

Zur Finanzierung von möglichen künftigen Zukäufen oder anderen Investitionen kann die Gesellschaft Kapitalerhöhungen, allenfalls auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Aktionäre, durchführen. Solche Kapitalerhöhungen können den Kurs der Aktien beeinträchtigen und, im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses, den Anteil der bestehenden Aktionäre am Grundkapital der Gesellschaft verwässern.

Investoren mit einer anderen Referenzwährung als dem Euro können beim Erwerb von Aktien Währungsrisiken unterliegen.

Im Falle einer Einbeziehung der Aktien zum Handel im von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse der Wiener Börse notieren die Aktien der Gesellschaft in Euro. Wenn die Referenzwährung eines Investors eine andere Währung als der Euro ist, kann ein solcher Investor nachteilig von einer Verringerung des Werts des Euro gegenüber seiner Referenzwährung betroffen sein. Investoren können durch die Umrechnung von Euro in eine andere Währung auch weitere Transaktionskosten entstehen. Investoren werden daher nachdrücklich aufgefordert, einen Finanzberater zu konsultieren, um zu entscheiden, ob sie Absicherungsgeschäfte für diese Währungsrisiken abschließen sollen.

Rechte von Aktionären einer österreichischen Aktiengesellschaft können von Rechten von Aktionären einer Gesellschaft nach dem Recht eines anderen Staates abweichen.

Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht. Die Rechte der Aktionäre der Gesellschaft bestimmen sich nach der Satzung der Gesellschaft und nach österreichischem Recht. Diese Rechte können in einigen Punkten von den Rechten der Aktionäre in Gesellschaften in anderen Staaten als Österreich abweichen.

Eine Aussetzung oder Unterbrechung des Handels der Aktien der Gesellschaft kann sich negativ auf die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft und damit auf den Kurs der Aktien auswirken.

Die FMA ist berechtigt, den Handel der Aktien der Gesellschaft auszusetzen oder eine solche Handelsaussetzung von der Wiener Börse zu verlangen, wenn dies nach Ansicht der FMA im Interesse eines ordnungsgemäß funktionierenden Marktes notwendig ist und Anlegerinteressen dem nicht entgegenstehen. Die FMA kann von der Wiener Börse auch die Handelsaussetzung im Zusammenhang mit Maßnahmen gegen Marktmanipulation und Insiderhandel verlangen. Auch die Wiener Börse ist berechtigt, von sich aus eine Handelsaussetzung zu verfügen. Jede Handelsaussetzung der Aktien der Gesellschaft kann nachteilige Auswirkungen auf die Aktionäre haben. Jede Aussetzung oder Unterbrechung des Handels führt dazu, dass Aktionäre über keinen geregelten Markt für die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft verfügen. In diesem Fall fehlt Aktionären die Möglichkeit, die Aktien über die Börse zu veräußern, und sie müssen sich nach anderen Veräußerungsmöglichkeiten umsehen. Dies kann mit einem Zeit- und Kostenaufwand verbunden sein. Überdies fehlt ein über die Börse gebildeter Referenzkurs, zu dem Geschäfte mit den Aktien getätigt werden können. Jede Aussetzung oder Unterbrechung des Handels kann sich negativ auf die Handelbarkeit der Aktien der Gesellschaft und damit auf den Kurs der Aktien auswirken.

4. BERATUNG

Investoren, die beabsichtigen, nach Handelsaufnahme Aktien der Gesellschaft zu erwerben und die mit dem Erwerb der Aktien verbundenen Risiken nicht verstehen oder das damit verbundene Risiko nicht abschätzen können, oder gar beabsichtigen, den Erwerb von Aktien durch Aufnahme von Fremdkapital zu finanzieren, sollten zuvor jedenfalls fachkundige Beratung einholen und erst dann über die Investition entscheiden. Investoren werden aufgefordert, sich vor dem Kauf oder Verkauf von Aktien über die konkrete Kostenbelastung betreffend Provisionen, Gebühren, Spesen und anderen Transaktionskosten zu informieren.

III. ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

1. VERANTWORTLICHE PERSONEN

1.1. Verantwortliche Person

Die RWT AG ist eine in Österreich gegründete und bestehende Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht mit dem eingetragenen Sitz in Russbach, Österreich, und der Geschäftsanschrift Gseng 90, A-5442 Russbach. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch zu FN 600787k (Landesgericht Salzburg) eingetragen und übernimmt als Gesellschaft die Verantwortung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit aller in diesem Informationsmemorandum gemachten Angaben.

1.2. Erklärung der verantwortlichen Person

Die Gesellschaft erklärt, dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Informationsmemorandum genannten Angaben ihres Wissens richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussagen des Informationsmemorandums wahrscheinlich verändern können.

2. ABSCHLUSSPRÜFER

2.1. Namen und Anschrift der Abschlussprüfer der Gesellschaft, die für den von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraum zuständig waren (einschließlich der Angabe ihrer Mitgliedschaft in einer Berufsvereinigung).

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2023 gegründet, die erste Eintragung im Firmenbuch wurde am 18.03.2023 getätigt.

Für das Jahr 2023 wurde für die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Am Belvedere 4, 1100 Wien zum Prüfer für den Jahresabschluss der Gesellschaft bestellt.

2.2. Wurden Abschlussprüfer während des von den historischen Finanzinformationen abgedeckten Zeitraums abberufen, nicht wieder bestellt oder haben sie ihr Mandat niedergelegt, so sind entsprechende Einzelheiten zu veröffentlichen, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

Nicht zutreffend.

3. FINANZINFORMATIONEN

3.1. RWT AG Einbringungsbilanz zum 30.04.2023

Zum 30.04.2023 wurde die RWT Hornegger & Thor GmbH per Kapitalerhöhung in die RWT AG eingebracht.

Gesellschafter der RWT Hornegger & Thor GmbH mit Sitz in der politischen Gemeinde Rußbach am Paß Gschütt, Firmenbuchnummer 218819 v, Gseng 90, 5442 Rußbach am Paß Gschütt, waren zuvor Herr Reinhard Thor und Herr Johannes Hornegger, je mit einem Geschäftsanteil, der einer zur Ganzen geleisteten Stammeinlage von Euro 17.500 entspricht.

Die RWT AG als übernehmende Gesellschaft ist eine im Firmenbuch des Landesgerichtes Salzburg zu FN 600787 k eingetragene Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht mit Sitz in der politischen Gemeinde Rußbach am Paß Gschütt und der für Zustellungen maßgeblichen Geschäftsanschrift in Gseng 90, 5442 Rußbach am Paß Gschütt. Die übernehmende Gesellschaft ist eine inländische Kapitalgesellschaft, die in Österreich unbeschränkt steuerpflichtig ist.

Das Grundkapital der übernehmenden Gesellschaft RWT AG betrug vor der Übernahme EUR 70.000 und war zerlegt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien. Es sind keine Einlagen auf das Grundkapital der übernehmenden Gesellschaft ausständig. Die übertragenden Aktionäre haben 100% des Grundkapitals der übernehmenden Gesellschaft repräsentiert. Die übertragenden Aktionäre sind im gleichen Verhältnis an der übernehmenden Gesellschaft wie an der Gesellschaft beteiligt.

Mit dem Einbringungsvertrag von 09.08.2023 wurden die Geschäftsanteile durch?? der Herren Reinhard Thor und Johannes Hornegger an der RWT Hornegger & Thor GmbH (FN 318819 v) (im Folgenden kurz „Geschäftsanteile“ oder „Einbringungsgegenstand“ genannt), welche als Kapitalanteile an inländischen Kapitalgesellschaften Vermögen im Sinne des Paragraph 12 (zwölf) Absatz 2 (zwei) Ziffer 3 (drei) Umgründungssteuergesetz darstellen, gemäß den Bestimmungen dieses Vertrages in die RWT AG, Firmenbuchnummer 600787 k, eingebracht.

Die übertragenden Aktionäre haben den Einbringungsgegenstand zum Stichtag 30.04.2023 (der „Einbringungsstichtag“) unter Inanspruchnahme der Regelungen des Art III UmgrStG in die übernehmende Gesellschaft eingebracht und an diese, gegen Gewährung von neuen Anteilen an der übernehmenden Gesellschaft, abgetreten.

Unternehmensrechtlich wird das übernommene Vermögen bei der übernehmenden Gesellschaft mit dem beizulegenden Wert gemäß § 202 Absatz 1 Unternehmensgesetzbuch angesetzt. Die Einbringungsbilanz weist einen Wert des Einbringungsgegenstandes von EUR 13.500.000,00 aus.

Herr Reinhard Thor und Herr Johannes Hornegger bringen sämtliche Geschäftsanteile an der RWT Hornegger & Thor GmbH aus ihrem Privatvermögen ein. Steuerlich wurden die Anteile an der RWT Hornegger & Thor GmbH in der RWT AG gemäß § 18 Abs 1 Z 2 UmgrStG mit den jeweiligen Anschaffungskosten der einbringenden Aktionäre angesetzt.

Einbringungsbilanz zum 30.04.2023

AKTIVA

	Unternehmensrechtlich €	Steuerrechtlich €
Anteile an verbundenen Unternehmen (100% Anteile an der RWT Hornegger & Thor GmbH)	13.500.000,00	-532.131,40
	13.500.000,00	-532.131,40

PASSIVA

	Unternehmensrechtlich €	Steuerrechtlich €
Einbringungskapital	13.430.000,00	-532.131,40
gebundene Kapitalrücklage	70.000,00	0,00
	13.500.000,00	-532.131,40

RWT AG




3.2. RWT Hornegger & Thor GmbH Jahresabschluss zum 31.01.2022

BILANZ ZUM 31. 1. 2022

AKTIVA	2021/22 EUR	2020/21 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	63.585,23	70.814,50
<i>II. Sachanlagen</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, davon Grundwert 325.218,52 / Vj. 332.825,89	1.727.812,95	1.804.776,91
2. technische Anlagen und Maschinen	4.293.969,79	3.363.062,44
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.536,95	138.491,30
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	548.558,35	6.679.878,04
	<u>6.679.878,04</u>	<u>412.623,95</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
<i>I. Vorräte</i>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	728.101,00	528.494,16
2. unfertige Erzeugnisse	465.466,00	511.663,55
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	57.148,00	1.250.715,00
	<u>1.250.715,00</u>	<u>52.215,66</u>
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 / Vj. 0,00	267.914,88	227.112,44
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 / Vj. 0,00	542.016,91	343.434,67
	<u>809.931,79</u>	<u>570.547,11</u>
Übertrag	<u>8.804.110,06</u>	<u>7.452.689,58</u>

BILANZ ZUM 31. 1. 2022

PASSIVA	2021/22 EUR	2020/21 EUR
A. EIGENKAPITAL		
<i>I. eingefordertes Stammkapital</i>		
1. Stammkapital davon eingezahlt 35.000,00 / Vj. 35.000,00	35.000,00	35.000,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
1. nicht gebundene	150.368,60	150.368,60
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
1. andere Rücklagen	220.308,03	220.308,03
<i>IV. Bilanzgewinn</i> davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag 3.073.771,21 / Vj. 2.916.445,61	3.879.948,73	3.073.771,21
B. SUBVENTIONEN UND ZUSCHÜSSE		
	155.681,10	27.393,07
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	234.371,20	194.286,52
2. Steuerrückstellungen	397.573,16	349.402,67
3. sonstige Rückstellungen	181.523,32	813.467,68
	<u>164.531,58</u>	<u>708.220,77</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 750.966,48 / Vj. 684.029,40 davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 2.524.032,33 / Vj. 2.038.032,47	3.274.998,81	2.722.061,87
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.911,25	266.095,80
Übertrag	<u>3.333.910,06</u>	<u>5.254.774,14</u>
	<u>2.988.157,67</u>	<u>4.215.061,68</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2021 BIS 31. 1. 2022

	2021 / 22 EUR	2020 / 21 EUR
1. Umsatzerlöse	5.767.104,42	4.152.448,92
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-41.265,21	-45.481,94
3. sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	45.027,76	54.018,35
b. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	13.034,96
c. übrige	308.363,17	85.139,57
	353.390,93	152.192,88
4. Betriebsleistung	6.079.230,14	4.259.159,86
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Materialaufwand	1.102.626,86	594.273,02
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	412.137,98	306.421,24
	1.514.764,84	900.694,26
6. Personalaufwand		
a. Löhne	1.133.063,96	1.007.114,86
b. Gehälter	270.545,89	276.129,56
c. Soziale Aufwendungen		
ca. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	53.140,29	12.154,71
Übertrag	53.140,29	12.154,71
	3.160.855,45	2.075.221,18

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2021 BIS 31. 1. 2022

	2021 / 22 EUR		2020 / 21 EUR	
Übertrag	53.140,29	3.160.855,45	12.154,71	2.075.221,18
cb. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	349.114,70		373.484,74	
cc. sonstige Sozialaufwendungen	13.849,25	416.104,24	13.453,20	399.092,65
 7. Abschreibungen				
<i>a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>				
aa. Planmäßige Abschreibungen		815.895,27		711.171,56
 8. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	10.567,31		9.693,65	
b. übrige	807.590,87	818.158,18	697.334,77	707.028,42
 9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)				
		1.110.697,76		257.928,55
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.995,14		2.936,22
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		56.910,89		52.325,86
 12. Zwischensumme aus Z 10 bis 11 (Finanzerfolg)				
		-50.915,75		-49.389,64
13. Ergebnis vor Steuern Zwischensumme aus Z 9 und Z 12		1.059.782,01		208.538,91
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		253.604,49		51.213,31
 15. Ergebnis nach Steuern				
		806.177,52		157.325,60
Übertrag		806.177,52		157.325,60

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2021 BIS 31. 1. 2022

	2021 / 22 EUR	2020 / 21 EUR
Übertrag	806.177,52	157.325,60
16. Jahresüberschuss	<u>806.177,52</u>	<u>157.325,60</u>
17. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3.073.771,21	2.916.445,61
18. Bilanzgewinn	<u><u>3.879.948,73</u></u>	<u><u>3.073.771,21</u></u>

3.3. RWT Hornegger & Thor GmbH Jahresabschluss zum 31.01.2023

BILANZ ZUM 31. 1. 2023

AKTIVA	2022/23 EUR		2021/22 EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN				
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>				
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile		55.086,62		63.585,23
<i>II. Sachanlagen</i>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, davon Grundwert 385.549,64 / Vj. 216.351,64		1.841.135,76		1.727.812,95
2. technische Anlagen und Maschinen		3.722.525,94		4.293.969,79
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		348.710,44		109.536,95
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		622.156,95	6.534.529,09	548.558,35
		<u>6.534.529,09</u>		<u>6.679.878,04</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
<i>I. Vorräte</i>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		758.281,00		728.101,00
2. unfertige Erzeugnisse		652.466,00		465.466,00
3. noch nicht abrechenbare Leistungen		64.847,00	1.475.594,00	57.148,00
		<u>1.475.594,00</u>		<u>1.250.715,00</u>
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 / Vj. 0,00		310.278,22		267.914,88
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 / Vj. 0,00		22.024,69		542.016,91
		<u>332.302,91</u>		<u>809.931,79</u>
Übertrag		<u>8.397.512,62</u>		<u>8.804.110,06</u>

BILANZ ZUM 31. 1. 2023

PASSIVA	2022/23 EUR	2021/22 EUR
A. EIGENKAPITAL		
<i>I. eingefordertes Stammkapital</i>		
1. Stammkapital davon eingezahlt 35.000,00 / Vj. 35.000,00	35.000,00	35.000,00
<i>II. Kapitalrücklagen</i>		
1. nicht gebundene	150.368,60	150.368,60
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		
1. andere Rücklagen	220.308,03	220.308,03
<i>IV. Bilanzgewinn</i> davon Gewinnvortrag/Verlustvortrag 2.859.234,73 / Vj. 3.073.771,21	3.789.820,98	3.879.948,73
B. SUBVENTIONEN UND ZUSCHÜSSE	257.622,94	155.681,10
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	284.526,14	234.371,20
2. Steuerrückstellungen	575.089,81	397.573,16
3. sonstige Rückstellungen	203.069,41	181.523,32
	<hr/>	<hr/>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 723.286,94 / Vj. 750.966,48 davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 2.150.006,17 / Vj. 2.524.032,33	2.873.293,11	3.274.998,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	219.376,22	58.911,25
	<hr/>	<hr/>
Übertrag	3.092.669,33	3.333.910,06
	5.515.805,91	5.254.774,14

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2022 BIS 31. 1. 2023

	2022 / 23 EUR	2021 / 22 EUR
1. Umsatzerlöse	7.077.563,18	5.767.104,42
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	194.699,00	-41.265,21
3. sonstige betriebliche Erträge		
a. Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.937,47	45.027,76
b. übrige	72.144,61	308.363,17
	78.082,08	353.390,93
4. Betriebsleistung	7.350.344,26	6.079.230,14
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a. Materialaufwand	1.557.244,99	1.102.626,86
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	663.475,74	412.137,98
	2.220.720,73	1.514.764,84
6. Personalaufwand		
a. Löhne	1.267.677,10	1.133.063,96
b. Gehälter	315.022,95	270.545,89
c. Soziale Aufwendungen		
ca. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	65.570,41	53.140,29
cb. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	389.485,97	349.114,70
Übertrag	455.056,38	402.254,99
	3.546.923,48	3.160.855,45

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2022 BIS 31. 1. 2023

	2022 / 23 EUR	2021 / 22 EUR
Übertrag	455.056,38 3.546.923,48	402.254,99 3.160.855,45
cc. sonstige Sozialaufwendungen	22.367,75 477.424,13	13.849,25 416.104,24
 7. Abschreibungen		
a. auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
 8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a. Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	18.417,75	10.567,31
b. übrige	1.086.178,00 1.104.595,75	807.590,87 818.158,18
 9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebsergebnis)		
	1.209.798,90	1.110.697,76
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.961,50	5.995,14
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.698,50	56.910,89
 12. Zwischensumme aus Z 10 bis 11 (Finanzerfolg)		
	-58.737,00	-50.915,75
13. Ergebnis vor Steuern Zwischensumme aus Z 9 und Z 12	1.151.061,90	1.059.782,01
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	220.475,65	253.604,49
15. Ergebnis nach Steuern	930.586,25	806.177,52
16. Jahresüberschuss	930.586,25	806.177,52
17. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.859.234,73	3.073.771,21
Übertrag	4.544.925,68	4.695.844,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1. 2. 2022 BIS 31. 1. 2023

	2022 / 23 EUR	2021 / 22 EUR
Übertrag	4.544.925,68	4.695.844,00
18. Bilanzgewinn	<u>3.789.820,98</u>	<u>3.879.948,73</u>

4. RISIKOFAKTOREN

Es wird auf die Angaben im Kapitel II. RISIKOFAKTOREN, ab Seite 11 verwiesen.

5. ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

5.1. Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung der Gesellschaft

5.1.1. Juristischer und kommerzieller Name der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 18.03.2023 ins Handelsregister eingetragen und firmiert seit diesem Datum unter „RWT AG“ unter der Firmenbuchnummer FN 600787k, eingetragen im Firmenbuch des Landesgerichtes Salzburg.

5.1.2. Ort der Registrierung der Gesellschaft und ihre Registrierungsnummer

Die Gesellschaft ist im Firmenbuch des Landesgerichtes Salzburg unter FN 600787k eingetragen.

5.1.3. Datum der Gründung und Existenzdauer der Gesellschaft

Die RWT AG wurde in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht am 18.03.2023 in das Firmenbuch eingetragen und hat ihren Sitz in Österreich, mit der Geschäftsanschrift Gseng 90, A-5442 Russbach.

Die Gesellschaft wurde auf unbestimmte Zeit errichtet.

5.1.5. Wichtige Ereignisse in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Im Jahr 1999 gründeten Hannes Hornegger und Reinhard Thor die Firma Russbacher Werkzeugtechnik OEG in einer ca. 250m² großen LKW-Garage. Im ersten Jahr konnten namhafte Firmen wie BRP-Rotax in Gunkskirchen und KTM in Mattighofen als Kunden gewonnen werden. Ende desselben Jahres wurde die Firma nach ISO-9001 zertifiziert, um eine geregelte Standardisierung in der Automobilindustrie zu gewährleisten und eine Qualitätssicherung für die gesamte Produktion zu etablieren. Die RWT wurden über viele Jahre eine verlängerte Werkbank für die Prototypenfertigung BRP-Rotax, insbesondere für die Herstellung von Pleueln, Nockenwellen, Kurbelwellen, Gehäusen und anderen Gussteilbearbeitungen. Auch bei KTM gab es seit 1999 eine enge Zusammenarbeit mit der Entwicklungsabteilung im Bereich der Entwicklung von Motoren- und Fahrwerksteilen wie Pleuel, Nockenwellen, Kurbelwellen, 3D-Frästeile wie Gehäuse und Deckel. Durch dieses erlangte Know-how und das Wissen um die hochkomplexe und aufwendige Fertigung von Motorenteilen konnte die RWT über Jahre ihre Expertise im Bereich der Herstellung von verschiedenen Motorenteile ausbauen.

In den darauffolgenden Jahren setzte die RWT Hornegger & Thor GmbH auf eine stetige Expansion und investierte den erwirtschafteten Gewinn in die Anschaffung von 1 bis 2 neuen Maschinen pro Jahr (Drehen und Fräsen) sowie in die kontinuierliche Einstellung von neuen Mitarbeitern.

Im Jahr 2002 kaufte die Firma RWT Hornegger & Thor ein Betriebsgrundstück mit einer darauf befindlichen Halle. Dort wurde ein neues Bürogebäude und eine Fertigungshalle mit einer

Produktionsfläche von 1000 m² errichtet. Auch die Firmenform wurde in diesem Jahr geändert, die OEG wurde in eine GmbH umgewandelt und der Firmenwortlaut in RWT Hornegger & Thor GmbH geändert.

2003 erreichte die Firma einen wichtigen Meilenstein durch die Anschaffung einer Kellenberger Universalschleifmaschine, um auch Kurbelwellen mit Hubzapfen und Nockenwellen schleifen bzw. fertigen zu können. Durch diese Fertigungsmöglichkeit konnten auch die Drehmaschinen und Fräsmaschinen noch effizienter ausgelastet werden, um Teile zu fertigen, bei denen es nicht wirklich einen Preisdruck gibt. Durch die Schleifmaschine konnte die RWT komplexere und hochgenaue Teile fertigen und sich hier bereits von den anderen Mitbewerbern abheben, die hauptsächlich auf Drehen und Fräsen spezialisiert waren.

Im Jahr 2004 erhielt die RWT Hornegger & Thor die ersten größeren Aufträge für verschiedene Motorsportabteilungen wie Moto GP1, GP3 und GP2, insbesondere von KTM. In diesen Motorsportprojekten wurden bereits Kurbelwellen mit Pleuel komplett von RWT gefertigt und auch assembliert (GP3 und GP2). Es wurden auch hochkomplexe Werkstoffe wie Magnesium, Titan und Luft-Raumfahrtstahl verwendet. Gleichzeitig konnte das Unternehmen langfristige Aufträge von der Robert Bosch GmbH in Plochingen, Abteilung Automotive Aftermarket (Prüfstandteile und Werkzeuge) gewinnen, die kontinuierlich gute Erträge und Gewinne brachten. Nur im Jahr 2009 verzeichnete das Unternehmen aufgrund der Wirtschaftskrise einen leichten Verlust.

Im Jahr 2012 erwarb RWT Hornegger & Thor die erste automatisierte Anlage von der Firma Hermle mit 2 Bearbeitungszentren und einer RS2 Roboteranlage mit 60 Palettenplätzen für den mannlosen Betrieb in der Nacht und am Wochenende. Im selben Jahr startete das Unternehmen auch das KTM Moto3 Projekt, bei dem seitdem über 80 verschiedene Teile wie Motorgehäuse, Zylinderkopf, Kurbelwelle, Nockenwellen und Deckel aus dem Vollen gefräst wurden.

Im Jahr 2013 übernahm RWT Hornegger & Thor die Ersatzteilproduktion von Bosch Feuerbach, insbesondere das Herzstück der sogenannten "Pumpe-Düse"-Technologie des VW-Konzerns: ein Pumpenkörper mit 12 Arbeitsgängen in der Herstellung. RWT Hornegger & Thor war die einzige Firma, die sich zutraute, das hochkomplexe und extrem präzise Bauteil herzustellen. Das Unternehmen übernahm 12 Maschinen von Bosch und integrierte die ersten beiden Arbeitsgänge in eine neue Index R200-Dreh-Fräs-Maschine. Dadurch konnte RWT Hornegger & Thor viel Know-how aus einer Großserienproduktion übernehmen, einschließlich der Dokumentation wie Arbeitspläne und Prüfpläne.

Im Zuge dieses umfangreichen Projekts musste auch die Produktionsfläche um ca. 800 m² erweitert werden. Der Pumpenkörper wurde bis 2020 erfolgreich und mit bedeutenden Gewinnen produziert. Insgesamt wurden circa 2,5 Mio. € in dieses Projekt investiert. Im Rahmen dieser Investition wurde die Fertigungsfläche um 860 m² erweitert und die Maschine Index R200 (Anschaffungskosten 850.000 Euro) vollständig finanziert, die auch für andere Projekte genutzt wird, wie zum Beispiel das Schleifen von Motorsportnockenwellen oder für den Einsatz bei hochkomplexen Dreh- und Frästeilen. Dieser Umsatz wurde mit 1,75 Mitarbeitern pro Jahr erzielt, der Materialeinsatz betrug je nach Stückzahl nur mehrere Tausend Euro pro Jahr (2,8 Euro pro Stück), also maximal 0,5 bis 1% des Umsatzes (je nach Stückzahl).

Zwischen 2012 und 2015 wurden zahlreiche Motorsportprojekte für verschiedene Disziplinen wie Moto GP, Moto3, Superbike und Offroad (einschließlich der Teilnahme von 5 Marken mit RWT-Teilen an der Dakar Rally) initiiert. Einige dieser Projekte wurden mit Verträgen von bis zu 5 Jahren Laufzeit abgeschlossen, die garantierte Umsätze beinhalteten.

Im Jahr 2014 wurde das Moto GP Großprojekt gestartet, für das RWT Hornegger & Thor einen Vertrag mit KTM abgeschlossen hat, der ihnen einen garantierten Umsatz zusichert. Der Vertrag erstreckt sich über mehrere Jahre und wurde bereits zweimal verlängert, mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 31.12.2026. Garantiert werden 2,5 Mio um das Investment der RWT abzusichern.

RWT Hornegger & Thor fertigt für das Moto GP Projekt über 200 verschiedene Teile des Motors im eigenen Haus, darunter das Motorgehäuse, Zylinderköpfe, Kurbelwellen, Nockenwellen, Kupplungsteile und eine Vielzahl an Gehäusen und Deckel aus dem Vollen (Alu und Magnesium). Zusätzlich produzieren

sie zwei Sorten Zahnräder mit je 6 Übersetzungen. Im Vergleich zu anderen High-End-Teile-Herstellern fertigt RWT wesentlich mehr Teile für dieses Projekt.

Um die steigenden Stückzahlen und Produktvielfalt bewältigen zu können, wurde 2015 die große Hermle RS2 Linear-Roboter-Anlage mit anfangs 2 Bearbeitungszentren und 145 Paletten angeschafft. In den Jahren 2016 und 2018 wurde die Anlage um weitere Bearbeitungszentren erweitert.

Zu dieser Zeit gewann RWT Hornegger & Thor auch die Porsche AG als wichtigen Kunden, die seitdem die Prototypen der Zylinderköpfe bei ihnen produzieren lassen.

2018 wurde mit der Entwicklung des digitalen Hydraulikventilblocks (60 Liter) begonnen, die bis 2023 abgeschlossen sein wird. Ab 2023 wird an der nächstgrößeren Baustufe (120 Liter) gearbeitet. Die Teile für den Hydraulikventilblock sind hochpräzise und perfekt auf die bestehenden Fertigungsmaschinen von RWT abgestimmt. Ein Prüfstand ist bereits vorhanden und für die Serienproduktion wird derzeit eine Montagelinie aufgebaut, die in der Erweiterungsbauphase 1 untergebracht wird, zusammen mit einem Prüfstand und einem Lagerbereich für dieses Projekt.

2020 erwarb RWT Hornegger & Thor eine Höfler Viper 500 Zahnradschleifmaschine, womit das Unternehmen nun in der Lage war, nicht nur alle Motorenteile, sondern auch komplette Getriebe herzustellen. Die Maschine war bereits für eine Automatisierung vorbereitet, einschließlich automatischer Türen und einer Schnittstelle für Roboter. Seitdem hat RWT Hornegger & Thor nahezu alle Teile für Prototypenmotoren, einschließlich Getrieben, für mehrere kleinere Motorradhersteller wie Sherco Motors hergestellt. Es gab auch konkrete Gespräche für Aufträge mit großen Herstellern wie Miba und Rotax für eine Zusammenarbeit bei der Zahnradherstellung.

Im Jahr 2021 schaffte das Unternehmen eine zusätzliche automatisierte Anlage mit zwei Hermle C22 mit RS1 Roboteranlage an. Hier können nicht nur Paletten gewechselt werden, sondern auch Rohteile durch Greiferwechsel in die Maschine eingebracht werden. Diese Anlage ist speziell für die kleineren Bauteile ausgelegt und ermöglicht eine Einsparung von 10 bis 15% der Bearbeitungszeit aufgrund ihrer kompakteren Bauweise.

Im selben Jahr führte RWT Hornegger & Thor die neue ERP-Software D4 DeltaX ein, die eine durchgängige Digitalisierung von Einkauf, AV, Produktion, Mitarbeiterverwaltung und Rechnungslegung ermöglichte. Zudem wurden zwei Werkzeugausgabe-Automaten mit jeweils knapp 2000 Werkzeugen in die Software integriert, die eine halbautomatisierte Lösung für die Werkzeugbeschaffung und -verwaltung mit sehr geringem Personalaufwand ermöglichten. Ein wichtiger Punkt war auch die transparente Kostenübersicht für Werkzeuge auf Auftrag- und Kostenstellenbasis.

5.2. Investitionen

5.2.1. Beschreibung der wichtigsten aktuellen Investitionen der Gesellschaft sowie der geplanten zukünftigen Strategie

Im Geschäftsjahr 2022/2023 erzielte das Unternehmen einen Gewinn vor Steuern von etwa 1,2 Millionen Euro. Die Kundenaufträge waren sehr gut gemischt und umfassten eine breite Palette von Projekten, einschließlich Motorsport, Porsche Entwicklung sowie diverse Entwicklungsprojekte von Kunden mit umfangreichen Prototypenfertigungen. Es wurden keine Neuanschaffungen im Geschäftsjahr 2022/2023 getätigt.

Im ersten Monat des Geschäftsjahres 2023 konnte das Unternehmen einen neuen Monatsumsatzrekord verzeichnen. Mit einem Umsatz von über 1 Million Euro wurde die bisherige Bestmarke übertroffen. Der hohe Auftragsstand ist ebenfalls bemerkenswert, denn er ist so hoch wie noch nie zuvor.

In den ersten 3 Monaten des Geschäftsjahres 2023 hat das Unternehmen außerdem drei komplette Motorenprojekte umgesetzt, bei denen RWT den Großteil der Bauteile fertigte. Beim Moto3 Projekt

wurden dieses Jahr 160 Motorensätze für die Saison 2024 bestellt, anstatt der üblichen 70 Sätze. Beim Moto GP Projekt muss zusätzlich ein komplett neuer Motor für die Saison 2024 gefertigt werden. Dies erfordert die Neuanfertigung sämtlicher Bauteile und muss in den nächsten 2 Monaten (April und Mai 2023) umgesetzt werden.

Das Unternehmen konnte auch neue Projekte gewinnen, darunter ein Wasserstoff-Projekt für Bosch. Um die Qualität und den reibungslosen Ablauf des Herstellungsprozesses zu gewährleisten, hat das Unternehmen außerdem eine Vakuumtrocknungsmaschine angeschafft. Diese Maschine wird verwendet, um Bauteile nach dem Waschvorgang zu trocknen und Fleckenbildung zu vermeiden. Dies stellt sicher, dass der Prozess ohne Probleme abläuft und die Bauteile von höchster Qualität sind.

Zubau/Erweiterung Gebäude

Am Standort des Unternehmens stehen derzeit insgesamt 9500m² Grundfläche zur Verfügung, die in mehreren Bauetappen um etwa 4000m² Produktions- und Lagerflächen erweitert werden können. Der Start der Produktion des Hydraulikzylinders ist für das Jahr 2024 vorgesehen und wird durch die Umsetzung der Bauetappe I ermöglicht. Hierbei werden nicht nur neue Anlieferungs-, Montage- und Lagerbereiche geschaffen, sondern auch Verpackung und Versand optimiert. Des Weiteren wird der Sozialbereich für Mitarbeiter vergrößert.

Der Standort hat noch weitere räumliche Reserven und bietet somit die Möglichkeit, die Produktionskapazität und den Standort langfristig noch weiter auszubauen.

Besonders hervorzuheben ist bei dem Zubau die hochwertige Ausführung, State-of-the-Art-Lösungen und der Fokus auf Nachhaltigkeit. So ist zum Beispiel eine Heizungslösung basierend auf einer Sole-Wasser-Wärmepumpenanlage mit einer Leistung von ca. 60 kW geplant. Die Wärme wird durch Tiefenbohrungen von ca. 900 m Tiefe gewonnen und über Rohrleitungen verteilt, die entweder als geschweißte Gewinderohre oder Kunststoff-Systemverrohrung ausgeführt sind. Das Wärme-/Kälteabgabesystem besteht aus einer Fußbodenheizung mit sauerstoffdichten Kunststoffrohren und einer Industrieflächenheizung, die direkt in die Betonplatte des Fußbodens integriert ist. Es werden auch Kassetten-Kühlgeräte für den Umluftbetrieb verwendet, die in die abgehängte Decke integriert sind.

Die Mess-, Steuer- und Regeltechnik (MSR-Technik) spielt eine wichtige Rolle, um einen optimalen Anlagenbetrieb zu gewährleisten und das Betriebspersonal von Routineaufgaben zu entlasten. Die MSR-Technik umfasst ein dreistufiges System bestehend aus Leitebene, Automatisierungsebene und Feldebene. Durch direkte digitale Steuerung und Regelung, Betriebsführung, Betriebskontrolle, Optimierung, Erfassung von Betriebs- und Störmeldungen sowie Ausgabe von Befehlen ermöglicht sie eine effiziente Anlagenverwaltung.

Die Heizungslösung bietet verschiedene Möglichkeiten der Fernbedienung und Fernwartung über ein angeschlossenes Modem oder einen LAN-Anschluss.

Die Lüftungsanlagen bestehen aus Lüftungsgeräten mit Wärmerückgewinnung, einem Nachheiz- oder Kühlregister und Regelung.

Akquisition Kleinwasserkraftwerk Rußbach

Die RWT AG befindet sich aktuell im Prozess der Akquise des Kleinwasserkraftwerks Rußbach. Die Transaktion wird voraussichtlich im Q4/2023 oder Q1/2024 abgeschlossen sein.

Das Betriebsgelände der RWT grenzt direkt an ein Kleinwasserkraftwerk an, das aktuell noch im Besitz von Herrn Christoph Reschreiter ist und derzeit erweitert wird. Die RWT hat bereits einen Kaufvertrag für 100 % des Kraftwerks unterzeichnet, somit kann man in Zukunft den gesamten Strombedarf des Unternehmens durch die eigene Wasserkraftanlage decken und somit die gesamte Produktion CO₂-neutral durchführen. Darüber hinaus gewonnene Energie kann wie gehabt in das öffentliche Netz der

Salzburg Netz GmbH eingespeist werden. Durch die Einspareffekte der Wasserkraft wird die RWT auch Kosten einsparen und gemeinsam mit der ökologisch sauberen Produktion so ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der Konkurrenz weiter verbessern.

Fakten Kleinwasserkraftwerk

Politischer Bezirk: Hallein
Gemeinde: 50210 Rußbach a. Paß Gschütt
Katastralgemeinde: 56009 Rußbach

Die Wasserkraftanlage ist unter der Postleitzahl 1200462 im Wasserbuch der BH Hallein eingetragen und wurde mit Bescheid der BH Hallein vom 11.10.1982, Zahl: 411-2888/6-1982 wasserrechtlich bewilligt sowie mit Bescheid derselben Behörde vom 03.09.1985, Zahl: 3/11- 2888/29-1985 wasserrechtlich für überprüft erklärt. Mit Bescheid Zahl: 30203-207/3/166-2015 16.03.2015 wurde die Errichtung einer Fischaufstiegshilfe wasserrechtliche und naturschutzrechtliche bewilligt. Am 17.06.2019 wurde die Wasserkraftanlage wasserrechtlich überprüft (30203-207/3/206-2019; BH Hallein). Die wasserrechtliche Bewilligung für den Weiterbetrieb (Bewilligungsbescheid 30203-207/3/207- 2019) wurde am 09.10.2019 erteilt. Konsensdauer bis 30.04.2077.

Die Betriebsführung ist vom zuständigen Personal des KW am Rußbach durchzuführen. Das Kraftwerk läuft im Normalfall im wärterlosen, unbesetzten Betrieb und es werden allfällige Warnungen und Meldungen dem Betriebspersonal auf Handy und PC-Leitstand über 24 Stunden pro Tag übertragen und angezeigt.

5.2.2. Angaben über die wichtigsten künftigen Investitionen der Gesellschaft, die von ihren Verwaltungsorganen bereits verbindlich beschlossen sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehen keine Hauptversammlungsbeschlüsse betreffend geplanter und genehmigter Investitionen.

6. GESCHÄFTSÜBERBLICK

6.1. Haupttätigkeitsbereiche

6.1.1. Beschreibung der Wesensart der Geschäfte der Gesellschaft und ihrer Haupttätigkeiten (sowie der damit im Zusammenhang stehenden Schlüsselfaktoren) unter Angabe der wichtigsten Arten der vertriebenen Produkte und/oder erbrachten Dienstleistungen, und zwar für jedes Geschäftsjahr innerhalb des Zeitraums, der von den historischen Finanzinformationen abgedeckt wird.

Die RWT AG ist ein mittelständisches Unternehmen, das sich seit Beginn mit der RWT Hornegger & Thor GmbH auf die Herstellung von hochpräzisen Teilen und Werkzeugen spezialisiert hat, insbesondere auf die Herstellung von hochpräzisen Teilen für Kraftfahrzeuge sowie die Luftfahrt. Im Gegensatz zu Lohnfertigern in Österreich und Deutschland, die auf bestimmte Kerngeschäfte spezialisiert sind, hat sich RWT auf eine breitere Palette von Produkten und Dienstleistungen konzentriert.

Das Unternehmen hat sich insbesondere auf die Herstellung von hochpräzisen Teilen mit hoher Fertigungstiefe spezialisiert. Dabei werden oft viele Arbeitsschritte benötigt, wie zum Beispiel beim Drehen, Fräsen, Schleifen oder Gleitschleifen. Ein Beispiel dafür sind MotoGP-Kurbelwellen, bei denen bis zu 27 Arbeitsschritte erforderlich sind, von denen drei Wärmebehandlungen umfassen. Nockenwellen erfordern 17 Arbeitsschritte, Kupplungskörbe benötigen 15 Arbeitsschritte. Für ein Motorsportprojekt wie MotoGP

werden über 200 Positionen benötigt, darunter Motorgehäuse, Zylinderköpfe, Kurbelwellen, Kupplungsteile, Gehäuse aus dem Vollen gefräst und vieles mehr.

RWT verwendet spezielle Werkstoffe wie Aubert & Duval, die aus der Luft- und Raumfahrt stammen, um Kurbelwellen, Nockenwellen und Kupplungsteile herzustellen. Bei der Herstellung von Kurbelwellen werden mehrere Wärmebehandlungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Bauteile die gewünschten Eigenschaften aufweisen. Ohne diese spezielle Reihenfolge wären die Bauteile unbrauchbar. Die Firma verfügt über das notwendige Know-how, um diese speziellen Verfahren durchzuführen.

RWT setzt auch andere spezielle Materialien ein, die ein hohes Wissen in der Fertigungstechnik erfordern, wie zum Beispiel spezielle Luft- und Raumfahrt-Aluminiumlegierungen, Magnesium (aufgrund der Brandgefahr), Titan und hochfeste Kunststoffe wie Peek. Der Materialeinsatz beträgt rund 22 % des Umsatzes, während der Fremdleistungseinsatz rund 9 % beträgt. Der Rest ist die Wertschöpfung im Betrieb von RWT.

Neben Motorenteilen werden auch Getriebeteile wie Zahnräder und Antriebswellen hergestellt. Das Unternehmen erweitert sein Einsatzspektrum auch auf das Gebiet der Hybridfahrzeuge. Hier wird besonders hoher Wert auf die Verzahnungsqualität gelegt, da sie sich stark auf die Geräuschentwicklung auswirkt. RWT hat das Know-how, um Zahnräder gemäß diesen Qualitätsanforderungen herzustellen.

Das Unternehmen RWT ist ein Spezialist in der Fertigung von hochpräzisen Teilen für verschiedene Branchen. Neben der Automobilindustrie, für die das Unternehmen schon seit Jahren produziert, werden auch Teile für Zukunftstechnologien wie Wasserstoff (für den Kunden Bosch) gefertigt. Hierfür bietet der Maschinenpark viele verschiedene Möglichkeiten der Teilefertigung für die Zukunft.

Ein wichtiger Faktor in der Fertigung bei RWT ist der sehr hohe Automatisierungsgrad. Das ermöglicht einerseits, dass viele unterschiedliche Teile nacheinander von den Bearbeitungszentren gefräst werden können. Andererseits können mehrere Kunden gleichzeitig ihre Teile erhalten und die Produktion läuft selbst nach Feierabend und am Wochenende mannos weiter. Durch die hohe Automatisierung werden auch hohe Qualitätsstandards erfüllt und Fehler minimiert.

Das Fertigungs-Know-how von RWT wird auch in eigenen Produktentwicklungsprojekten umgesetzt. Diese sind sehr vielversprechend und ermöglichen es RWT, in Zukunft noch breiter aufgestellt zu sein. Das Unternehmen schätzt hier den Werbe- und Marketingeffekt sehr hoch ein und ist stolz darauf, innovative Produkte zu entwickeln und herzustellen.

Neben der bestehenden Kundenbasis arbeitet RWT derzeit an einer Erweiterung des Branchenmixes. Hierbei sind vor allem die Branchen Luft- und Raumfahrt, Medizintechnik und Elektronik im Fokus. In diesen Branchen werden ebenfalls hochpräzise und komplexe Teile benötigt, welche mit der Beschaffenheit des bestehenden Maschinenparks harmonieren. So können auch hier Zahnräder in hoher Präzision hergestellt oder verschiedenste komplexe und hochgenaue Frästeile aus dem Vollen gefertigt werden.

Es ist bekannt, dass Hersteller von Medizintechnik verschiedene Typen von Hermle Fräsmaschinen im Einsatz haben und auch Hersteller von Implantaten Maschinen wie Hermle verwenden, wie sie bei RWT eingesetzt werden. Aber auch in anderen Branchen sind die Maschinen von RWT vertreten und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Insgesamt zeichnet sich RWT durch seine hohe Automatisierung, das breite Fertigungs-Know-how und die Innovationskraft aus. Mit dem Ziel der Erweiterung des Branchenmixes und der kontinuierlichen Produktentwicklung ist das Unternehmen auch für die Zukunft gut aufgestellt.

Fertigungstechnologien

Der Maschinenpark der RWT ist hochmodern und nimmt im Bereich der Automatisierung eine Vorreiterrolle in der Industrie ein. Man ist hier auch ohne zusätzliche Investitionen für die nächsten Jahre exzellent aufgestellt und kann alle Ansprüche der Kunden auf höchstem Fertigungsniveau bedienen.

Nachfolgend ein Überblick der Kern-Fertigungstechnologien der RWT sowie einige Anwendungsbeispiele dieser Technologien an ausgewählten Produkten der RWT. Mithilfe dieser Technologien kann die RWT allein für den Motorsport über 200 verschiedene Produkte/Motorenkomponenten fertigen und ist somit im Bereich der Hochpräzision breit aufgestellt.

Hervorzuheben ist auch der hohe Automatisierungsgrad bei den 5-Achs Bearbeitungszentren bis hin zur vollautomatischen mannlosen Fertigung zum Beispiel beim kombinierten Dreh- und 5-Achs Bearbeitungszentrum mit Stangen- und Portalladern, der Verzahnungsschleifmaschine sowie bei der Drahterodierung.

Drehen

Drehen ist ein zerspanendes Fertigungsverfahren, bei RWT wird dies automatisiert auf einer Drehmaschine durchgeführt. Im Gegensatz zum Fräsen dreht sich hier das Werkstück beziehungsweise Halbzeug und führt mit seiner Rotation die Hauptschnittbewegung aus. Das fest eingespannte Werkzeug, auch Drehstahl genannt, wird mit Hilfe des Werkzeugschlittens entlang des Werkstückes bewegt, um einen Span abzuheben.

Nur in besonderen Fällen, beispielsweise beim Gewindewirbeln, trägt auch das Werkzeug zur Schnittbewegung bei. Beim klassischen Drehen werden hauptsächlich rotationssymmetrische, also runde Teile bearbeitet. Die moderne Technologie der CNC-Drehmaschinen, die bei RWT im Einsatz sind, auch Drehzenter genannt, macht es jedoch möglich, mithilfe angetriebener Werkzeuge auch Werkstücke zu fertigen, die früher nur auf Fräsmaschinen produziert werden konnten.

Mit dieser Fertigungstechnologie werden sehr viele Produkte mit hoher Wertschöpfung und Fertigungstiefe hergestellt, die mehrere Arbeitsgänge im Drehen durchlaufen. Dies sind zB Kurbelwellen, Nockenwellen, Kupplungsteile, Ausgleichswellen, Drehschieber usw.

Fräsen mit Automation

Fräsen bezeichnet das spanabhebende Bearbeiten von Metallen oder Kunststoffen mittels eines Fräswerkzeuges. Es erfolgt in der Regel auf einer Fräsmaschine, einem Fräscenter oder einem Bearbeitungszentrum. Der Unterschied zum Drehen besteht darin, dass das Werkstück auf dem Maschinentisch eingespannt wird, und die Schnittbewegung zur Spanabhebung wird durch Rotation des Schneidwerkzeuges, auch Fräser genannt, gegenüber dem Werkstück erzeugt. Die Vorschubbewegung für die Formgebung erreicht man je nach Bauart entweder durch Verschiebung des Maschinentisches oder durch Bewegung des Fräswerkzeuges um das Werkstück herum. Vorschubbewegungen können je nach Bauweise und auch kombiniert in der X-, Y- und Z-Achse oder entlang der jeweiligen Rotationsachsen erfolgen.

Bei RWT wird viel aus vollen Blöcken herausgefräst, dies resultiert in einer großen Fertigungstiefe und hohen Laufzeiten sowie einer überdurchschnittlichen Auslastung der Maschinen.

Bei der Herstellung von zB Nockenwellen oder Kurbelwellen werden die Bauteile vorgedreht und erhalten anschließend noch einige Arbeitsgänge auf der Fräsmaschine bis zur Fertigstellung.

Die RWT bearbeitet eine Vielzahl an Materialien:

- Aus vollen Aluminium- bzw. Magnesium-Blöcken werden zB Motorengehäuse, Kupplungs- und Zünderdeckel, Ölwannen, Ventildeckel, Ölpumpengehäuse, Drosselklappenkörper etc. gefräst.
- Zylinderköpfe werden ausschließlich aus Gussrohteilen gefräst.
- Viele Spezialteile werden aus Titan gefräst.
- Einige Teile werden aus hochfesten und hochwärmebeständigen Kunststoffen gefertigt.

Schleifen (Rundschleifen, Unrundschleifen, Nockenformen)

In der Metallbearbeitung wird das Schleifen vor allem zur Herstellung von Passungen mit sehr hoher Oberflächengüte eingesetzt. Zu den Vorteilen des Schleifens gehört die Bearbeitbarkeit von harten Werkstoffen und die hohe Maß- und Formgenauigkeit. Der Schleifprozess wird in der Regel am Ende eines Bearbeitungsprozesses eingesetzt, bei RWT aber auch in Zwischenarbeitsgängen um die hohen Anforderungen gewährleisten zu können und um höchste Genauigkeit bei der Endfertigung der Werkstücke zu garantieren. Dies ist notwendig, da viele klassische Fertigungstechnologien, wie z.B. das Drehen, nicht die geforderten Genauigkeitswerte erreichen oder Bearbeitungsspuren (z.B. Drall) auf der Oberfläche der Werkstücke zurücklassen, die durch das Schleifen entfernt werden müssen.

Unter dem Rundschleifen versteht man das Schleifen von runden und zylindrischen Werkstücken mit dem Ziel, eine möglichst hohe „Rundheit“ der Werkstücke zu erreichen. Dabei gilt es nicht nur die Außenfläche eines Werkstücks entsprechend zu bearbeiten, sondern auch die Innendurchmesser, z.B. bei Zahnrädern, mit höchster Präzision zu fertigen.

Am Beispiel der Nockenwelle wird deutlich, dass auch unrunde Werkstücke im Fertigungsprozess bearbeitet werden müssen. Anders als beim Rundschleifen, bei dem eine perfekte runde Form erreicht werden soll, muss beim Unrundschleifen die definierte unrunde Form erhalten und durch den Schleifprozess die endgültige Oberflächengüte erreicht werden. Unrunde wellenförmige Bauteile sind beispielsweise Nockenwellen, Kurvenscheiben und Pumpenwellen.

Die RWT verfügt über einen State-of-The-Art Maschinenpark, der nicht nur zylindrisch außen und innen schleifen kann, sondern auch Unrund, Exzentrisch (Hubzapfen) und in Nockenform. So werden in der RWT die durch Fräsen und Drehen vorgefertigten Produkte wie Kurbelwellen, Nockenwellen, Zahnräder, diverse Wellen sowie Achsen auf sehr enge Toleranz geschliffen.

Verzahnungsschleifen

Für die Feinbearbeitung dieser Technologie differenziert man zwischen den Bearbeitungsverfahren Wälzschleifen und Profilschleifen:

Beim kontinuierlichen Wälzschleifen werden Werkstück und schneckenförmiges Werkzeug ständig dem Zahnzahlverhältnis entsprechend synchronisiert. Durch die Drehung von Werkstück und Werkzeug werden alle Zahnücken des Werkstücks während einer Vorschubbewegung gleichzeitig bearbeitet. Das vermeidet Zeitverluste, die sich beim Profilschleifen durch die An- und Überlaufwege und das Weiterteilen ergeben. Es handelt sich somit um ein hochproduktives und kostengünstiges Verfahren des Verzahnungsschleifens für kleine und mittlere Verzahnungen.

Beim diskontinuierlichen Profilschleifen werden mit ein- oder mehrrillig profilierten Werkzeugen die Zahnflanken Lücke für Lücke nacheinander bearbeitet. Das Verfahren bietet eine sehr hohe Flexibilität bezüglich der herstellbaren Werkstückgeometrie und erfüllt höchste Anforderungen an die Profilgenauigkeit. Es findet beim Verzahnungsschleifen seinen Einsatz meist bei geringen Seriengrößen und in der Prototypbearbeitung.

Für das Verzahnungsschleifen kommt bei der RWT die Wälz- und Profil-Form-Schleifmaschine VIPER 500 zum Einsatz, diese ist vorbereitet für die Automatisierung mit Roboter und ist somit ein weiterer Schritt der RWT zur mannlosen Fertigung bzw. der Industrie 4.0.

Die Besonderheit dieser Maschine ist die Möglichkeit der Software, relativ simpel einfache Zahnformen auf rohen Schleifscheiben anzubringen. Darüber hinaus können die Zähne bei Zahnrädern meist ins Volle geschliffen werden – dies erspart teure Sonderfräser mit langen Lieferzeiten, sodass die RWT auch ohne diese Sonderfräsmaschinen jederzeit jegliche Zahnräder nach Kundenwunsch in gewohnter Qualität und mit sehr kurzen Fertigungszeiten produzieren kann.

Honen

Honen dient der Feinbearbeitung eines Werkstücks als letzter Bearbeitungsschritt nach dem Fräsen oder Drehen. Es ist wie Schleifen ein Zerspanungsverfahren mit geometrisch unbestimmten Schneiden, die aus den Kanten vieler winziger Kristalle bestehen. Das Schleifkorn ist fest gebunden. Der Unterschied zwischen Honen und Schleifen ist die Schnittbewegung. Beim Honen bewegt sich das Werkzeug gleichzeitig auf und ab und rotierend, so dass ein Kreuzschliff entsteht.

Durch Honen erzielt man hohe Maß- und Formgenauigkeit und sehr feine Oberflächen, die noch glatter werden als beim Schleifen. Das ist in der modernen Produktion immer wichtiger, denn die Toleranzen bei der Oberflächengüte werden immer geringer. Auf gehonten Oberflächen haftet Schmieröl besonders gut; dieses Verfahren ist daher besonders für Lager- und Führungsteile von Vorteil. Ein typisches Anwendungsbeispiel für das Honen ist die Fertigbearbeitung von Zylinderlaufbahnen von Verbrennungsmotoren.

Kombinierte Bearbeitungszentrum: 5-Achs Fräsen Drehen und Schleifen

Die Index R200 ist die komplexeste Maschine in der Fertigung der RWT. Hier kann in einem Arbeitsgang Drehoperation, Fräsoperation, Schleifoperation und Verzahnung durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist die zweifache – und damit komplette - Automatisierung dieser Maschine mit Portallader und Stangenlader.

Portallader sind eine effiziente Variante zur Automatisierung von Produktionsprozessen mittels Robotertechnik. Durch die Beladung von oben (z. B. über Ladeluken) bleibt die Zugänglichkeit zur Maschine erhalten. Dies ist besonders wichtig für Rüstvorgänge und Überwachungstätigkeiten.

Ein Stangenlader ist ein Gerät, welches Stangenmaterial in verschiedenen Formen (z. B. Rund-, Vierkant- oder Sechskantmaterial) einer Drehmaschine vollautomatisch zuführt.

Das Index Drehzentrum kombiniert die Verfahren Drehen, Fräsen und Schleifen bei der Hartbearbeitung, was in kürzeren Stückzeiten und höchster Qualität sowie Prozesssicherheit resultiert. Trotz der traditionell hohen Prozesskräften beim Drehen und Fräsen, kann dieses Bearbeitungszentrum durch seine enorm hohe Stabilität auch beim Schleifen hochpräzises Arbeiten gewährleisten.

Bei Produkten wie Nockenwellen aus dem Motorsport ist – dem komplizierten Nockenprofil geschuldet - eine 5-Achs Simultan Bearbeitung beim Schleifen erforderlich. Des Weiteren können kleinere Frästeile mit Stangenlader mannlos gefertigt werden – dies geschieht idealerweise in Kombination mit einer Drehbearbeitung, womit ein zusätzlicher Arbeitsgang auf einer Drehmaschine überflüssig wird und auch diese vollautomatisiert hergestellt werden können.

Drahterodieren

Das Drahterodieren wird auch als Drahtschneiden bezeichnet und ist eine funkenerosive Bearbeitung. Es handelt sich um ein formgebendes Fertigungsverfahren, das nach dem Prinzip des Funkenerodierens arbeitet. Als Bearbeitungselektrode dient ein dünner Draht der ununterbrochen am Werkstück vorbeigezogen wird. Der 0,2 mm dicke Draht ist im oberen Teil der Drahterodiermaschine auf einer Spule aufgewickelt und wird von dort mittels Umlenkrollen zur oberen Drahtführung geführt.

Durch zwei gegenüberliegende Antriebsrollen, die sich im unteren Teil der Maschine befinden, wird der Draht dem Werkstück entlang durch die untere Drahtführung gezogen und danach entsorgt. Die Drahtführungen ober- und unterhalb des Werkstücks führen und stützen den Draht, unterdrücken Schwingungen und garantieren einen geraden Schnitt. Geschnitten wird ein Werkstück in einem flüssigen Dielektrikum, meist deionisiertem Wasser. Durch permanente Spülung transportiert das Dielektrikum den anfallenden Abfall aus dem Schnittspalt. Der Draht ist positiv, das Werkstück negativ gepolt. Nähert sich der Erodierdraht dem Werkstück, entsteht zwischen den beiden bei sehr kleinem Abstand ein Lichtbogen. Normalerweise würde der dünne Draht nun durch einen Kurzschluss zerstört. Da der Draht sich in einer Flüssigkeit befindet und ständig durchläuft, verbrennt er jedoch nicht, stattdessen lässt die Hitze des

Funkens einen kleinen Teil des Werkstückes schmelzen und verdampfen – und weil pro Sekunde mehrere zehntausend Funken vom Draht auf das Werkstück springen, entsteht ein Schnittspalt.

Die obere und untere Drahtführung kann separat gesteuert werden, was es ermöglicht, konische Konturen oder zum Beispiel auf der Oberseite ein Dreieck und auf der Unterseite ein Quadrat zu schneiden.

Bei RWT wird bei Teilen wie Kupplungskörbe die feine Innenverzahnung gefertigt – vollautomatisch und mannos, was eine lange Laufzeit der Maschine und somit Bearbeitungszeiten ermöglicht.

CNC Hochdruck Entgraten

Beim Wasserstrahlentgraten wird ein gezielter, mehrere hundert Bar starker Wasserstrahl auf die zu bearbeitende Stelle des Werkstücks gerichtet, während die Düsen rotieren. Dadurch übt der Strahl die benötigte Kraft aus, um das jeweilige Bauteil zu glätten bzw. den Grat zu entfernen. Dies gilt auch für komplexe Geometrien der Werkstücke, unterbrochene Schnitte und kaum zugängliche Stellen. Darüber hinaus hat das Wasserstrahlentgraten den Vorteil, dass ganz nebenbei auch noch sämtliche Späne, Restpartikel und Verunreinigungen (z. B. Kühlschmierstoffe) mit dem abfließenden Wasser abgespült werden.

Es gibt es immer wieder Werkstücke, die nur mit diesem speziellen Verfahren überarbeitet werden können, etwa wenn sich Bohrungen kreuzen oder kleinste Öffnungen betroffen sind. Die Entgratanlage der RWT ist aufgebaut wie eine 4-Achs-Fräsmaschine, jedoch befinden sich statt Bohrern und Fräsern Düsen mit bis zu 800 Bar in der Maschine, die Bauteile wie Zylinderköpfe (Wassermantel) reinigen und die Verschneidungsgrate lösen. Die automatisierte, maschinelle Entgratung beschleunigt die Bearbeitung, reduziert Kosten und optimiert die Ressourcenverteilung.

Maschinenpark

RWT verfügt über eine breite Palette von hochmodernen CNC-Maschinen, die sämtliche Facetten der Bearbeitung abdecken, wie z.B. Drehen, Fräsen, Schleifen, Honen und Finishen. Der Maschinenpark ist von renommierten Herstellern aus dem In- und Ausland, darunter Hermle, und ermöglicht eine sehr schnelle Durchlaufzeit durch effiziente Arbeitsabläufe. Durch Automatisierung mit Robotersystemen wie RS2, RS2-Linear und RS1 von Hermle ist eine besonders hohe Effizienz gewährleistet.

Dank dieser leistungsstarken Maschinen kann RWT Hornegger und Thor eine breite Palette von Bauteilen in hoher Qualität und Präzision herstellen, die auch die Realisierung von anspruchsvollen Projekten ermöglicht.

Fräsbearbeitungsmaschinen

- HERMLE C52
5-Achs-BAZ X 1000 mm, y 1100 mm, z 950 mm
- 3 x HERMLE C42
5-Achs-BAZ X 800 mm, y 800 mm, z 600 mm.
- mit HERMLE ROBOTERSYSTEM RS2L-Linearverkettung
Jeweils zusätzliches Werkzeugmagazin für insgesamt 195 Werkzeuge und der Roboter mit 180 Werkstückpaletten.

2x HERMLE C22
mit HERMLE ROBOTERSYSTEM RS1
5-Achs-BAZ X 450 mm, y 600 mm, z 330 mm.
Jeweils zusätzliches Werkzeugmagazin für insgesamt 195 Werkzeuge und der Roboter mit 60 Werkstückpaletten.
- 2x HERMLE C40
mit HERMLE ROBOTERSYSTEM RS2
5-Achs-BAZ X 850 mm, y 700 mm, z 500 mm.

Jeweils zusätzliches Werkzeugmagazin für insgesamt 195 Werkzeuge und der Roboter mit 60 Werkstückpaletten.

- DECKEL MAHO DMU 70 EVOLUTION
- DECKEL MAHO DMU 70 EVOLUTION
- DECKEL MAHO DMU 60 P HI-DYN
- EMCO VMC 300
BAZ mit 4. Achse

Schleifmaschinen

- KELLENBERGER KEL-VERA UR 1-2-3 175/400 GRINDplusIT
CNC-Aussen-Innenrundscheifmaschine
Mit gesteuerter C-Achse zum Formen- und Unrundscheifen
- KELLENBERGER UR175/1000 KELCO 120
in klimatisiertem Raum
CNC-Aussen-Innenrundscheifmaschine
Mit gesteuerter C-Achse zum Formen und Unrundscheifen (Nockenwellen, Kurbelwellen, uvm.)

Wälz- und Profil-Form-Scheifmaschine

- VIPER 500
Aussen- und Innen-Verzahnungsscheifmaschine
Gerade und schräge Verzahnungen und Kegelräder

Dreh-Fräsmaschine

- INDEX R200
vereint zwei 5-Achs-Fräsmaschinen mit Dreh- und Scheifmaschine,
Kettenmagazin mit 120 Werkzeugen,
Werkstück-Handling und Stangenlader;

Drehmaschinen

- EMCO EMCOTURN E65
mit Gegenspindel und angetriebenen Werkzeugen inkl. Y-Achse und C-Achse und Stangenlader.
- DMG Mori CTX beta 800 linear
- GILDEMEISTER CTX 400 SERIE 2
mit angetriebenen Werkzeugen
- GILDEMEISTER CTX 400 SERIE 2
- EMCO TURN 365
Stangenlader und angetriebenen Werkzeugen; mit Gegenspindel.
- EMCO TURN 365
mit Stangenlader und angetriebenen Werkzeugen

Drahterodiermaschinen

- AGIE CUT P 550 Pro
Mit zuverlässiger Mechanik, modernen Technologiefunktionen und einer neuen HMI bietet die neue CUT P 550 PRO unübertroffene Präzision und Leistung für Elektroerosionsanwendungen.
- AGIE Progress V3
Drahterodiermaschine
AGIE DRILL 11
- Startlocherodiermaschine

CNC Hochdruckwasserstrahl Entgratanlage

- Piller Vector Jet III

Mess-Technologien

Prüfverfahren im Überblick

- GLOBAL ADVANTAGE 3D-KOORDINATEN MESSMASCHINE
B3C-LC 3 Achsen Maschinensteuerung; Messsoftware QUINDOS für Windows bestehend aus:
Basis – Nockenwelle, Kurven und Oberflächen – Ventilsitz und Führung
- Mitutoyo 8 3D-KOORDINATEN MESSMASCHINE
- MAGNETPULVER-RISSPRÜFGERÄT DEUTROFLUX EW 600
- TROTEC SPEEDY 360 FLEXX
Lasergravier- und Schneidmaschine
- Mahr MarForm MFU 100
Auswertung von Rundheit, Rundlauf, Planlauf, Konzentrizität, Koaxialität, Summenrundlauf,
Summenplanlauf, Zylinderform, Geradheit, Parallelität, Rechtwinkligkeit, Neigung, Ebenheit
- QNess Q250 M Härteprüfmaschine

3D Messmaschinen

Die Koordinatenmessmaschinen sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätskontrolle bei der Fertigung von Bauteilen. Bei der Messung von Motorgehäusen werden sämtliche Abstände, Durchmesser und Form-Lagetoleranzen überprüft, um sicherzustellen, dass die Bauteile den vorgesehenen Spezifikationen entsprechen.

Auch bei der Vermessung von Zylinderköpfen werden alle relevanten Maße wie Ventilsitz- und Führung sowie sämtliche Standardmerkmale gemessen und geprüft. Dies ist besonders wichtig, da diese Bauteile in der Regel hohen Belastungen ausgesetzt sind und daher eine präzise Fertigung und Kontrolle erforderlich ist.

Für Nockenwellen ist es wichtig, dass die Nockenformen präzise gescannt werden und ein Soll-Ist-Vergleich gemacht wird. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Nocken die erforderlichen Spezifikationen erfüllen und die optimale Leistung des Motors gewährleisten.

Auch Kurbelwellen müssen komplett vermessen werden, um sicherzustellen, dass sie alle Anforderungen erfüllen. Die Vermessung von Zahnrädern ist ebenfalls ein wichtiger Schritt, da hier ein Soll-Ist-Vergleich der Zahnform erstellt wird, um sicherzustellen, dass das Bauteil korrekt funktioniert und eine lange Lebensdauer hat.

Durch die genaue Vermessung und Qualitätskontrolle dieser Bauteile auf den Koordinatenmessmaschinen kann sichergestellt werden, dass die Kunden der RWT nur Produkte von höchster Qualität erhalten.

Konturgraphen Form und Oberflächen

Die QNess Q250 M Härteprüfmaschine ermöglicht es dem Unternehmen, die Oberflächenhärte von Rohmaterialien und fertigen Bauteilen zu bestimmen und zu dokumentieren. Dabei können verschiedene Methoden wie Brinell, Rockwell oder Vickers angewendet werden. Die Härteprüfung findet sowohl bei der Warenanlieferung des Rohmaterials als auch im Fertigungsablauf statt, um sicherzustellen, dass die gefertigten Bauteile den erforderlichen Härteanforderungen entsprechen.

Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über Konturgraphen, auf denen die Oberflächenrauhtiefe sowie die Form von Bauteilen wie Fasen und Radien vermessen werden können. Diese Technologie ermöglicht

es, sicherzustellen, dass die produzierten Bauteile nicht nur die erforderliche Härte, sondern auch die benötigte Form und Oberflächenrauheit aufweisen.

Das Unternehmen nutzt diese Technologien, um sicherzustellen, dass seine Produkte den Anforderungen der Kunden entsprechen und die höchsten Standards in Bezug auf Härte, Form und Oberflächenrauheit erfüllen

Wuchtmaschine

An der Wuchtmaschine werden beispielsweise Kurbelwellen vermessen, die eine hohe Anforderung an die Wuchtigkeit haben. Wenn erforderlich, werden an diesen Kurbelwellen die Wuchtbohrungen angebracht, die von der Wuchtmaschine vorgegeben werden.

Software CAD / CAM

RWT verwendet für die Programmierung ihrer CNC Maschinen die Software HyperMill in sämtlichen Ausbaustufen (5-Achs Simultan, Drehen, div. Sonderzyklen) auf 4 Arbeitsplätzen. Diese Software wird für alle 5-Achsfräsmaschinen und für die Dreh-Fräsmaschine Index R200 eingesetzt. Mit dieser Software werden die Programme für die Bearbeitung erstellt und vorab simuliert, um Kollisionen und Laufzeitprobleme zu vermeiden. Im Vergleich zur vorherigen Software ermöglicht HyperMill deutlich schnellere Bearbeitungszeiten mit einer Zeitersparnis von über 30% beim 3D Fräsen.

Zum Konstruieren von komplexen Bauteilen wird die Software Creo verwendet, die an 2 Arbeitsplätzen zur Verfügung steht. Diese Software wird auch von einigen Kunden der Firma wie KTM und Bombardier Rotax eingesetzt. Mit Creo werden Fertigungszeichnungen erstellt, die für die Herstellung der hochkomplexen Bauteile benötigt werden.

6.1.2. Angabe etwaiger wichtiger neuer Produkte und/oder Dienstleistungen, die eingeführt wurden, und — in dem Maße, wie die Entwicklung neuer Produkte oder Dienstleistungen offengelegt wurde — Angabe des Stands der Entwicklung.

Die Automatisierung und der Trend zur "Industrie 4.0" bieten enorme Chancen für Unternehmen wie RWT. Die mannlöse Produktion minimiert menschliche Fehlerquellen und reduziert die Abhängigkeit von Fachkräften. Durch den Einsatz von Maschinen kann die Umsatz-pro-Mitarbeiter-Quote deutlich erhöht werden. Das Ziel ist es, dass der Mensch lediglich eine Quelle von Kreativität und Know-how ist – etwas, was Maschinen nicht übernehmen können. RWT sieht hier großes Potenzial und setzt auf die Weiterentwicklung von Automatisierungslösungen, um noch effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden.

RWT Hornegger & Thor hat in den letzten Jahren nicht nur die Fertigung automatisiert, sondern auch bei der Fertigungssteuerung auf Digitalisierung umgestellt. Durch den Einsatz von Robotern, die die Maschinen be- und entladen können, sowie großen Werkzeugmagazinen kann die Produktion nahezu rund um die Uhr ohne Mitarbeiter an den Maschinen durchgeführt werden. Dies führt zu einer deutlichen Erleichterung und flüssigerem Arbeitsablauf, was wiederum zu weniger Leerzeiten und effektiverem Arbeiten führt. Durch die Einführung der ERP-Software DeltaX konnte die innerbetriebliche Steuerung und Organisation komplett digitalisiert werden. RWT Hornegger & Thor ist somit nicht nur dabei, die Industrie 4.0 einzuführen, sondern lebt sie bereits. Aufträge können angelegt, komplexe Baugruppen mit Arbeitsplänen erstellt, verknüpfte Bestellungen ausgelöst und Maschinen geplant werden. Sämtliche betrieblichen Abläufe können digital abgebildet werden. Die Arbeitszeiten der Mitarbeiter sowie der Maschinen werden digital erfasst und in der Auftrags- und Maschinenplanung können die Ressourcen gesteuert und abgebildet werden. Durch diese Maßnahmen konnte die Produktivität bei RWT Hornegger & Thor um 5-10% gesteigert werden.

Durch die Einführung der neuen Software D4 im Jahr 2021 konnte RWT Hornegger & Thor die Produktion nahtlos dokumentieren und verwalten. Dank dieses Systems ist eine Echtzeit-Überwachung der Produktion möglich, was die Voraussetzungen für eine EN9100-Luft- und Raumfahrtzertifizierung schafft. Die

Digitalisierung und Automatisierung haben dazu geführt, dass RWT Hornegger & Thor Personal in der Arbeitsvorbereitung und Produktion einsparen konnte. Die Betriebswirtschaftlichen Zahlen belegen dies eindeutig. Die Fertigung läuft nun in den Nachtstunden und am Wochenende vollständig ohne menschliches Personal ab, die Automatisierung bietet den Vorteil einer konstant hohen Qualität und verringert erfolgreich den Ausschuss auf ein absolutes Minimum.

6.2. Wichtigste Märkte

Kurze Beschreibung der wichtigsten Märkte, auf denen die Gesellschaft tätig ist

Metallindustrie¹

Sektorstruktur

NACE 24, 25	Stahlindustrie		Metallwaren		z.Vgl.
	2021	2008-19	2021	2008-21	Industrie-Ø
Unternehmen	130	-20 %	3.800	9 %	22 %
Beschäftigte	37.000	4 %	74.800	7 %	3 %
Umsatz in Mrd. €	23,3	25 %	19,5	38 %	28 %

Q.: Statistik Austria; Umsatz lt. Strukturerhebung, Dachverband; UniCredit Research

Die österreichische Industrie profitiert in erheblichem Maße von zwei Schlüsselbereichen: der Metallerzeugung und -bearbeitung, die auch als Stahlindustrie bezeichnet wird, sowie der Metallwarenerzeugung. Diese Branchen spielen eine entscheidende Rolle als Lieferanten von Vorprodukten und Werkstoffen für verschiedene Wirtschaftszweige. Ihre Hauptkunden sind der Maschinenbau, die Fahrzeugindustrie und die Bauwirtschaft. Darüber hinaus sind Metalle als Verpackungsmaterialien und in der Herstellung zahlreicher Haushaltsartikel von großer Bedeutung.

Im europäischen Vergleich ist Österreichs Industrie in hohem Maße auf den Metallsektor spezialisiert, wie die überdurchschnittlich hohen Anteile an der Industriewertschöpfung zeigen. Etwa 8 % der Industriewertschöpfung stammen aus der Stahlindustrie, während es bei der Metallwarenerzeugung sogar 11 % sind. Im Vergleich dazu beträgt der Durchschnitt in der gesamten EU nur 3 % bzw. 9 %.

Das Herzstück der österreichischen Stahlindustrie ist die Voestalpine, die einen beeindruckenden Anteil von knapp zwei Dritteln am Gesamtumsatz der Branche ausmacht. Die Voestalpine produziert den Großteil der 7,9 Millionen Tonnen Rohstahl in Österreich in ihren Werken in Linz und Donawitz. Zusätzlich zu Voestalpine verfügen auch der Edelstahlhersteller Breitenfeld und die Marienhütte in Graz über bedeutende Produktionskapazitäten.

Obwohl die Statistik zeigt, dass die Mehrheit der 130 Unternehmen in der Stahlindustrie als kleinere Gießereien eingestuft werden kann, ist die Branche aufgrund der beherrschenden Stellung der Voestalpine tatsächlich großbetrieblich strukturiert. Dies zeigt sich insbesondere im durchschnittlichen Umsatz pro Unternehmen, der bei etwa 150 Millionen Euro liegt, im Gegensatz zum EU-Durchschnitt von nur 23 Millionen Euro. Auch in der Metallverarbeitung liegt der Umsatz pro Unternehmen weit über dem EU-Durchschnitt, mit beeindruckenden 4 Millionen Euro im Vergleich zu 1 Million Euro.

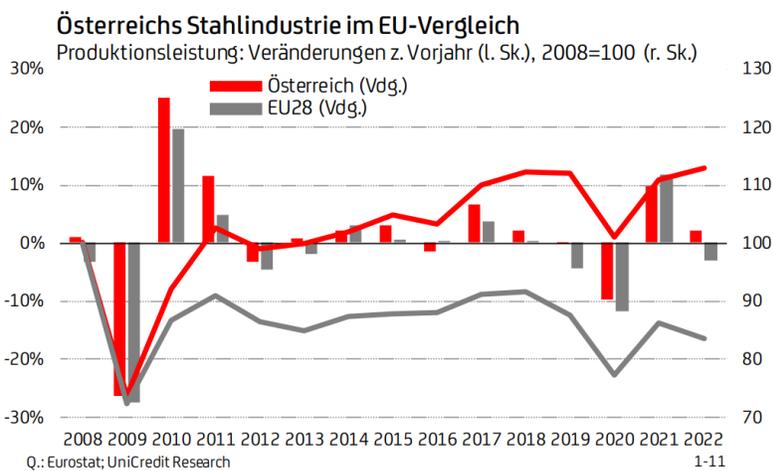
Es ist wichtig anzumerken, dass die Unternehmensgröße zwar nicht zwangsläufig die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens bestimmt, aber dennoch eine entscheidende Rolle spielt. Größere Unternehmen haben oft die Möglichkeit, Skaleneffekte zu nutzen und Mittel für Innovationen

¹ Quelle: Branchenüberblick „Metallsektor“, www.bankaustria.at

freizusetzen, was ihre Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit steigern kann. Dies zeigt sich auch in der Kennzahl der Wertschöpfung pro Beschäftigten, die in der heimischen Stahlindustrie um etwa 60 % und in der Metallwarenerzeugung um fast 90 % über dem EU27-Durchschnitt liegt, basierend auf Daten von Eurostat. Dies unterstreicht die starke Position und den Erfolg dieser beiden Herzstücke der österreichischen Industrie.

Metallerzeugung/Bearbeitung: Stahlindustrie

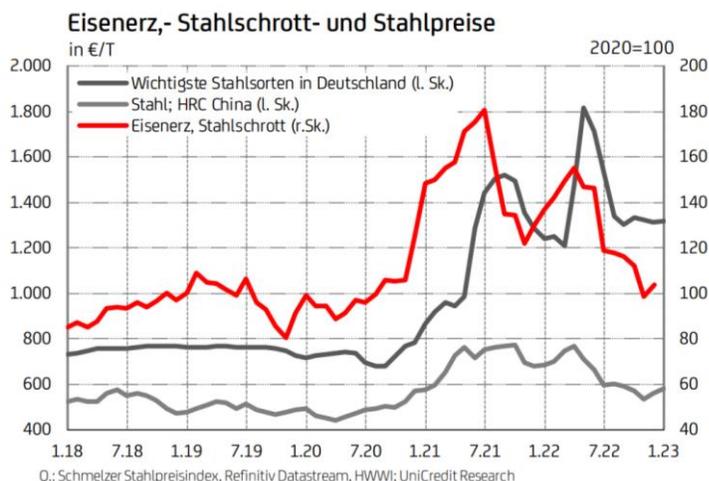
Stahl ist einer der wichtigsten Industriewerkstoffe und besteht hauptsächlich aus etwa 97 % Eisen, 2 % Kohlenstoff, 1 % Mangan und anderen Grundstoffen. In den 1990er Jahren verlor Stahl Marktanteile an Aluminium, erlebte jedoch nach 2000 eine Renaissance, angetrieben durch hohe Nachfragezuwächse in Asien und einigen europäischen Märkten. Die weltweite Rohstahlerzeugung stieg seit 2000 jährlich um 4,1 %, nur leicht langsamer als die Aluminiumproduktion mit 4,9 % pro Jahr.



China ist der weltweit größte Rohstahlerzeuger, Verbraucher und führende Exporteur von Stahlprodukten, mit einem Anteil von 14 % an den globalen Exporten im Jahr 2005 (8 % im Jahr 2021). Chinesischer Stahl gewann nicht nur in Form günstiger Produkte, sondern auch in höherwertigen Segmenten wie beschichteten Stahlblechen und Edelstahlprodukten an Bedeutung. Dies führte dazu, dass das Außenhandelsdefizit der EU mit China bei Stahl- und Metallwaren trotz Antidumpingmaßnahmen stieg.

Die Stahlindustrie ist eine energieintensive Branche, wobei die Kostenstruktur und der Energieeinsatz von den Herstellungsverfahren abhängen. In Österreich wird rund 91 % des Rohstahls im energieintensiveren Sauerstoffblasverfahren gewonnen (weltweit 71 %, EU-Schnitt 56 %). 2019 verbrauchte die Stahlindustrie in Österreich 25 % der gesamten Energie der heimischen Industrie, was zu höheren Energieausgaben führte (7 % des Umsatzes gegenüber 5 % im EU-Schnitt). Trotz dieser Herausforderungen konnte Österreichs Stahlindustrie bis 2019 ihre Kostennachteile durch effiziente Produktionsverfahren weitgehend kompensieren. In den letzten zwei Jahren stiegen jedoch die Energiekosten erheblich, was die Kostennachteile verschärfte.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnte Österreichs Stahlindustrie ihren Wachstumsvorsprung im europäischen Vergleich in den Jahren 2021 und 2022 aufrechterhalten. Allerdings verlor die Branche Weltmarktanteile. Der Anteil der Exporte von Stahl und einfachen Stahlerzeugnissen an den globalen Importen sank von durchschnittlich 1,8 % im Zeitraum 2008 bis 2019 auf 1,5 %. Die Tatsache, dass die Anteile bis 2019 zumindest stabil gehalten werden konnten, trotz einer Verlagerung der Stahlindustrie in Richtung Asien und den Nahen Osten, unterstreicht die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Stahlindustrie, die sich erfolgreich in qualitativ hochwertigen Segmenten spezialisiert hat.



Die Stahlindustrie weltweit hat nach einem schwierigen Jahr 2020, das von hohen Kosten und Nachfrageeinbußen geprägt war, ab 2021 eine Verbesserung ihrer Ertragslage verzeichnet. In den Jahren 2020 und 2021 stiegen die Preise für die wichtigsten Stahlrohstoffe, darunter Eisenerz und Stahlschrott, drastisch an, um etwa 80 % bis 100 %. Obwohl die Stahlpreise in ähnlichem Tempo zulegten, konnte die Branche die gestiegenen Kosten zumindest 2020 nur teilweise durch höhere Verkaufspreise ausgleichen.

Erst 2021 meldete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hohe Profitabilitätsgewinne in der globalen Stahlindustrie. Die EBITDA-Marge (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation) der Branche stieg von etwa 9 % im Jahr 2019 auf beeindruckende 16 % im Jahr 2021. Diese positiven Entwicklungen wurden von verschiedenen Faktoren begünstigt.

Zu den treibenden Kräften hinter den Rekordzuwächsen bei den Stahlpreisen, die auch in der ersten Hälfte des Jahres 2022 beobachtet wurden, zählten vor allem die steigende Nachfrage nach Stahl und sogenannte "Panikkäufe" am Stahlmarkt. Die Erwartung, dass die Preise aufgrund von Problemen in der Rohstoffversorgung der Produzenten und den hohen Energiekosten weiter steigen würden, führte dazu, dass Unternehmen verstärkt Stahl einkauften.

Auch in der EU, einschließlich Österreich, beschleunigte sich 2021 die Stahlnachfrage, und die Erzeugerpreise stiegen deutlich an, was die Ertragslage der Branche stärkte. In Österreich wurde der Cash-Flow der Stahlindustrie als Ertragsindikator herangezogen, der von durchschnittlich 8 % der Umsätze in den Jahren 2018 bis 2020 auf 9,6 % im Jahr 2021 stieg.

Stahlkonjunktur in Österreich

NACE 24	Ø Vdg. p.a.															
	2021	008-19	2020	2021	1/22	2/22	3/22	4/22	5/22	6/22	7/22	8/22	9/22	10/22	11/22	12/22
Aktuelle Konjunktur																
Beschäftigte, in 1.000	36,6	0,4%	-2,9%	-0,6%	1,7%	1,6%	1,3%	1,2%	1,3%	1,2%	1,1%	1,0%	1,6%	2,8%	1,9%	2,1%
Produktion, 2010=100	106	1,1%	-10,4%	10,1%	11,7%	5,8%	-2,4%	-4,6%	2,4%	3,1%	-2,6%	-1,0%	2,6%	6,4%	0,8%	--
Umsatz, in Mio. €	23.300	0,7%	-14,6%	33,9%	47,9%	45,7%	44,7%	35,6%	42,8%	44,6%	28,1%	23,5%	23,6%	15,5%	12,6%	--
Ertragsindikatoren																
Produktivität ¹	--	1,0%	0,7%	1,3%	10,3%	6,5%	-1,0%	-2,2%	-0,6%	5,2%	-2,1%	-1,2%	1,6%	5,6%	--	--
Erzeugerpreise	--	0,2%	-4,4%	20,4%	19,5%	22,4%	26,1%	29,8%	31,4%	31,1%	31,9%	31,6%	30,5%	28,6%	27,0%	--
Lohnkosten, in Mio. € ²	2.000	2,3%	-4,0%	4,1%	7,4%	7,4%	8,5%	24,7%	6,6%	6,9%	6,7%	8,0%	5,7%	6,9%	8,6%	--
Kurzfristige Aussichten																
Ø p.m.																
Auftragseingänge, in Mio. €	1.800	1,4%	-14,1%	47,6%	42,9%	20,8%	31,8%	12,4%	37,1%	6,5%	5,7%	18,8%	-5,9%	5,9%	-4,7%	--
Produktionserwartungen ³	--	-0,6	-15,7	19,8	8,9	7,9	-7,1	2,1	24,8	29,7	2,1	9,2	-1,0	-13,0	-2,9	-9,4

¹ Veränderung der Produktion (Wertschöpfung zu Faktorkosten) in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden

² Lohnkosten (Bruttoverdienste inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Abfertigungen)

³ Saldo positiver und negativer Unternehmehereinschätzungen für die nächsten Monate

Q.: Statistik Austria, Europäische Kommission; UniCredit Research

Stand: Jänner 2023

Ab Mitte 2022 hat sich jedoch der weltweite Stahlverbrauch umgekehrt, mit einem erwarteten Verbrauchsminus von rund 2 % weltweit und knapp 4 % in der EU. Dies führte zu einem Druck auf die

Stahlpreise, und in der Folge dürfte sich die Ertragslage der Branche, insbesondere in Europa, wieder verschlechtert haben.

Trotz der kurzfristigen Entlastung durch billigere Stahlrohstoffe und gesunkene Energiepreise im Jahr 2022 lagen die Strom- und Gaspreise immer noch deutlich über den Werten von 2019. Dies wirkte sich negativ auf die Kostenstruktur der Stahlindustrie aus. Die aktuellen Notierungen an den Terminmärkten lassen erwarten, dass die Rohstoff- und Energiepreise im weiteren Jahresverlauf nur leicht sinken werden, was den Druck auf die Erträge der Branche aufrechterhalten wird.

Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass sich die globale Stahlnachfrage laut worldsteel zumindest leicht erholen wird, während in der EU ein weiterer Rückgang um etwa 2 % erwartet wird. Europas Stahlindustrie sieht sich jedoch weiteren Herausforderungen gegenüber, darunter hohe Energie- und Rohstoffkosten aufgrund des Ukrainekriegs, Inflation, steigende Zinsen und schwache Konsumausgaben. Diese Faktoren dürften die Nachfrage in wichtigen Stahlverbrauchersektoren wie Maschinenbau, Fahrzeugindustrie und Bauwirtschaft bremsen.

Die langfristigen Perspektiven für die Stahlindustrie in Europa sind ebenfalls herausfordernd. Seit 2009 wurden in der EU 11 % der Produktionskapazitäten abgebaut, während die Rohstahlproduktion um 6 % gestiegen ist. Dies führte zu einer besseren Auslastung und Produktivität der bestehenden Anlagen, konnte jedoch nicht mit der gestiegenen Nachfrage mithalten, die nun vermehrt durch Importe gedeckt wird. Dies spiegelt die allmähliche Abwanderung von Produktionskapazitäten der Stahlindustrie aus (West)Europa in Richtung wachsender Märkte wider.

Weltstahlmarkt

	Rohstahlkapazitäten ¹			Rohstahlproduktion ²			Stahlverbrauch ³		
	2022	2009-22	Veränd.	2022	2009-22	Veränd.	2021	2009-21	Veränd.
	Mio. t	Anteile	Veränd.	Mio. t	Anteile	Veränd.	Mio. t	Anteile	Veränd.
China	1.150	47 %	18 %	1.018	54 %	76 %	952	52 %	73 %
EU27	214	9 %	-11 %	137	7 %	6 %	153	8 %	29 %
Indien	138	6 %	85 %	125	7 %	97 %	106	6 %	83 %
Japan	122	5 %	-7 %	90	5 %	2 %	58	3 %	9 %
USA	120	5 %	1 %	81	4 %	39 %	97	5 %	64 %
Russland	91	4 %	19 %	70	4 %	17 %	44	2 %	77 %
Südkorea	82	3 %	29 %	66	4 %	36 %	56	3 %	22 %
Türkei	57	2 %	33 %	35	2 %	40 %	33	2 %	86 %
Welt	2.431	100 %	17 %	1.886	100 %	52 %	1.834	100 %	59 %

1) Theoretisches Kapazitätsmaximum (für alle verfügbaren Rohstahlkapazitäten)

2) 1-11 2022 hochgerechnet

3) Inlandsproduktion minus Nettodirektimport von Fertigprodukten

Q.: OECD, worldsteel, Eurofer, UniCredit Research

Darüber hinaus bremst der weltweit nachlassende Stahlverbrauch langfristig das Wachstumstempo der Stahlbranche. In den Industrieländern werden niedrigere Wirtschaftswachstumsraten und eine rückläufige Stahlintensität der Wirtschaft den Bedarf drosseln. Zusätzlich werden strengere Klimaschutzvorschriften die Branche belasten, da der Stahlsektor weltweit für etwa 7 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist und in Österreich sogar für rund 13 %. Die Dekarbonisierung der Stahlherstellung erfordert erhebliche Investitionen und wird das Elektrostahlverfahren, das auf Stahlschrott angewiesen ist, weiter vorantreiben. Ohne angemessene Regulierung wird die europäische Stahlindustrie in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich verlieren.

Insgesamt wird erwartet, dass Europas Stahlindustrie langfristig weitere Marktanteile an Schwellenländer verlieren wird und Produktionskapazitäten in Europa zurückgefahren werden. Dennoch bleibt Europa eine bedeutende Stahlregion, die von engen Partnerschaften mit wichtigen Industriezweigen wie der Fahrzeugindustrie, dem Maschinenbau und der Elektrotechnik profitiert. Dieser Standortvorteil hat auch dazu beigetragen, dass die EU-Exporte von Stahlprodukten einen hohen Anteil an den globalen Importen beibehalten konnten, der in den letzten Jahren durchschnittlich bei 34 % lag.

Metallwarenerzeugung

Die Metallwarenerzeugung in Österreich ist durch eine Vielzahl kleiner Unternehmen gekennzeichnet und weist eine überdurchschnittliche Abhängigkeit von der Stahlindustrie auf. Im Durchschnitt beschäftigen die Unternehmen in dieser Branche etwa 21 Mitarbeiter, was im Vergleich zur Stahlindustrie und dem Maschinenbau, den wichtigsten Lieferanten und Kunden der Metallwarenhersteller, deutlich weniger ist. Darüber hinaus konzentriert sich die Metallwarenerzeugung auf die Herstellung standardisierter und preissensibler Produkte im niedrigen bis mittleren Qualitätssegment. Dies spiegelt sich in den vergleichsweise geringen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) wider, die lediglich 3,5 % der Wertschöpfung ausmachen. Im Vergleich dazu beträgt der Industriedurchschnitt 10 % und im Maschinenbau sogar 16 %. Diese niedrige F&E-Intensität deutet auf begrenzte Innovationsbemühungen und Diversifikation innerhalb der Branche hin. Dies schlägt sich auch in den Exportwerten nieder, die im Durchschnitt um etwa zwei Drittel unter den Exportwerten von Maschinen aus Österreich liegen.

Metallwarenkonjunktur

NACE 25	Ø Vdg. p.a.															
	2021	Ø08-19	2020	2021	1/22	2/22	3/22	4/22	5/22	6/22	7/22	8/22	9/22	10/22	11/22	12/22
<i>Aktuelle Konjunktur</i>																
Beschäftigte, in 1.000	74,8	0,8%	-2,5%	1,4%	3,2%	3,0%	2,7%	1,7%	1,7%	1,4%	1,3%	1,3%	1,2%	0,5%	0,5%	0,4%
Produktion, 2010=100	130	1,1%	-6,2%	26,6%	16,1%	23,3%	15,0%	11,7%	6,8%	10,2%	9,8%	11,3%	8,6%	-3,1%	-10,3%	-
Umsatz, in Mio. €	19.500	1,4%	-7,9%	28,5%	15,3%	26,9%	19,4%	14,9%	12,0%	14,4%	10,3%	16,4%	10,7%	6,2%	0,9%	-
<i>Ertragsindikatoren</i>																
Produktivität ¹	--	0,5%	3,4%	13,6%	21,0%	29,6%	20,0%	11,6%	10,1%	14,6%	9,7%	14,2%	11,7%	0,4%	--	--
Erzeugerpreise	--	0,4%	0,1%	4,2%	7,5%	8,7%	9,3%	10,4%	11,5%	12,0%	12,3%	12,8%	12,3%	12,3%	11,7%	--
Lohnkosten, in Mio. € ²	3.500	3,3%	-3,7%	10,2%	4,7%	4,2%	3,9%	4,1%	2,3%	1,4%	1,3%	1,5%	2,1%	0,7%	4,4%	--
<i>Kurzfristige Aussichten</i>																
Auftragseingänge, in Mio. €	1.500	2,3%	-2,4%	26,1%	14,0%	19,0%	20,8%	17,0%	18,6%	6,4%	6,1%	18,2%	1,6%	3,6%	-8,0%	--
Produktionserwartungen ³	--	7,0	-5,9	17,4	13,4	5,8	6,0	11,6	9,8	-2,1	-1,9	0,6	-5,7	-14,7	-5,5	8,1

1 Veränderung der Produktion (Wertschöpfung zu Faktorkosten) in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden

2 Lohnkosten @ Bruttoverdienste inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Abfertigungen

3 Saldo positiver und negativer Unternehmehmereinschätzungen für die nächsten Monate

Q: Statistik Austria, Europäische Kommission; UniCredit Research

Stand: Jänner 2023

Die kleinteilige Struktur der Branche hat nicht nur Auswirkungen auf die Verhandlungsmacht gegenüber den Rohstofflieferanten, sondern bedeutet auch, dass steigende Rohstoffkosten nur verzögert an die Kunden weitergegeben werden können. Gleichzeitig sind die Metallwarenhersteller stark von der Stahlindustrie abhängig, da sie mehr als die Hälfte ihrer Rohstoffe von dort beziehen. Dies macht sie besonders anfällig für Schwankungen bei den Stahlpreisen. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Stahlrohstoffe am Gesamteinsatz bei anderen großen Stahlverbrauchern deutlich weniger als 20 %.

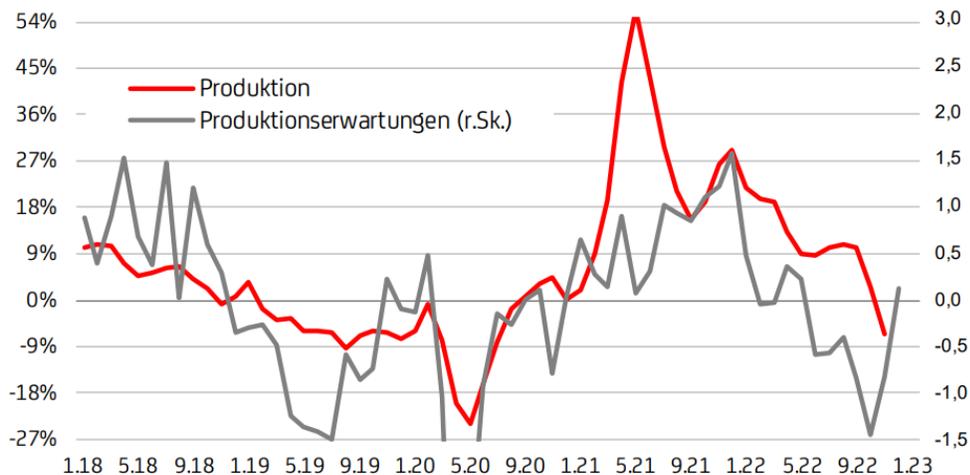
Im Verlauf des Jahres 2022 sind die Rohstoffkosten der Metallwarenerzeuger zwar weiter gestiegen, jedoch langsamer als zuvor. Stahl kostete im österreichischen Großhandel im Jahresdurchschnitt immer noch rund doppelt so viel wie 2019, und die Stromkosten für gewerbliche Verbraucher stiegen je nach Verbrauchsmenge um 13 % bis 40 % im Vergleich zu 2019. Im Gegensatz dazu sind die Erzeugerpreise in der Branche nur um 16 % gestiegen, was vermutlich zu einem starken Druck auf die Erträge geführt hat.

Die Metallwarenkonjunktur hat im Laufe des Jahres 2022 an Schwung verloren, obwohl die Branche das Jahr mit einem hohen Umsatzplus abgeschlossen hat. Nach einem sehr starken Produktions- und Umsatzwachstum im Jahr 2021 war die Produktionsleistung im vierten Quartal 2022 im Vergleich zum

Vorjahr rückläufig. Im Jahresdurchschnitt stieg die Branchenproduktion vorläufig um etwa 8 %, und der Branchenumsatz erhöhte sich um 12 % auf rund 23 Mrd. €. Die Einschätzungen zur Auftragslage und den Produktionserwartungen verschlechterten sich bis November, zeigten aber im Dezember eine gewisse Verbesserung. Die Indikatoren deuten darauf hin, dass der Abschwung in der Metallwarenkonzunktur an Tempo verloren hat, obwohl eine endgültige Trendwende unwahrscheinlich ist.

Metallwarenerzeugung

Produktion, Vdg. z. Vj., saisonbereinigt, geglättet; Produktionserwartungen*



*Salden positiver u. negativer Produktionserwartungen, standardisiert, lfr. Mittelwert = 0

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Auf Spartenebene verzeichneten die Industrielieferer der Branche bis September 2022 überdurchschnittlich hohe Zuwächse. Dies betrifft insbesondere Hersteller von Schmiedeteilen, Drehteilen und Oberflächenveredelungen. Auch die Erzeuger von Heizkesseln und Heizkörpern hatten ein erfolgreiches Geschäftsjahr, angetrieben von den stark steigenden Ausgaben für die Gebäudesanierung. Hingegen blieb das Produktionswachstum in den Sparten Stahlbau und Herstellung von Beschlägen, Werkzeugen und Drahtwaren hinter dem Branchendurchschnitt zurück. Dies ist unter anderem auf die sich abschwächende Hochbaukonjunktur zurückzuführen, von der etwa 45 % des Branchenumsatzes direkt und indirekt abhängen.

Sparten der Metallwarenerzeugung

	Umsatz* 2021	Umsatz* Ø 08-21	Werts./ Umsatz*	Export- quote**
Beschläge, Werkzeuge, Drahtwaren u.a.	6.782	33 %	42%	73 %
Stahl- und Leichtmetallbau	4.539	10 %	39%	31 %
Oberflächenveredel., Mechanik u.a.	3.679	37 %	34%	43 %
Schmiedeteile u.a.	1.734	43 %	29%	66 %
Heizkörper, Kessel, Behälter u.a.	1.413	81 %	38%	73 %
Waffen u. Munition	627	n.v.	46%	94 %
Dampfkessel	136	n.v.	14%	93 %
Insgesamt	18.910	33 %	38%	57 %

* Umsatz in Mio. €; Wertschöpfung in Prozent vom Umsatz 2020

** Anteil der Exporterlöse an den Gesamterlösen 2021

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Für das Jahr 2023 wird erwartet, dass die Metallwarenherstellung weiter an Schwung verliert, insbesondere im ersten Halbjahr. Dies ist auf anhaltend hohe Energiepreise und eine schwache Investitionskonjunktur zurückzuführen, die sich vor allem in der Bauwirtschaft in den wichtigsten Exportmärkten und in Österreich selbst bemerkbar machen wird. Trotzdem sollten Investitionsgüterhersteller ab dem zweiten Quartal 2023 eine stärkere Nachfrage signalisieren, obwohl die wirtschaftlichen Unsicherheiten weiterhin bestehen.

Langfristig wird die Bedeutung der Bauwirtschaft als Kunde für die Branche im Vergleich zur Industrie abnehmen. Dies spiegelt sich in einem Rückgang des Anteils der bauähnlichen Sparten am Branchenumsatz wider, der seit 2002 von 53 % auf durchschnittlich 46 % gesunken ist. Dies ist auf den rückläufigen Bedarf im wohlhabenden westeuropäischen Bausektor zurückzuführen, der bereits über eine gute bauliche Ausstattung verfügt. Im Vergleich dazu sind die kurzfristigen Geschäftsaussichten für Hersteller von Werkzeugen, Metallverpackungen, Schmiedewaren und Oberflächenveredelung von Metallen erfreulicher. Dies liegt auch daran, dass in den nächsten Jahren verstärkte Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen erwartet werden, insbesondere im Zusammenhang mit Klimaschutzmaßnahmen.

Insgesamt ist die Metallwarenherstellung in Österreich wettbewerbsfähig und profitiert von hochwertigen Produkten, Exporterfolgen und engen Verbindungen zu führenden Industriezweigen wie der Fahrzeugindustrie und dem Maschinenbau. Die Branche hat sich langfristig schneller als der Durchschnitt der Industrie und deutlich schneller als die meisten EU-Konkurrenten entwickelt. Dies ist auf die Konzentration auf hochwertige Produkte, die Nutzung kostengünstiger Produktionsstandorte und die hohe Internationalisierung zurückzuführen. Die Exporterfolge und die Konkurrenzfähigkeit der Metallwarenherstellung basieren auf der Konzentration auf qualitativ hochwertigere Produkte, die schwer zu ersetzen sind, sowie auf einem hohen Dienstleistungsanteil in einigen Sparten.

Metallwarenaußenhandel

	Exporte					Importe				
	2021 Mio. €	Ø 08-19	2020	2021	1-10 22	2021 Mio. €	Ø 08-19	2020	2021	1-10 22
Beschläge, so. Metallwaren	5.314	3,4%	-9,1%	25,0%	17,4%	3.141	2,5%	-10,0%	23,1%	18,3%
Stahl-, Alu-Bauelemente	1.756	2,2%	-9,3%	29,4%	26,6%	1.688	4,9%	-4,4%	24,9%	23,0%
Heizkessel, Heizkörper	1.030	2,2%	51,8%	43,4%	24,2%	329	0,8%	6,0%	34,3%	19,8%
Werkzeuge	839	-0,2%	-8,2%	19,0%	9,8%	866	3,3%	-13,5%	18,5%	8,2%
Waffen, Munition	635	3,7%	27,0%	23,0%	-2,4%	148	3,6%	-25,0%	11,3%	38,6%
Nägel, Schrauben, u.ä.	519	4,0%	-3,4%	14,9%	21,1%	893	3,8%	-9,5%	27,0%	18,4%
Transport- u. Lagerbehälter	420	1,4%	-6,7%	9,3%	32,1%	389	3,4%	10,7%	25,5%	32,5%
Haushaltsartikel	277	1,4%	-2,0%	26,5%	21,8%	468	3,2%	-3,6%	22,0%	19,3%
Drahtwaren	188	-0,8%	4,8%	20,4%	12,9%	380	1,8%	-3,5%	62,3%	16,8%
Bestecke, Rasierklingen u.ä.	53	8,7%	11,3%	42,0%	16,8%	103	4,6%	-10,9%	7,7%	18,4%
Insgesamt	11.030	3,5%	-3,4%	25,4%	18,5%	8.404	3,2%	-7,8%	24,8%	19,2%

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Fahrzeugerzeugung ²

Zur Fahrzeugerzeugung zählen zwei Branchen:

- Erzeugung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, kurz die „Kfz-Industrie“, mit 18,5 Mrd. € Umsatz 2022; größte Unternehmen der Branche sind Magna Steyr Fahrzeugtechnik (4,8 Mrd. €) und BMW-Motoren (3,4 Mrd. €).
- Sonstiger Fahrzeugbau (NACE 30) mit 5,9 Mrd. € Umsatz: das sind u. a. die Sparten Schiffs-, Flugzeug- und Raumfahrzeugbau, die Herstellung von Motor- und Fahrrädern und der Schienenfahrzeugbau, der etwa die Hälfte zum Branchenumsatz beiträgt. Größte Unternehmen der Branche sind Siemens Mobility, Pierer Mobility und der Traktorenhersteller CNH.

NACE 29, 30	Kraftwagen(-teile)		So. Fahrzeugbau		<i>z.Vgl. Industrie</i>
	2022	08-2022	2022	08-2022	08-2022
Unternehmen ¹	250	-27%	130	22%	0%
Beschäftigte	35.500	5%	13.500	64%	6%
Umsatz ² in Mrd. €	18.500	38%	5.900	43%	47%

1) 2021 2) Umsatz lt. Strukturhebung hochgerechnet auf 2022
Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Die österreichische Fahrzeugindustrie nimmt eine äußerst wichtige Position in der heimischen Wirtschaft ein und kann als Schwergewicht der österreichischen Industrie bezeichnet werden. Diese Industrie setzt sich aus zwei Hauptsegmenten zusammen: der Herstellung von Kraftfahrzeugen und der Produktion von Kfz-Komponenten. Insgesamt tragen beide Segmente gemeinsam etwa 8 % zur gesamten Industriewertschöpfung des Landes bei. Damit gehören sie zu den führenden Industriebranchen Österreichs. Wenn wir diesen Anteil im europäischen Kontext betrachten, liegen Deutschland und Frankreich mit jeweils rund 18 % deutlich vorne, aber auch osteuropäische Länder wie Ungarn, Rumänien, Tschechien und die Slowakei weisen Wertschöpfungsanteile zwischen 19 % und 27 % auf (basierend auf Daten aus 2019).

Der vergleichsweise niedrigere Wertschöpfungsanteil in Österreich lässt sich damit erklären, dass keine sogenannten OEMs (Original Equipment Manufacturer) im Land ansässig sind, die komplette Fahrzeuge fertigen und unter eigenem Markennamen vertreiben. Stattdessen konzentriert sich die österreichische Automobilindustrie auf Tier-1-Zulieferer, die speziell für einzelne OEMs Teile und Fahrzeuge herstellen. Diese Tier-1-Zulieferer sind von einem weitverzweigten Netzwerk von Zulieferunternehmen umgeben. Insgesamt beschäftigt die Automobilindustrie in Österreich über 80.000 Menschen und erzeugt Produkte und Dienstleistungen im Wert von etwa 29 Milliarden Euro, basierend auf Daten von ARGE Automotive Zulieferindustrie.

Die Zulieferunternehmen in der Automobilbranche in Österreich sind äußerst vielfältig und in verschiedenen Branchen tätig, darunter die Metallverarbeitung, der Maschinenbau, die Elektronikindustrie, die Kunststoffverarbeitung, die Textil- und Lederherstellung sowie der Dienstleistungsbereich. Diese breite Palette von Unternehmen produziert eine Vielzahl von Komponenten und Dienstleistungen, die von Motorteilen bis hin zu Elektronikkomponenten und Kunststoffteilen reichen.

Die österreichische Fahrzeugkomponentenindustrie, bestehend aus etwa 400 bis 500 kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie einigen wenigen Tier-1-Zulieferern und spezialisierten Herstellern von Fahrzeugen, hat den industriellen Standort des Landes entscheidend geprägt. Dieser Sektor ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die erfolgreiche Anwendung gezielter Ansiedlungsförderungen, um eine

² Quelle: Branchenbericht „Fahrzeugerzeugung“, www.bankaustria.at

kritische Masse an Produktionskapazitäten aufzubauen und weitere Investitionen in der Branche und im Zulieferumfeld anzuziehen.

Beeindruckend ist der Erfolg der österreichischen Fahrzeugindustrie, insbesondere angesichts der Tatsache, dass sich die wichtigsten Absatzmärkte und Produktionsstandorte dieser Branche nach Asien und Lateinamerika verlagert haben. China, als weltweit größter Automobilmarkt, steht im Mittelpunkt der Globalisierungsstrategien der Autoindustrie. Im Jahr 2021 wurden in China beeindruckende 21,5 Millionen Pkw produziert und verkauft. Ein bemerkenswertes Beispiel für diese Verschiebung ist, dass im selben Jahr bereits 45 % aller Pkw deutscher Hersteller in China hergestellt wurden und mehr als 11 % aller in Deutschland produzierten Pkw nach China exportiert wurden.

Neben China sind auch Indien, Südkorea und Länder in Zentral- und Osteuropa in den letzten zwei Jahrzehnten zu wichtigen Zentren der Fahrzeugindustrie herangewachsen. Gleichzeitig hat der Anteil der westeuropäischen Autowerke an der weltweiten Pkw-Produktion deutlich abgenommen, von 38 % auf 14 %. Dennoch hat sich die Top-10-Liste der Automobilhersteller in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Einige chinesische Unternehmen sind in die Liste eingetreten, aber die führenden Positionen werden nach wie vor von etablierten Größen wie Daimler-Chrysler und Renault gehalten.

Im Bereich der Kfz-Zulieferung ist die Top-10-Liste ebenfalls stabil, wobei Unternehmen wie Bosch, Denso, Continental, ZF Friedrichshafen und Magna weiterhin dominieren. Gleichzeitig nimmt die Anzahl der Kooperationen in der Branche stetig zu, sowohl zwischen den Automobilherstellern als auch zwischen den Herstellern und OEM-Zulieferern. Dies spiegelt die wachsende Bedeutung von Technologieunternehmen wie Google, Amazon und Apple in der Automobilbranche wider.

Beispielsweise haben Stellantis und Samsung Pläne zur gemeinsamen Produktion von Batteriezellen und Modulen in Nordamerika ab dem Jahr 2025 angekündigt, mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Milliarden US-Dollar. Sony und Honda haben eine strategische Allianz geschlossen, um Elektromobilität und Mobilitätsdienstleistungen voranzutreiben, und planen die Einführung ihres ersten Elektroautos im Jahr 2025. Fast alle etablierten Automobilhersteller arbeiten seit Jahren mit großen Technologiekonzernen wie Google, Amazon und Apple zusammen, um die Zukunft der Mobilität zu gestalten. Dies unterstreicht die Notwendigkeit und den Wert von Innovation und Zusammenarbeit in der Automobilindustrie.

Die Erfolge der deutschen Autoindustrie sind von großer Bedeutung für die Zulieferunternehmen in Österreich. Die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Österreich und Deutschland im Automobilssektor hat eine symbiotische Beziehung geschaffen, von der beide Seiten profitieren. Im Jahr 2022 beliefen sich die Kfz-Zulieferexporte Österreichs auf einen Gesamtwert von 9 Milliarden Euro. 48 Prozent dieser Exporte wurden nach Deutschland geliefert. Diese Exporte umfassen eine breite Palette von Fahrzeugteilen, darunter Fahrzeugmotoren und Motorteile. Zusätzlich dazu wurden 26 Prozent der Exporte von vollständig montierten Kraftfahrzeugen und anderen Fahrzeugen nach Deutschland verschifft, was 34 Prozent der gesamten Exporte von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen entspricht.

Diese Zahlen verdeutlichen die enge Zusammenarbeit und Abhängigkeit zwischen der österreichischen Kfz-Zulieferindustrie und der deutschen Autoindustrie. Die deutschen Autohersteller sind die Hauptkunden für viele österreichische Zulieferunternehmen, und diese Beziehung hat dazu beigetragen, dass der Kfz-Zuliefersektor in Österreich floriert.

Trotz dieser engen Verbindung und des wachsenden Volumens der Kfz-Exporte nach Deutschland hat sich der Anteil Deutschlands an den Kfz-Zulieferexporten aus Österreich verringert. In den 2000er Jahren betrug dieser Anteil noch 57 Prozent, ist aber in der Zwischenzeit gesunken. Dies ist größtenteils auf die verstärkte Auslandsproduktion deutscher Hersteller zurückzuführen. Deutsche Autohersteller haben in den letzten Jahren vermehrt Produktionsstandorte im Ausland eröffnet, was dazu führte, dass weniger Teile und Komponenten aus Österreich bezogen wurden.

Ein interessanter Aspekt dieser Entwicklung ist, dass die Pkw-Produktion deutscher Hersteller weltweit schneller gewachsen ist als die Produktion aller Hersteller weltweit. Dies zeigt, wie erfolgreich die deutschen Automobilunternehmen auf globaler Ebene sind und wie wichtig sie für die Wirtschaft

Deutschlands sind. Während in Deutschland selbst die Produktion um 4 Prozent pro Jahr gesunken ist, hat sie an den ausländischen Standorten der Branche um 5 Prozent pro Jahr zugenommen. Dies verdeutlicht die Bedeutung der Internationalisierung für die deutsche Autoindustrie.

Von den insgesamt 12,5 Millionen Pkw deutscher Hersteller wurden im Jahr 2021 3,1 Millionen Fahrzeuge in Deutschland hergestellt. Weitere 3 Millionen wurden in anderen europäischen Ländern produziert, 1,8 Millionen in Amerika und beeindruckende 4,4 Millionen Fahrzeuge in China. Dies unterstreicht die starke Präsenz deutscher Automarken in China, wo sie einen Marktanteil von 23 Prozent hatten. Dieser hohe Marktanteil in China ist jedoch zunehmend gefährdet, da die chinesische Konkurrenz, insbesondere im Bereich der Elektrofahrzeuge, durch staatliche Unterstützung wächst.

Österreichs Fahrzeug- und Fahrzeugteileaußenhandel		
	Exporte	Importe
<i>Anteile 2022</i>		
EU15	51%	63%
Deutschland	34%	40%
Osteuropa*	17%	17%
USA	11%	5%
<i>Gesamt in Mrd. €</i>	<i>25,0</i>	<i>22,2</i>
<i>Veränd. 2008-2022</i>		
EU15	26%	21%
Deutschland	26%	9%
Osteuropa*	51%	135%
USA	110%	0%
<i>Gesamt</i>	<i>49%</i>	<i>38%</i>

*inkl. GUS-Europa

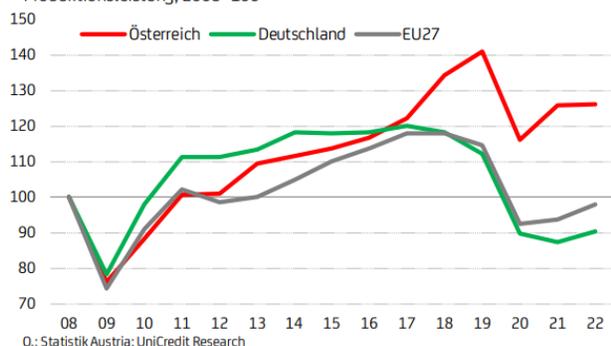
Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Im Gegensatz dazu profitieren österreichische Kfz-Zulieferer nur begrenzt von den Erfolgen der deutschen Hersteller in China, da nur 3 Prozent ihrer Direktexporte in Richtung China gehen. Stattdessen sind andere ausländische Standorte der deutschen Hersteller in Osteuropa und den USA wichtiger für die österreichischen Autozulieferer. Dies verdeutlicht die Vielfalt der internationalen Aktivitäten der deutschen Autoindustrie und wie sie den globalen Markt bedient.

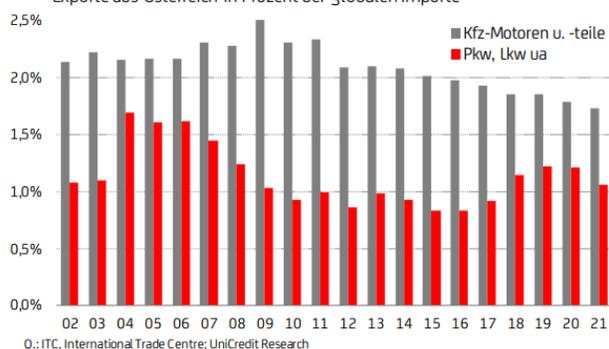
Die Abwanderung der deutschen Kfz-Industrie aus Europa hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf die österreichischen Zulieferer, sondern auch auf die Absatzmöglichkeiten in Europa insgesamt. In den letzten Jahren, die für die europäische Autoindustrie besonders schwierig waren, ist die Pkw-Produktion in der gesamten EU um 25 Prozent (einschließlich des Vereinigten Königreichs) gesunken. In der EU15, die die älteren EU-Mitgliedsstaaten umfasst, betrug der Rückgang sogar 38 Prozent. Gleichzeitig wurde weltweit im selben Zeitraum eine Zunahme der Pkw-Produktion um 8 Prozent verzeichnet.

Obwohl die österreichische Kfz-Industrie bis 2021 ihren Wachstumsvorsprung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ausbauen konnte, hat sie dennoch Weltmarktanteile verloren. Die Anteile der österreichischen Exporte von Kfz-Motoren und anderen Fahrzeugteilen an den globalen Importen sind von 2,3 Prozent im Jahr 2008 auf 1,7 Prozent im Jahr 2022 gesunken. Dies zeigt, dass die österreichische Kfz-Industrie zwar erfolgreich war, aber dennoch mit den globalen Veränderungen und der Abwanderung der Autoindustrie aus Europa zu kämpfen hatte.

Österreichische KFZ-Industrie vergrößerte seinen Wachstumsvorsprung
Produktionsleistung, 2008=100



Weltmarktanteile der österreichischen Kfz-Industrie
Exporte aus Österreich in Prozent der globalen Importe



Der Verlust von Weltmarktanteilen kann zum Teil auf die Abwanderung der automobilen Zentren aus Europa zurückgeführt werden. Dieser Trend hat die Absatzmöglichkeiten für österreichische Autozulieferer in Europa verringert. Es gibt jedoch auch kostengründe Wettbewerbsnachteile, die eine Rolle spielen könnten. Die Kfz-Industrie in Österreich und Deutschland konnte lange Zeit die höheren Arbeitskosten durch Produktivitätssteigerungen ausgleichen. Erst seit 2017 ist die Wertschöpfung pro Beschäftigten als Produktivitätsindikator gesunken, während die Arbeitskosten gestiegen sind. Dies hat dazu geführt, dass die Branche in beiden Ländern an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den osteuropäischen Produktionsstandorten der Kfz-Industrie verloren hat. Die produktivitätsbereinigten Lohnkosten, die Lohnstückkosten, liegen in der heimischen Kfz-Industrie im Durchschnitt um 20 Prozent über dem Wert der Branche in Tschechien und der Slowakei und etwa 30 Prozent über dem Wert in Ungarn.

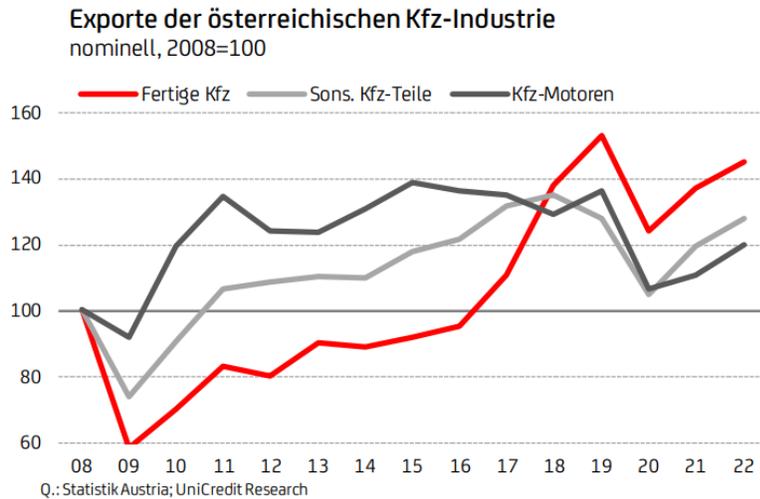
Insgesamt zeigt die Entwicklung der Kfz-Industrie in Deutschland, Österreich und Europa die Dynamik und die Herausforderungen dieses globalen Sektors. Die enge Verflechtung und die Veränderungen in der Automobilproduktion haben weitreichende Auswirkungen auf die Wirtschaft beider Länder und verdeutlichen die Notwendigkeit, sich den globalen Trends anzupassen und Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Konjunktur KFZ Industrie

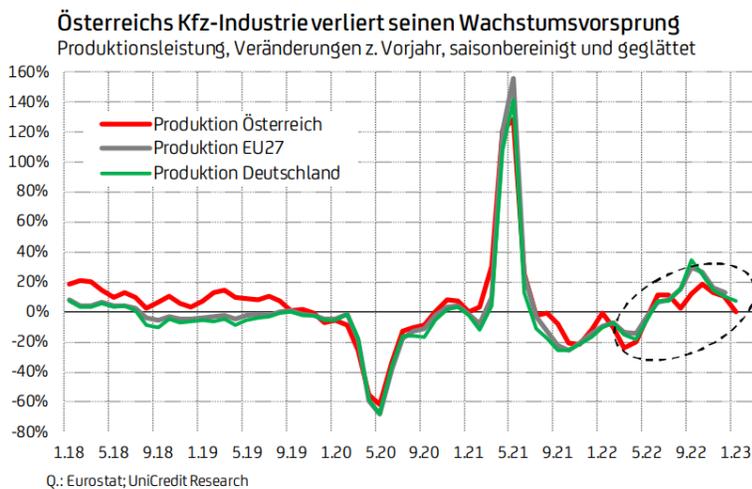
Die Kfz-Konjunktur in Österreich hat bis zum Jahr 2022 immer noch nicht das Niveau erreicht, das vor der globalen Wirtschaftskrise erreicht wurde. Dies spiegelt die komplexen wirtschaftlichen Herausforderungen wider, denen die Automobilindustrie gegenübersteht.

In den letzten Jahren zeigte sich die österreichische Kfz-Industrie relativ widerstandsfähig gegenüber der Verlangsamung der Autoproduktion in Westeuropa. Dies war größtenteils auf die hohe Nachfrage nach

Fahrzeugen von Magna Steyr zurückzuführen, einem der wichtigsten Akteure in der österreichischen Kfz-Produktion. Die Produktion von in Graz montierten Pkw stieg von 2017 bis 2019 drastisch an und erreichte rund 158.000 Fahrzeuge. Obwohl die Autoproduktion 2020 einen vorübergehenden Rückgang verzeichnete, erholte sie sich rasch.

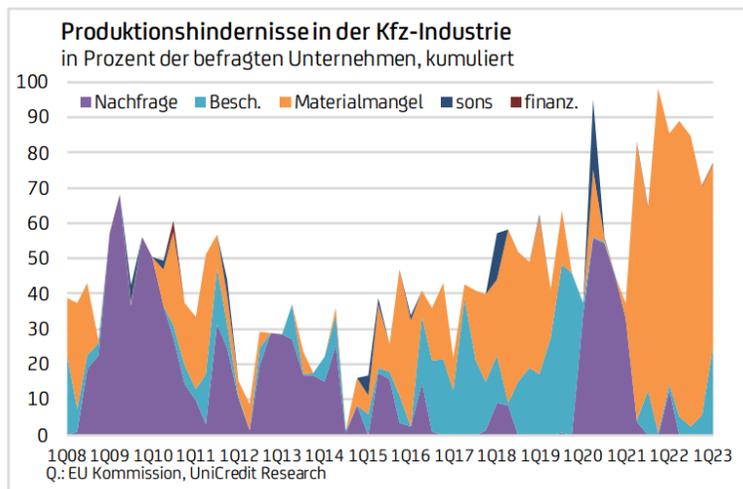


Dennoch hat die Gesamtproduktion in der Kfz-Industrie, die 2021 bei 125.000 Fahrzeugen lag und 2022 knapp 110.000 erreichte, immer noch nicht das Niveau vor der Krise erreicht. Österreich konnte bis 2021 im Vergleich zu den meisten EU-Herstellerländern einen Produktionsvorsprung aufbauen. Erst 2022 verlangsamte sich das Wachstum der Kfz-Produktion in Österreich mit einem Plus von nur 0,5 Prozent, während der EU-Durchschnitt bei 4,5 Prozent lag. Dieser Rückstand ist teilweise auf das außergewöhnlich hohe Wachstum der österreichischen Kfz-Industrie im Jahr 2021 zurückzuführen.



Trotz einer beschleunigten Kfz-Konjunktur konnten nur wenige EU-Länder 2022 das Produktionsniveau von 2019 erreichen. In Österreich lag die Produktion immer noch um 6 Prozent unter dem Vorkrisenniveau, während der Branchenumsatz um 7 Prozent darunter blieb.

Weltweit stieg die Produktion von Pkw im Jahr 2022 um 8 Prozent auf insgesamt 62 Millionen Fahrzeuge an. Dennoch blieb dieses Ergebnis deutlich hinter dem Produktionsniveau von 2019, das bei 67 Millionen Stück lag. Die Produktion nahm insbesondere in großen Herstellerländern wie China, den USA und Indien zu, konnte jedoch die Rückgänge in Ländern wie Japan nicht ausgleichen und wurde zudem durch starke Rückgänge in Russland und Großbritannien beeinträchtigt.



Ein bedeutender Faktor, der die Kfz-Produktion 2022 und bereits im Vorjahr beeinträchtigte, waren Lieferengpässe bei den Vormaterialien, insbesondere ein Mangel an Halbleitern. Dieses Problem betraf etwa 75 Prozent der Kfz-Zulieferer in Österreich im Jahr 2022 und sogar mehr als die Hälfte der Unternehmen im ersten Quartal 2023. Auf EU-Ebene haben sich die Lieferengpässe Anfang 2023 weiter verschärft, insbesondere in großen Herstellerländern wie Tschechien, Deutschland und Frankreich, wo mehr als 80 Prozent der Kfz-Unternehmen Produktionsbehinderungen aufgrund fehlender Vormaterialien meldeten.

Auch der Rückgang bei den Pkw-Neuzulassungen in Europa um insgesamt 5 Prozent in den letzten beiden Jahren lässt sich teilweise durch Lieferschwierigkeiten bei Neufahrzeugen erklären.

Die Lieferverzögerungen bei Halbleitern, die die Autoindustrie weltweit betreffen, sollen voraussichtlich erst ab 2025 weitgehend gelöst werden, vorausgesetzt, die Produktionskapazitäten für Halbleiter werden entsprechend erweitert. Der Bedarf der Kfz-Industrie an Halbleitern wird bis 2030 voraussichtlich auf 14 Prozent ansteigen, angetrieben durch das Wachstum der Elektromobilität.

Kfz-Industrie																	
NACE 29	2022	Ø 02-19	2020	2021	2022	3/22	4/22	5/22	6/22	7/22	8/22	9/22	10/22	11/22	12/22	1/23	2/23
Veränderungen zum Vorjahr																	
<i>Aktuelle Konjunktur</i>																	
Beschäftigte, in 1.000	35,5	1,5%	-3,6%	-2,8%	-2,3%	-3,8%	-4,4%	-1,7%	-1,7%	-1,5%	-1,7%	-1,1%	-5,1%	0,2%	0,4%	0,9%	-1,1%
Produktion, 2015=100	111	3,5%	-17,6%	8,2%	0,5%	-25,9%	-11,4%	3,8%	16,8%	4,8%	-0,1%	23,2%	8,6%	13,9%	8,3%	-7,8%	--
Umsatz, in Mio. €	18.500	4,7%	-18,1%	8,9%	3,9%	-24,3%	-2,9%	9,3%	21,4%	7,1%	-2,1%	28,4%	10,5%	22,7%	13,2%	-1,5%	--
<i>Ertragsindikatoren</i>																	
Produktivität ¹	--	2,2%	-7,9%	8,0%	--	-18,0%	-5,8%	14,3%	15,0%	1,6%	0,1%	24,9%	3,6%	12,3%	5,0%	--	--
Erzeugerpreise	--	0,8%	0,3%	0,9%	2,7%	2,2%	2,5%	2,6%	2,8%	2,8%	3,0%	3,0%	3,2%	3,2%	3,3%	4,8%	--
Lohnkosten, in Mio. € ²	2.000	4,0%	-3,4%	0,7%	1,6%	-3,9%	-3,3%	-2,6%	4,7%	0,5%	2,1%	-4,0%	3,3%	7,0%	10,7%	9,2%	--
<i>Kurzfristige Aussichten</i> Ø p.m.																	
Auftragseingänge, in Mio. €	1.400	4%	-11%	11%	0%	-30%	4%	17%	6%	11%	-3%	30%	40%	31%	-26%	9%	--
Produktionserwartungen ³	--	14	6	27	9	-31	6	0	17	23	16	6	0	-29	14	43	55

¹ Veränderung des Produktionsindex (Wertschöpfung zu Faktorkosten) in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden

² Lohnkosten (Bruttoverdienste inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Abfertigungen)

³ Saldo positiver und negativer Unternehmehmereinschätzungen für die nächsten Monate

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Stand: März 2023

Im Jahr 2023 zeigt die Kfz-Konjunktur langsam wieder an Fahrt auf. Die verfügbaren Indikatoren für das erste Quartal 2023 zeigen jedoch ein gemischtes Bild. Während das hohe Produktions- und Umsatzwachstum der Kfz-Industrie im Januar gestoppt wurde, stiegen die Auftragseingänge der Branche wieder an. Darüber hinaus zeigten sich die Unternehmen im Februar optimistischer in Bezug auf ihre Produktionsaussichten für die kommenden Monate.

Dennoch wird erwartet, dass die österreichischen Kfz-Zulieferer erst in der zweiten Jahreshälfte 2023 mit einer stärkeren Nachfrage von den europäischen Standorten ihrer wichtigsten Kunden rechnen können. Die Produktionserwartungen der Kfz-Industrie in Deutschland haben sich Anfang März eingetrübt, und in verschiedenen europäischen Ländern wird erwartet, dass der Chipmangel weiterhin die Produktionsleistung beeinträchtigen wird.

Die vorsichtigen Erwartungen der europäischen Kfz-Industrie spiegeln sich auch in der niedrigen Bereitschaft der Konsumenten wider, in den nächsten zwölf Monaten ein Auto zu kaufen.

Trotz dieser Herausforderungen sollte sich der EU-Automarkt im Jahr 2023 insgesamt positiv entwickeln. Der europäische Automobilverband ACEA prognostiziert einen Anstieg der Pkw-Neuzulassungen um 5 Prozent. Dies wird unterstützt durch Prognosen, die ein Absatzwachstum bei Pkw und Leicht-Lkw im niedrigen zweistelligen Bereich in Europa und den USA erwarten, wobei der Absatz von Elektrofahrzeugen in beiden Märkten um mehr als 50 Prozent steigen soll. In China, dem weltweit größten Automarkt, wird hingegen erwartet, dass der Pkw-Verkauf insgesamt stagniert und das Segment der Elektrofahrzeuge nur um 20 Prozent zulegt. Trotz Anzeichen einer Beschleunigung der chinesischen Wirtschaft bleiben die Prognoserisiken auch für China hoch.

Österreichs Fahrzeugaußenhandel

	Exporte						Importe						Bilanz
	2022 Mio. €	1990-08 Ø Vdg.p.a.	2008-19	2020	2021	2022	2021 Mio. €	1990-08 Ø Vdg.p.a.	2008-19	2020	2021	2022	2022 Mio. €
Kfz-Motoren	3.502	4,5%	3,3%	-22,0%	2,4%	9,1%	319	8,4%	2,1%	-25,0%	7,2%	-23,6%	3.183
Motorteile u. Zubehör	789	7,4%	0,9%	-21,8%	12,7%	3,9%	1.760	7,9%	1,5%	-23,3%	7,8%	18,6%	-972
Pkw	7.522	13,4%	5,4%	-22,6%	15,0%	5,1%	8.546	4,1%	3,9%	-19,7%	11,8%	7,7%	-1.024
Lkw, Spezial-Kfz ¹	1.994	8,2%	1,2%	-7,9%	-7,8%	7,7%	976	2,9%	2,1%	-19,5%	26,1%	-25,3%	1.018
Omnibusse	379	10,7%	-0,6%	-8,1%	51,5%	1,1%	676	7,6%	2,2%	-18,0%	1,6%	20,4%	-297
Kfz-Teile u. Zubehör ²	4.416	10,7%	2,3%	-17,9%	13,7%	7,1%	4.982	9,5%	4,9%	-21,4%	11,9%	-1,4%	-565
Fahrzeughänger	518	8,4%	0,4%	-14,8%	10,8%	10,1%	668	8,1%	1,3%	-18,1%	23,5%	9,8%	-150
Luftfahrzeugmotoren	86	7,7%	1,8%	0,6%	20,0%	46,5%	22	13,2%	4,5%	-44,2%	43,6%	49,3%	64
Wasserfahrzeugmotoren	119	15,6%	-4,8%	-16,6%	35,9%	31,6%	8	0,3%	-1,3%	3,1%	16,3%	21,8%	111
Sonst. (Nicht-Kfz) Motoren	95	6,3%	13,4%	-12,6%	-14,9%	25,2%	285	7,8%	6,9%	-21,9%	42,1%	2,4%	-191
Motorräder, Fahrräder	2.650	14,1%	8,5%	5,4%	23,6%	27,9%	2.033	4,9%	9,5%	15,0%	20,3%	30,3%	617
Schienenfahrzeuge	1.647	11,8%	1,7%	7,0%	25,2%	-10,1%	1.109	16,2%	-0,9%	1,3%	78,4%	-13,6%	537
Luftfahrzeuge ³	1.173	15,1%	8,4%	-30,9%	6,5%	25,5%	746	12,4%	-2,6%	-31,5%	-27,1%	35,3%	427
Strahltriebwerke	13	28,7%	-13,4%	14,2%	-15,9%	-27,8%	11	16,7%	3,1%	-71,6%	200,7%	-82,7%	2
Wasserfahrzeuge	57	0,8%	1,6%	-26,3%	28,9%	-4,6%	51	9,8%	-0,6%	-49,1%	-5,7%	43,4%	6
Summe	24.958	9,2%	3,6%	-16,9%	11,9%	8,1%	22.191	6,4%	3,2%	-18,9%	14,4%	4,9%	2.767

1 Kranwagen, Feuerwehrfahrzeuge

2 Karosserien, Getriebe, Bremsen ua

3 Inklusive Wartungsexporte und -importe von Verkehrsflugzeugen

Stand: März 2023

Q: Statistik Austria; UniCredit Research

Konjunktur Sonstiger Fahrzeugbau

Die Produktion von Booten, Flugzeugen, Schienenfahrzeugen und Motorrädern ist seit 2016 deutlich schneller gewachsen als die Kfz-Industrie und die gesamte Industrie insgesamt. Dies belegt nicht nur die starke Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch den Erfolg einiger Unternehmen im Bereich Sonstige Fahrzeugbau. Besonders bemerkenswert sind die Exportzuwächse bei Motor- und Fahrrädern sowie bei Schienenfahrzeugen.

Ein bedeutender Impuls kommt aus der Zweiradsparte, insbesondere von Pierer Mobility (KTM), das seit Jahren Rekorde bei Absatz und Umsatz verzeichnet. Im Jahr 2022 konnte das Unternehmen einen Absatzzuwachs von 13 Prozent und einen Umsatzzuwachs von rund 19 Prozent verzeichnen. Österreichs Weltmarktanteil im Motorradsegment erreichte im Jahr 2021 beeindruckende 6 Prozent und hat sich seit 2008 etwa verdoppelt.

Auch die Siemens Mobility Austria verzeichnete im Jahr 2022 ein Umsatzplus von etwa 10 Prozent, während Alstom Transport (ehemals Bombardier Austria), der zweitgrößte Schienenfahrzeughersteller in Österreich, sogar einen Umsatzzuwachs von 43 Prozent verzeichnete. Die Wettbewerbsstärke der Schienenfahrzeughersteller in Österreich zeigt sich in einem überdurchschnittlich hohen Weltmarktanteil von 7 Prozent im Jahr 2021.

Die österreichische Luftfahrtindustrie, obwohl klein, konnte das Minus aus den Jahren 2019 und 2020 vollständig aufholen und erzielte 2022 einen Rekordumsatz von knapp 500 Millionen Euro. Der Dachverband Aviation Industry Austria zählt 46 Mitglieder, darunter Zulieferer, Dienstleister und Forschungsinstitute im Luftfahrtbereich sowie einen Flugzeughersteller, Diamond Aircraft.

Trotz eines starken Jahres 2022 wird erwartet, dass die Branchenkonjunktur im Jahr 2023 an Schwung verliert. Die Verlangsamung des Wachstums wird jedoch als moderat angesehen, gestützt durch hohe Auftragseingänge zu Beginn des Jahres und das anhaltende Beschäftigungswachstum. Die Aussichten für den sonstigen Fahrzeugbau, insbesondere für Schienenfahrzeughersteller, sind ermutigend. Angesichts der Klimaziele ist eine verstärkte Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf die Schiene, unerlässlich. Es wird angenommen, dass nicht ausreichend "grüner" Strom zur vollständigen Elektrifizierung des bestehenden Fahrzeugbestands zur Verfügung stehen wird, und ein reibungsloser und schneller Umstellungsprozess ist unwahrscheinlich. Im Rahmen der EU-Investitionsprogramme für den Green Deal wurde jedoch ein Finanzierungspaket vorgestellt, das die Wettbewerbsfähigkeit der Schiene im Vergleich zur Straße zumindest stärken soll, um die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben.

Sonstiger Fahrzeugbau

NACE 30	2022	Ø 02-17	2020	2021	2022	3/22	4/22	5/22	6/22	7/22	8/22	9/22	10/22	11/22	12/22	1/23	2/23
Veränderungen zum Vorjahr																	
<i>Aktuelle Konjunktur</i>																	
Beschäftigte, in 1.000	13,5	2,4%	3,3%	4,4%	1,8%	2,1%	1,6%	0,6%	1,0%	-0,7%	-0,3%	0,2%	0,5%	6,5%	6,7%	6,0%	6,4%
Produktion, 2015=100	166	1,1%	-0,9%	8,5%	11,8%	16,9%	-4,3%	14,4%	8,1%	-21,1%	11,1%	23,9%	45,1%	31,3%	6,7%	37,2%	--
Umsatz, in Mio. €	5.900	1,8%	8,1%	7,2%	15,7%	17,7%	-2,0%	16,8%	14,6%	-19,6%	19,1%	32,0%	43,0%	35,1%	19,1%	22,4%	--
<i>Ertragsindikatoren</i>																	
Produktivität ¹	--	-1,2%	6,0%	-4,7%	--	14,4%	-5,6%	4,3%	11,2%	-20,4%	-1,2%	15,5%	34,8%	20,0%	2,7%	--	--
Erzeugerpreise	--	0,8%	2,1%	0,4%	2,4%	1,0%	1,2%	1,6%	2,9%	3,0%	3,3%	3,6%	3,5%	3,7%	3,7%	4,4%	--
Lohnkosten, in Mio. € ²	800	4,0%	1,7%	5,6%	9,2%	15,1%	4,4%	5,4%	7,4%	1,2%	3,2%	11,3%	13,2%	12,5%	23,2%	12,7%	--
<i>Kurzfristige Aussichten</i> Ø p.m.																	
Auftragseingänge, in Mio. €	600	3%	-10%	19%	27%	146%	62%	12%	-69%	-59%	223%	115%	101%	30%	166%	111%	--
Produktionserwartungen ³	--	--	56	13	30	15	26	38	47	44	36	33	23	20	51	--	--

1 Veränderung des Produktionsindex (Wertschöpfung zu Faktorkosten) in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden

2 Lohnkosten (Bruttoverdienste inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Abfertigungen)

3 Saldo positiver und negativer Unternehmehmereinschätzungen für die nächsten Monate

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Stand: März 2023

Maschinenbau ³

Der Maschinenbau in Österreich ist eine expandierende und gut bezahlte Branche mit einer vielfältigen Produktstruktur, die viele Nischenprodukte und einige Weltmarktführer umfasst.

NACE 28	Maschinenbau		z.Vgl.
	2022	2008-22	Industrie-Ø
Unternehmen ¹	1.500	4 %	22 %
Beschäftigte	90.900	22 %	6 %
Umsatz ² in Mrd. €	33,7	47 %	47 %

1) 2021 2) Umsatz lt. Strukturerhebung hochgerechnet auf 2022

Q.: Statistik Austria, Dachverband; UniCredit Research

Diese Branche zählt zu den wenigen in Österreich, die langfristig neue Arbeitsplätze schaffen und selbst in Krisenzeiten die Beschäftigung stabil halten. Seit 2008 ist die Zahl der Arbeitsplätze in dieser Branche um beeindruckende 22 Prozent gestiegen, im Vergleich zu nur 6 Prozent im Durchschnitt der Industrie. Darüber hinaus werden die Beschäftigten in dieser Branche überdurchschnittlich gut entlohnt. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter beträgt durchschnittlich 67.000 € pro Jahr, was etwa 10 Prozent über dem Branchendurchschnitt und sogar 22 Prozent über dem EU-Durchschnitt im Maschinenbau liegt.

Das Produktspektrum dieser Branche ist äußerst vielfältig und reicht von Pumpen über Baumaschinen, landwirtschaftliche Geräte und Aufzüge bis hin zur Errichtung von Industrieanlagen, einschließlich Dienstleistungen, die den gesamten Lebenszyklus der Anlagen abdecken. Einige wenige Konsumgüter wie Wärmepumpen und Personenwaagen ergänzen das Angebot.

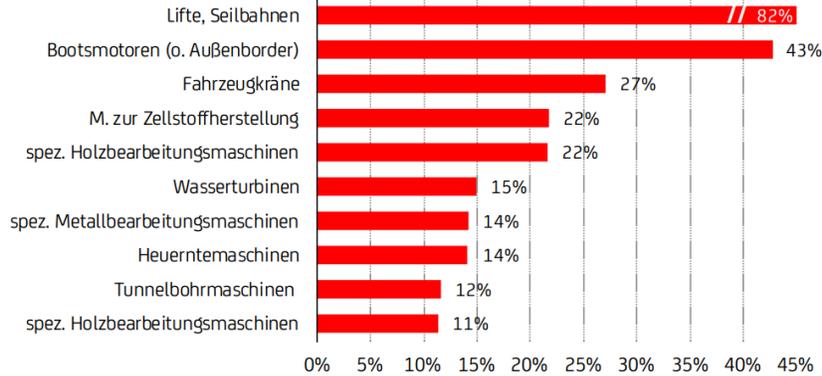
Obwohl der österreichische Maschinenbau keine klaren Produktionsschwerpunkte hat, zeichnet er sich dennoch durch eine hohe Spezialisierung aus. Diese Branche trägt etwa 14 Prozent zur industriellen Wertschöpfung in Österreich bei, im Vergleich zu etwa 11 Prozent im EU-Durchschnitt. Darüber hinaus besetzen einige österreichische Unternehmen prominente Positionen auf dem Weltmarkt. Beispiele hierfür sind Andritz im Bereich Zellstoff- und Papiermaschinen, die Engel-Gruppe in der Kunststoffspritzgießmaschinenherstellung und Doppelmayr als führender Hersteller von Seilbahnen. Es gibt auch viele kleinere Unternehmen, die außerhalb der Top-10 erfolgreich tätig sind.

Die starke Spezialisierung österreichischer Unternehmen in verschiedenen Maschinenbausparten wird durch ihren hohen Weltmarktanteil in bestimmten Produktkategorien unterstrichen. Beispielsweise wurden 2021 Fahrzeugkräne im Wert von 500 Millionen € aus Österreich exportiert, was 27 Prozent der weltweiten Importe in dieser Kategorie entspricht. Der Exportanteil von Sesselliften und Seilbahnen erreichte sogar beeindruckende 82 Prozent der weltweiten Importe. Insgesamt stammen 1,3 Prozent der Importe der Kategorie "Maschinen, Apparate u.a." aus Österreich, was einem Wert von 28 Milliarden € entspricht.

³ Branchenbericht „Maschinenbau“, www.bankaustria.at

Weltmarktanteile österreichischer Maschinenbauer

Top-10 Exportprodukt(gruppen) in Prozent der Weltimporte* 2021

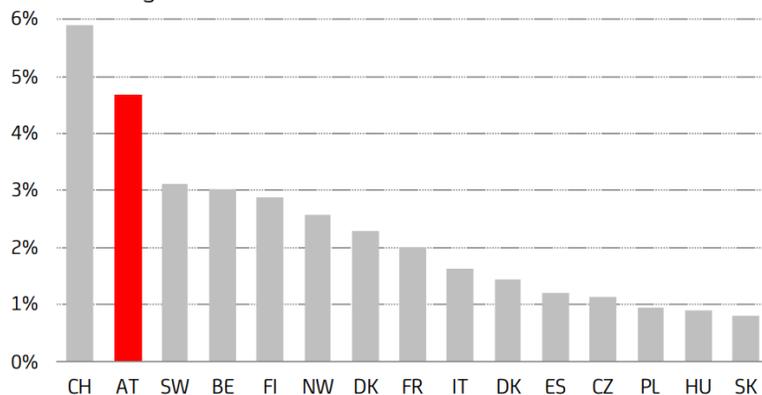


* nur Exporte pro Produktgruppe >80 Mio. €, im Gesamtwert von 1,6 Mrd. €;
Warengruppenabgrenzung auf 6-stelliger Produktebene nach dem harmonisierten System (HS 84)
Q.: International Trade Center; UniCredit Research

Der österreichische Maschinenbau zeichnet sich auch durch hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) aus, was seine Wettbewerbsfähigkeit weiter stärkt. Die F&E-Quote der Branche stieg von 3,4 Prozent im Jahr 2009 auf 4,7 Prozent im Jahr 2019 und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der wichtigsten europäischen Maschinenbauländer. Die Forschungsausgaben im Verhältnis zum Umsatz liegen ebenfalls über dem Durchschnitt vieler anderer Industriezweige.

Forschungsfreudige Maschinenbauer

F&E-Ausgaben der Maschinenbauer in Prozent vom Branchenumsatz*



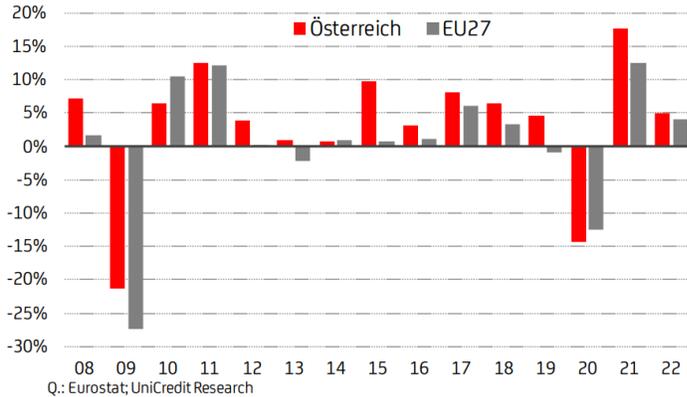
* Europäische Maschinenbauländer mit einem Anteil >0,8% am gesamten Maschinenbauumsatz
Q.: Eurostat; UniCredit Research

Ein weiterer Indikator für die starke Spezialisierung Österreichs im Maschinenbau ist der RTA-Index (Revealed Technological Advantage), der zeigt, dass Österreich in verschiedenen Technologiebereichen besonders erfolgreich ist. Im Jahr 2022 betrug der Indexwert für alle Technologiefelder im Maschinenbau in Österreich 2,1, während der europäische Durchschnitt bei 1,5 lag. Dieser Index unterstreicht die Innovationskraft und Spezialisierung des österreichischen Maschinenbaus.

Die hohe Innovationskraft der Unternehmen in dieser Branche ist entscheidend, um ihre Wettbewerbsfähigkeit trotz höherer Arbeitskosten aufrechtzuerhalten. Obwohl die Arbeitskosten pro Mitarbeiter um etwa 22 Prozent über dem EU-Durchschnitt liegen, konnten die Unternehmen im österreichischen Maschinenbau ihre Wettbewerbsposition durch Qualität und maßgeschneiderte (Spezial)Maschinen erfolgreich verteidigen.

Österreichs Maschinenbau mit leichtem Wachstumsvorsprung

Produktionsleistung: Veränderungen zum Vorjahr



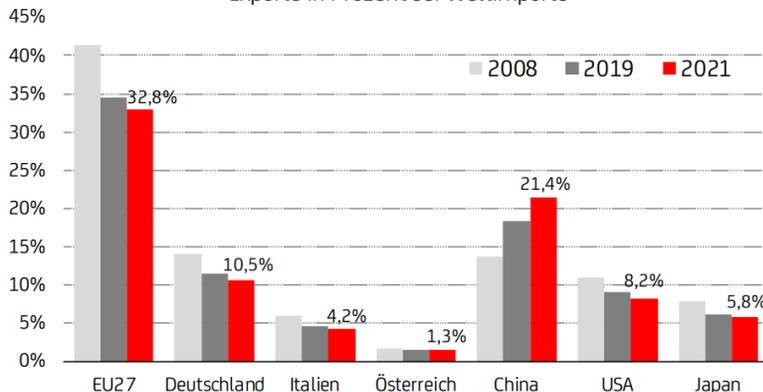
Die Exporterfolge dieser Branche und ihr überdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zum europäischen Durchschnitt belegen, dass die österreichischen Maschinenbauer ihre Kostennachteile erfolgreich ausgleichen können. Von 2008 bis 2022 wuchs die Produktion dieser Branche durchschnittlich um 2,6 Prozent pro Jahr, verglichen mit nur 0,1 Prozent im EU-Durchschnitt. Der Großteil dieses Wachstums wurde durch Exporte erzielt.

Deutschland ist der wichtigste Auslandsmarkt für den österreichischen Maschinenbau, wohin etwa ein Viertel der Exporte geht. Die neuen EU-Mitgliedsländer sind ebenfalls wichtige Exportmärkte geworden, insbesondere für landwirtschaftliche Maschinen, Baumaschinen und Maschinen zur Nahrungsmittelerzeugung.

Außereuropäische Märkte, insbesondere die USA, haben seit 2009 wieder an Bedeutung gewonnen und tragen zum Wachstum des österreichischen Maschinenbaus bei. Die Exporte in die USA sind durchschnittlich um 11 Prozent pro Jahr gestiegen, wobei Baumaschinen einen bedeutenden Anteil ausmachen.

Weltmarktanteile im Maschinenhandel

Exporte in Prozent der Weltimporte*

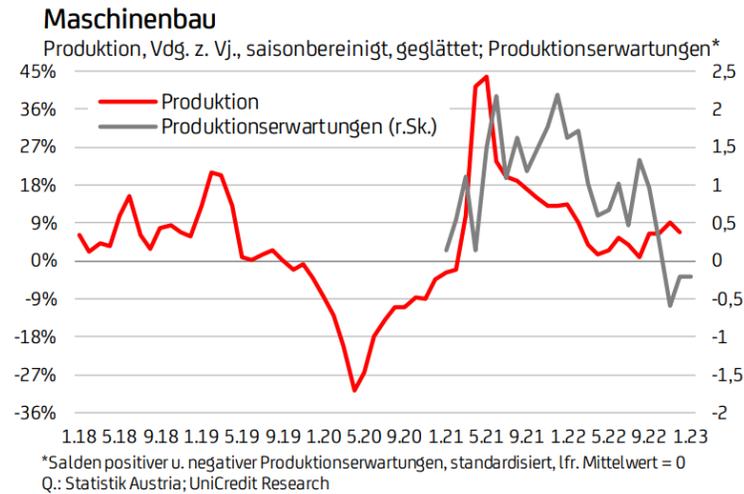


* Warengruppenabgrenzung nach dem harmonisierten System (HS 84)
Q.: International Trade Center; UniCredit Research

Trotz einiger Rückschläge und Marktanteilsverluste, insbesondere nach Chinas Beitritt zur WTO im Jahr 2001, bleibt der österreichische Maschinenbau eine Erfolgsgeschichte im Export. Österreich hat weiterhin Handelsüberschüsse mit Maschinen und Ausrüstungen in vielen Ländern, darunter auch China, dem weltweit größten Maschinenbauland.

Konjunktur Maschinenbau

Die Konjunktur im österreichischen Maschinenbau verzeichnet im Jahr 2023 eine Verlangsamung, nachdem die Branche im Jahr 2021 ein außergewöhnlich starkes Wachstum verzeichnete und die Verluste aus dem Jahr 2020 mehr als ausgleichen konnte. Im Jahr 2022 hat die Branchenkonjunktur zwar an Schwung verloren, dennoch konnte die Produktion um 4,9 Prozent und der Umsatz um beeindruckende 10 Prozent auf den Rekordwert von 33,7 Milliarden Euro steigen. Gleichzeitig wuchs die Beschäftigung im Maschinenbau um 5 Prozent oder 4.300 neue Arbeitsplätze, was schneller ist als in den meisten anderen Industriezweigen, mit Ausnahme des Elektroniksektors.



Trotz rückläufiger Auftragseingänge gegen Ende des Jahres 2022 berichten die Maschinenbauer im Januar für das erste Quartal weiterhin von hohen Auftragsbeständen und einer beeindruckenden Kapazitätsauslastung von 92 Prozent. Dieser Wert wurde zuletzt im Jahr 2007 erreicht. Die Indikatoren deuten darauf hin, dass immer noch Lieferengpässe bei Vorprodukten vorhanden sind, die die Abarbeitung aufgestauter Aufträge verzögern. Obwohl die Produktionsbehinderungen aufgrund von Materialmangel abgenommen haben, nannten immer noch 45 Prozent der Unternehmen in der Konjunkturerhebung dieses Problem als Beeinträchtigung. Gleichzeitig hat der Mangel an Arbeitskräften zu Jahresbeginn an Bedeutung gewonnen.

Maschinenbaukonjunktur																
	Ø Vdg. p.a.															
NACE 28	2022	008-19	2020	2021	2022	3/22	4/22	5/22	6/22	7/22	8/22	9/22	10/22	11/22	12/22	1/23
<i>Aktuelle Konjunktur</i>																
Beschäftigte, in 1.000	90,9	1,6%	-0,8%	0,6%	4,9%	4,3%	4,7%	4,5%	4,6%	5,3%	5,0%	5,3%	5,6%	5,6%	5,5%	5,7%
Produktion, 2010=100	130,8	2,8%	-14,4%	17,6%	4,9%	0,1%	3,5%	2,9%	8,6%	-0,6%	2,7%	10,8%	2,4%	15,6%	-1,2%	--
Umsatz, in Mio. € ¹	33.700	2,4%	-14,6%	19,4%	10,0%	6,8%	3,4%	10,3%	14,4%	5,8%	6,9%	16,2%	10,7%	25,4%	1,5%	--
<i>Ertragsindikatoren</i>																
Produktivität ²	--	1,4%	-6,8%	10,0%	--	-1,8%	1,2%	3,0%	4,4%	-4,8%	2,3%	6,7%	-1,7%	10,2%	--	--
Erzeugerpreise	--	1,0%	0,8%	1,3%	4,7%	3,7%	3,9%	4,3%	4,6%	5,0%	5,2%	5,7%	6,1%	6,3%	6,4%	--
Lohnkosten, in Mio. € ³	5.200	3,9%	-2,6%	4,8%	8,6%	10,0%	7,4%	8,4%	6,7%	9,4%	7,0%	8,9%	9,1%	9,4%	11,7%	--
<i>Kurzfristige Aussichten</i>																
Ø p.m.																
Auftragseingänge, in Mio. €	2.600	2,6%	-8,7%	46,3%	-1,6%	8,1%	-13,3%	2,0%	-3,4%	12,6%	17,2%	24,8%	-19,1%	-7,6%	-21,2%	--
Produktionserwartungen ⁴	--	5,9	-9,7	27,7	19,4	23,9	17,0	18,3	24,1	15,0	29,1	23,3	11,9	-2,2	4,0	16,8

1 Umsatz laut Strukturerhebung hochgerechnet mit den Konjunkturerhebungsergebnissen auf 2022

2 Veränderung der Produktion (Wertschöpfung zu Faktorkosten) in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden

3 Lohnkosten (Bruttoverdienste inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Abfertigungen)

4 Saldo positiver und negativer Unternehmehmereinschätzungen für die nächsten Monate

Q.: Statistik Austria, Europäische Kommission; UniCredit Research

Stand: Februar 2023

Eine weitere Verlangsamung der Konjunktur in den ersten Monaten des Jahres 2023 ist nicht ausgeschlossen. In den wichtigsten europäischen Maschinenbauländern leiden die Unternehmensinvestitionen immer noch unter wirtschaftlicher Unsicherheit, die durch hohe Energiepreise

und steigende Finanzierungskosten verstärkt wird. Dennoch sprechen die optimistischeren Produktionserwartungen der Maschinenbauer im Dezember und Januar 2023 dafür, dass zumindest ab der zweiten Jahreshälfte 2023 die Investitionsgüternachfrage in den großen Absatzmärkten der Branche wieder an Fahrt gewinnen wird. In Österreich wird im Jahresdurchschnitt immer noch mit einem leichten realen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen gerechnet. In Deutschland, dem größten Exportmarkt für österreichische Maschinen, wird jedoch ein Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um etwa 3 Prozent real prognostiziert.

Die baunahen Sparten des Maschinenbaus, darunter die Herstellung von Baumaschinen, Hebe- und Fördertechnik sowie Luft- und Kältetechnik, sind stärker von der Baukonjunktur abhängig. Diese Sparten tragen etwa ein Drittel zum Branchenumsatz bei und verzeichneten in den Jahren 2021 und 2022 etwas stärkere Umsatzzuwächse als der Branchendurchschnitt, vor allem aufgrund der dynamischen Baukonjunktur in Österreich und wichtigen europäischen Exportmärkten, wobei die EU das Ziel von rund 60 Prozent der Exporte in diesem Bereich ist. Dennoch wird erwartet, dass die Baukonjunktur in den 19 Euroconstruct-Ländern in den nächsten Jahren zum Teil erheblich an Schwung verlieren wird, was zu einer schwächeren Geschäftsentwicklung in den baunahen Maschinenbausegmenten führen wird.

Maschinenbauprodukte und -dienstleistungen						
	2021	2022-07	2023-01	2020	2021	1-10 22
Umsatz nominell ¹	Mio. €	Ø Veränderungen p.a.				
Sonstige Maschinen ²	8.100	9%	5%	-15%	21%	5%
Hebe- und Fördertechnik	4.400	10%	2%	-11%	15%	13%
Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen	3.300	6%	3%	1%	25%	14%
Werkzeugmaschinen i.w.S	2.200	16%	2%	-12%	23%	-1%
Bau-, Baustoff-, Bergbaumaschinen	2.100	18%	3%	-15%	13%	11%
Luft-, Kältetechnik	1.700	10%	4%	-10%	16%	11%
Pumpen, Kompressoren, Hydraulikkompon.	1.600	26%	-2%	0%	8%	14%
Lager, Getriebe (nicht für Kfz)	1.200	15%	1%	-16%	17%	23%
Papiermaschinen	900	5%	0%	-45%	48%	-7%
Verbrennungsmotoren, Turbinen	500	25%	-5%	-8%	2%	-2%
Maschinen. z. Nahrungsmittelerzeugung	400	7%	3%	-19%	2%	-6%
Armaturen	400	5%	2%	9%	-12%	1%
Textilmaschinen	100	-7%	1%	-20%	19%	3%
Maschinenbau gesamt	27.000	9%	2%	-12%	18%	10%
Reparatur und Installation v. Maschinen ³	4.100	n.v.	5%	-6%	14%	7%

1) Umsätze laut Konjunkturerhebung; Vergleichbarkeit im Zeitablauf aufgrund von Statistikumschichtungen nur bedingt möglich

2) Öfen, Waagen, Filter, Verpackungs-, Metallz., Kunststoff-, Druckmaschinen u.a.

3) Sparte inkludiert die Installation von elektrischen Anlagen und elektronischen Geräten

Q.: Statistik Austria, Konjunkturstatistik; UniCredit Research

Die Hersteller von Maschinen für investitionsgüternahen Industrien, wie Kunststoff- und Papiermaschinen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Pumpen, Hydraulikkomponenten und Werkzeugmaschinen, sind oft hochspezialisierte Unternehmen, die hochwertige Produkte in Nischenbereichen produzieren. Diese Segmente verzeichneten jedoch 2022 mit wenigen Ausnahmen Umsatzeinbußen. Die Investitionsgüternachfrage wird sich voraussichtlich erst langsam im Jahr 2023 erholen, wobei die Unternehmen von den EU-Subventionspaketen für die Industrie profitieren könnten. Die Aussichten sind besonders vielversprechend für Hersteller von Umweltschutztechnologien, die bereits einen signifikanten Anteil an der Maschinenbauproduktion in Österreich ausmachen.

Die Transformation der Industrie in Richtung Klimaneutralität wird jedoch die Nachfrage in einigen Segmenten, wie der Herstellung von Verbrennungsmotoren, Bremsen. Der Bedarf an neuen Maschinen und Anlagen wird auch durch den Strukturwandel in einigen Kundenbranchen verringert. Beispielsweise ist die Zahl der Papiermaschinen in Europa seit 2000 um ein Drittel gesunken, nicht nur aufgrund der steigenden Produktivität der Maschinen, sondern auch aufgrund der rückläufigen Papiernachfrage. In ähnlichem Ausmaß sinkt der Bedarf an Druck- und Textilmaschinen. Im Branchenvergleich haben die genannten Maschinenbausparten langfristig Produktions- und Exportanteile verloren. Trotzdem lässt die Entwicklung kaum Rückschlüsse auf die Konkurrenzfähigkeit einzelner Hersteller zu, die ihre

Auslandsmärkte sehr oft vor Ort bedienen. Ein Indikator ist die hohe Diskrepanz zwischen dem Exportwert von Papiermaschinen aus Österreich von 250 Millionen Euro und den Auslandsumsätzen der Sparte von 800 Millionen Euro. Trotz dieser Herausforderungen bleibt der österreichische Maschinenbau eine bedeutende treibende Kraft für Innovation und Wachstum, sowohl auf dem heimischen Markt als auch auf internationaler Ebene.

Maschinenaußenhandel

	Exporte					Importe					Bilanz 2021 Mio. €
	2021 Mio. €	2002-19 Ø Vdg.	2020	2021	1-11 22	2021 Mio. €	2002-19 Ø Vdg.	2020	2021	1-11 22	
Dampfkessel, Turbinen	458	5,7%	-10,3%	1,3%	13,1%	493	7,0%	-16,4%	31,4%	18,1%	-36
Landwirtschaftsmaschinen	959	6,4%	-4,4%	23,5%	19,3%	873	6,2%	-1,6%	28,8%	-0,5%	86
Zugmaschinen	830	5,0%	-3,6%	26,7%	36,5%	440	4,9%	4,0%	32,3%	4,8%	390
Hoch- u. Tiefbaumaschinen	1.958	5,4%	-12,6%	24,1%	2,3%	1.410	5,8%	-13,8%	26,9%	14,2%	548
Textil- u. Ledermaschinen	178	0,3%	-0,3%	-4,9%	-14,7%	117	-0,3%	10,6%	-0,6%	-16,1%	60
Papiermaschinen	254	-1,7%	1,8%	-1,9%	-27,3%	99	-0,5%	-29,0%	22,5%	21,7%	155
Druck- u. Buchbindemaschinen	148	-1,5%	-23,5%	-2,6%	24,4%	124	-1,8%	-19,3%	13,7%	-13,1%	24
Nahrungsmittelmaschinen	290	2,1%	-13,6%	5,4%	4,8%	195	4,8%	-1,9%	-7,9%	-0,8%	95
Spezialmaschinen*	5.371	5,8%	-6,4%	21,3%	18,4%	2.615	5,8%	-4,9%	39,1%	23,8%	2.756
Metallbearbeitungsmaschinen	1.615	5,6%	-19,4%	13,6%	7,8%	1.095	4,9%	-18,6%	17,6%	8,3%	521
Sonstige Maschinen**	9.755	4,7%	-11,4%	12,6%	12,9%	9.357	4,7%	-8,7%	16,6%	9,9%	398
Insgesamt	21.816	4,8%	-10,4%	15,8%	13,3%	16.818	4,8%	-9,0%	21,4%	11,5%	4.998

* Werkzeugmaschinen für die Bearbeitung von Holz, Stein u. a.; Maschinen für die Glas- und Kunststoffindustrie

** Heiz- u. Kühlanlagen, Pumpen, Kompressoren, Kräne, Lifte, Wälzlager, Armaturen, u. a.

(Abgrenzungsbedingte Abweichungen zu den vom Fachverband Maschinenbau publizierten Daten sind möglich.)

Q.: Statistik Austria; UniCredit Research

Stand: Februar 2023

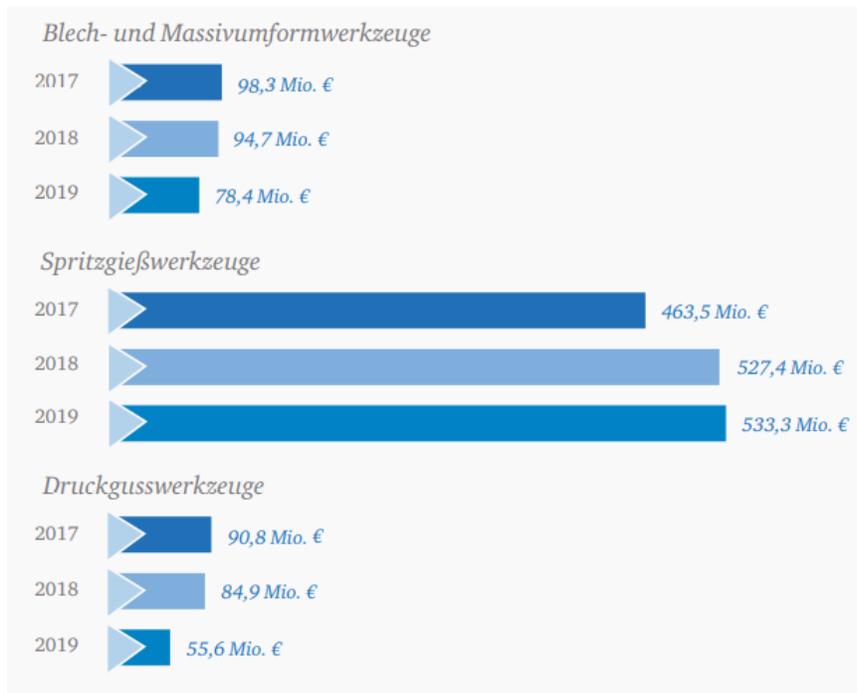
Werkzeugbau ⁴

Der Werkzeugbau ist oft der Ausgangspunkt für die Produktion: Ein Großteil aller Produkte entstammt Werkzeugen – von Metall- und Kunststoffteilen im Auto bis hin zum Smartphone. Mit mobiler Kommunikation, werkzeugintegrierter Sensorik und modernen Fertigungsleitsystemen werden Abläufe im Werkzeugbau heute transparent und flexibel. Die Vernetzung von Kunden und Lieferanten hilft dabei, Liefertermine in verteilten Fertigungsnetzwerken genau zu planen und durch transparente Arbeits- und Ressourcenplanung freie Kapazitäten besser zu nutzen. Das verkürzt die Durchlaufzeiten und erlaubt einen längeren produktiven Einsatz von Werkzeugen in der Serienfertigung.

Die Leistungsfähigkeit der österreichischen Industrie beruht nicht zuletzt auf der Leistungsfähigkeit des österreichischen Werkzeugbaus. Als Befähiger der industriellen Produktion an der Schlüsselstelle zwischen Produktentwicklung und Serienproduktion verfügt der Werkzeugbau über entscheidendes Know-how zur Sicherstellung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts Österreich. Die wichtigste Abnehmerbranche des österreichischen Werkzeugbaus ist die Automobilindustrie. Aber auch die Elektronik- und die Verpackungsindustrie zählen zu den wichtigen Abnehmern österreichischer Werkzeuge. Die Struktur der Branche Werkzeugbau gibt das allgemeine Bild der Größe österreichischer Unternehmen wieder. 79,5 % der internen und externen Werkzeugbaubetriebe in Österreich haben eine

⁴ Quelle: Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie IPT, www.ipt.fraunhofer.de

Mitarbeiteranzahl von weniger als 50. Insgesamt liegt die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden österreichischer Werkzeugbaubetriebe bei 38.



Die Struktur der Branche Werkzeugbau in Österreich weist eine deutliche Fokussierung auf die kunststoffverarbeitende Industrie auf. Während in Österreich im Jahr 2019 Blech- und Massivumformwerkzeuge im Wert von 78,4 Mio. € gefertigt wurden, betrug der Wert der gefertigten Spritzgießwerkzeuge 533,3 Mio. €. Dies entspricht in etwa einem Fünftel der deutschen Produktion an Spritzgießwerkzeugen. Der Wert der österreichischen Produktion von Druckgusswerkzeugen betrug im Jahr 2019 55,6 Mio. €. In den letzten Jahren ist zudem sowohl das Produktionsvolumen von Blech- und Massivumformwerkzeugen als auch das Produktionsvolumen von Druckgusswerkzeugen gesunken. Zeitgleich nahm das Produktionsvolumen von Spritzgießwerkzeugen weiter zu, wodurch die Spezialisierung des österreichischen Werkzeugbaus vertieft wird.

Etwa zwei Drittel des Umsatzes österreichischer Werkzeugbaubetriebe werden im Inland generiert. Den wichtigsten Handelspartner bildet Deutschland, mit einem Umsatzanteil von 21,7 %. Auf dem zweiten Platz folgt die Schweiz mit 5,6 % Umsatzanteil. Wie die gesamte österreichische Wirtschaft konzentriert sich der österreichische Werkzeugbau auf den europäischen Markt. So werden weitere 15,4 % des Umsatzes der Branche in den übrigen Ländern Europas erzielt. Wichtigster außereuropäischer Handelspartner ist Nordamerika mit 11,8 %. Weitere 8,8 % des Umsatzes ergeben sich aus dem Werkzeugexport nach Asien.

Nicht zuletzt die vorteilhafte geografische Lage Österreichs ermöglicht es, einfachere Wertschöpfungsumfänge aus kostengünstigeren Märkten zu importieren und zu anspruchsvollen Werkzeugen weiterzuverarbeiten. Außerdem hat Österreich einen geografisch direkten Zugang zu hochqualitativen und hochkomplexen Werkzeugen aus Deutschland und der Schweiz sowie zu einfacheren und günstigeren Werkzeugen aus Tschechien und Polen.

Die österreichische Branche Werkzeugbau ist hinsichtlich ihrer Kunden stark diversifiziert, was sich in einer geringen Abhängigkeit von der europäischen Automobilindustrie widerspiegelt. Die Automobilindustrie stellt zwar auch in Österreich die größte Abnehmerbranche dar, dennoch sind die Kunden über die unterschiedlichen Wirtschaftszweige hinweg gleichmäßig verteilt. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde der österreichische Werkzeugbau im europäischen Vergleich erheblich weniger von

der Automobilkrise und der Covid-19-Pandemie getroffen. Der Großteil der Kunden kommt aus der Automobilindustrie (22,4 %), der Elektroindustrie (13,6 %) und der Verpackungsindustrie (12,5 %). Dicht dahinter folgen der Maschinenbau (10,8 %), die Medizintechnik (9,9 %) sowie die Haushaltswarenindustrie (8,2 %). Im Durchschnitt haben österreichische wie deutsche Werkzeugbaubetriebe zwischen sieben und acht Hauptkunden, was vertrauensvolle und langfristige Kundenbeziehungen verdeutlicht. Chinesische Werkzeugbaubetriebe verfügen im Vergleich über 13 bis 14 Hauptkunden, was auf eine breite Kundenbasis hinweist.

Österreichische Werkzeugbaubetriebe generieren fast zwei Drittel ihrer Umsätze im Inland. Deutschland stellt mit über 20 % Umsatzanteil den mit Abstand wichtigsten Exportpartner für österreichische Werkzeuge dar. Mittels Division des Jahresumsatzes österreichischer Werkzeugbaubetriebe durch ihre Mitarbeitendenanzahl lässt sich der Jahresumsatz pro Mitarbeitenden ermitteln. Dieser liegt mit 141.000 € auf einem vergleichbaren Niveau wie in Deutschland. In China werden hingegen zwei Mitarbeitende für einen vergleichbaren Jahresumsatz benötigt.

Österreichische Werkzeuge sind durch eine große Vielfalt hinsichtlich Abmessungen und Gewicht charakterisiert. Über 68 % der österreichischen Werkzeugbaubetriebe fertigen Werkzeuge im kleineren Bereich mit Abmessungen unterhalb 1.000 x 1.000 mm. Lediglich 10,5 % der Betriebe produzieren sehr große Werkzeuge mit Abmessungen größer als 3.000 x 1.500 mm. Österreichische Werkzeuge wiegen typischerweise zwischen 100 kg und 5.000 kg. Auch hier fertigen 10,5 % der Unternehmen sehr schwere Werkzeuge mit einem Gewicht von mehr als 10.000 kg. Grundsätzlich lässt sich in Österreich eine ähnliche Verteilung in Bezug auf Werkzeugabmessungen und -gewicht wie in Deutschland erkennen. Im Bereich des Spritzgießens wird jedoch offenkundig, dass österreichische Werkzeugbaubetriebe tendenziell größere und mithin schwerere Werkzeuge herstellen als deutsche Werkzeugbaubetriebe. Aussagen über die absolute Anzahl und Häufigkeit der Werkzeuge lassen sich allerdings nicht treffen.

Neben der Größe und dem Gewicht stellt auch die Qualität der gefertigten Werkzeuge ein wichtiges Charakteristikum aus Kundensicht dar. Die österreichische Branche Werkzeugbau ist international für ihre gute Qualität und ihre präzisen Werkzeuge bekannt. Österreichische Werkzeugbaubetriebe werden in Zukunft der Präzision ihrer Produkte eine noch größere Signifikanz beimessen. Die durch die Kunden angefragten Toleranzen ermöglichen Rückschlüsse auf die Präzision der gefertigten Werkzeuge. Bei 13,9 % der österreichischen Betriebe werden Toleranzen von weniger als 2 µm angefragt. In Deutschland werden entsprechende Toleranzen lediglich von 10,5 % der Kunden gefordert.

Österreichische Werkzeuge haben im internationalen Vergleich, wie auch deutsche Werkzeuge, den Ruf teuer zu sein. Dies liegt insbesondere an den geringeren Faktorkosten und der steigenden Qualität von Wettbewerbern aus Asien und Osteuropa, mit denen preislich nur schwer zu konkurrieren ist. Die österreichische Branche Werkzeugbau begegnet dem steigenden Preisdruck mit einer stärkeren Kundenorientierung. So bieten österreichische Werkzeugbaubetriebe ihren Kunden ein breites Spektrum an vorgelagerten und nachgelagerten Dienstleistungen an. Vorgelagerte Dienstleistungen bezeichnen Dienstleistungen im Kontext der Produktentwicklung, während nachgelagerte Dienstleistungen eine optimierte Leistungserbringung nach Fertigstellung des Werkzeugs vorsehen. Insbesondere im Bereich der vorgelagerten Dienstleistungen, wie bspw. der Übernahme von Bauteilkonstruktion und -entwicklung, werden die entsprechenden Dienstleistungen von mehr Kunden in Anspruch genommen als in Deutschland.

Leistungsfähige Fertigungsressourcen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor in produzierenden Unternehmen. Insbesondere die Mitarbeitenden als Know-how-Träger sind entscheidend für die Fertigung komplexer Werkzeuge. Ebenso befähigt die technologische Ausstattung in den Fertigungstechnologien die Unternehmen, die Qualitätsansprüche der Kunden zu erfüllen. Weiterhin werden Werkzeugbaubetriebe auch die Trendthemen der additiven Fertigung sowie Digitalisierung und Industrie 4.0 zukünftig adressieren müssen.

Österreichische Werkzeugbaubetriebe sind in ihrer Mitarbeiterstruktur charakterisiert durch hochqualifiziertes Fachpersonal. Mit einem Durchschnittsalter von 35,4 Jahren und einer

durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 12,2 Jahren können die Werkzeugbaubetriebe in Österreich auf intensives Produkt- und Prozesswissen der Belegschaft zurückgreifen. Im Vergleich dazu macht sich der Facharbeitermangel als Folge des demografischen Wandels in Deutschland mit einem Durchschnittsalter von 41,0 Jahren deutlich stärker bemerkbar. Allerdings schaffen es deutsche Werkzeugbaubetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 15,2 Jahren das individuelle Mitarbeitenden-Know-how auch länger im Unternehmen zu halten. In der chinesischen Branche Werkzeugbau ist bei einem Durchschnittsalter von 33,9 Jahren die Fluktuation der Belegschaft mit einer Betriebszugehörigkeit von rund 6,1 Jahren deutlich stärker spürbar. Diese Trendrichtungen der Mitarbeiterstruktur sind auch bei einer Betrachtung der Auszubildendenquote erkennbar. Während deutsche Betriebe einen Lehrlingsanteil von 12,0 % aufweisen, hat die österreichische Branche den notwendigen Handlungsbedarf gegen den Facharbeitermangel früher erkannt und kann auf einen Anteil von 16,8 % Auszubildenden in der Belegschaft zurückgreifen. Aufgrund der hohen Auszubildendenquote ist das Ausbildungsniveau innerhalb der österreichischen Branche Werkzeugbau im internationalen Vergleich sehr hoch. So haben nur 2,4 % der Beschäftigten keinen Berufsabschluss, während 65,8 % erfolgreich eine Lehre abgeschlossen haben. Mit 23,8 % kann fast jeder vierte Mitarbeitende im Werkzeugbau in Österreich einen Techniker- oder Meisterabschluss aufweisen. Dieses hohe Bildungsniveau wird von 8,0 % Akademikern in Führungspositionen vervollständigt. Im internationalen Vergleich kann sich die österreichische Branche Werkzeugbau somit sehr gut positionieren. Der hohe Anteil an Akademikern im chinesischen Werkzeugbau ist vor dem Hintergrund eines nicht vergleichbaren Bildungssystems zu betrachten. Eine Vielzahl der akademischen Abschlüsse in China kann eher mit Facharbeiterabschlüssen im deutschsprachigen Raum verglichen werden.

Weiterhin ist in der österreichischen Branche Werkzeugbau über die letzten zwei Jahre ein Zuwachs der Mitarbeitenden in den Unternehmen von rund 38 % zu verzeichnen, was auf eine erfolgreiche Positionierung der Branche am nationalen und internationalen Markt schließen lässt. Deutsche Werkzeugbaubetriebe hingegen weisen nur ein Wachstum der Mitarbeiterzahlen im Werkzeugbau von rund 10 % in diesem Zeitraum auf. Diese Zahlen sind allerdings nur eine Momentaufnahme vor der Covid19-Pandemie, welche viele Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt hat. Folgen daraus sind ein konsequenter Stellenabbau und teilweise sogar Insolvenzen in produzierenden Unternehmen – insbesondere bei Zulieferbetrieben für die Luftfahrt- oder Automobilindustrie.

Die vorhandenen Ressourcen in den Fertigungstechnologien sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Herstellung von Werkzeugkomponenten mit höchsten Qualitätsansprüchen. So können österreichische Werkzeugbaubetriebe auf moderne Werkzeugmaschinen zurückgreifen. Im Fräsen, als wichtigste Fertigungstechnologie, sind die Maschinen in der österreichischen Branche Werkzeugbau mit durchschnittlich 9,5 Jahren am jüngsten. Bei der Senkerosion liegt das Durchschnittsalter bei 10,7 Jahren, bei der Drahterosion bei 11,6 Jahren. Die Technologien Drehen und Schleifen sind in der Regel nur Bedarfstechnologien mit einem Durchschnittsalter von über 12 Jahren. Bis auf die Drahterosion ist das Durchschnittsalter der Maschinen österreichischer Werkzeugbaubetriebe über alle Technologien hinweg ungefähr auf dem Niveau der deutschen Branche Werkzeugbau. Auffallend ist hier im internationalen Vergleich jedoch insbesondere das sehr junge Durchschnittsalter in der chinesischen Branche Werkzeugbau, was auf intensive staatliche Subventionen in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist. In der Frästechnologie können österreichische Werkzeugbaubetriebe durchschnittlich auf 7,2 Fertigungsmaschinen zurückgreifen, von denen 91,7 % NC-fähig sind. Mit 54,9 % weisen über die Hälfte der Maschinen fünf Maschinenachsen für die Herstellung hochkomplexer Geometrien und Freiformflächen auf. Rund ein Drittel der Maschinen ist HSC-fähig. Diese Maschinen werden vorrangig für die Zerspanung von Elektroden für die Senkerosion eingesetzt. Insgesamt liegt der Automationsgrad der österreichischen Werkzeugbaubetriebe mit rund 50 % leicht hinter den deutschen Werkzeugherstellern zurück, welche in der Frästechnologie einen Wert von 58,3 % erreichen. Nur branchentypische Ansätze, wie Werkzeugwechselsysteme, sind in der österreichischen Werkzeugindustrie mit 93,5 % üblich. Hier können weitere Ansätze wie die Werkstückpalettierung und Werkstückvoreinstellung verfolgt werden.

6.3. Wurden die unter 6.1. und 6.2. genannten Angaben durch außergewöhnliche Faktoren beeinflusst, so ist dies anzugeben.

Die aktuelle Energiekrise sowie der Ukraine/Russland Konflikt ist ein starker Wachstumstreiber im Bereich der dezentralen Energieversorgung. Die erhöhte Nachfrage nach Lösungen, die diese ermöglichen, führen einer sehr hohen Nachfrage nach den Produkten der RWT.

6.4. Kurze Darstellung, inwieweit die Gesellschaft von Patenten oder Lizenzen, Industrie-, Handels- oder Finanzierungsverträgen oder neuen Herstellungsverfahren abhängig ist, wenn diese Faktoren für die Geschäftstätigkeit oder die Rentabilität des Emittenten von wesentlicher Bedeutung sind.

Nicht zutreffend.

6.5. Grundlagen für etwaige Angaben der Gesellschaft zu ihrer Wettbewerbsposition

Relevante Hersteller von Motoren /Motorenteile in Österreich

Bombardier Rotax (Firmenwortlaut: BRP-Rotax GmbH & Co KG) ist ein Motorenhersteller, der hauptsächlich Motoren für den Mutterkonzern Bombardier (Firmenwortlaut BRP Inc.) produziert. Im Gegensatz zu RWT Hornegger & Thor fertigt Bombardier Rotax keine Produkte als Dienstleister für andere Firmen. Ein weiterer Zulieferer im Bereich Motorsport und Aircraft ist Pankl (Firmenwortlaut: Pankl Racing Systems AG), der eine gewisse Ähnlichkeit mit RWT aufweist, aber nach dem aktuellen Wissenstand bei RWT keine Fertigung für Magnesium- oder Aluminiumgehäuse hat. Die Schweiger Fulpmes GmbH ist ein Zulieferer für die Großserie und liefert Nockenwellen in großen Stückzahlen für Serienmotorräder von KTM. Magna Powertrain AG & Co KG und Innio Jenbacher GmbH & Co OHG hingegen sind in anderen Nischen tätig als RWT, nämlich im Bereich der großen Industriegasmotoren. Daher gibt es keine Berührungspunkte zwischen diesen Unternehmen und RWT.

Relevante Hersteller von Getriebeteilen / Zahnräder

Österreich

Pankl Racing Systems AG fertigt für ein MotoGP-Projekt 3 Arten von Zahnrädern jeweils mit bis zu 6 Übersetzungen, RWT fertigt 2 Arten von Zahnrädern für Moto-GP Projekte. Obwohl die Zoerkler Gears GmbH & Co KG auch Zahnräder produziert, ist es für RWT keine spürbare Konkurrenz. Die Heinz Ehgartner GmbH fertigt hochwertige Zahnräder für Hubschrauber und hat in der Vergangenheit die Verzahnung an einem hochwertigen Bauteil von RWT gefertigt.

Deutschland

Die Windschiegl Maschinenbau GmbH hat sich auf die Fertigung von Großteilen und Zahnrädern spezialisiert und beliefert auch KTM mit Zahnrädern.

In Österreich gibt es eine ausgewogene Situation bei den Zulieferern, da jeder seine eigenen Kunden hat und generell genug Aufträge für alle vorhanden sind. Viele Unternehmen haben sich auf bestimmte Bereiche spezialisiert, weshalb es selten vorkommt, dass sie sich gegenseitig Konkurrenz machen.

Alleinstellungsmerkmale

RWT Hornegger & Thor hebt sich deutlich von anderen Zulieferern in der Kraftfahrzeug- und Luftfahrttechnik in Mitteleuropa ab, da sie jeden Teil eines Motors fertigen können. Mit einem breiten Spektrum an Fertigungsmöglichkeiten und Know-how auf mehreren Fertigungsstufen bietet das Unternehmen etwas, was nur sehr wenige Firmen in dieser Betriebsgröße können.

Die Digitalisierung und Automatisierung ermöglichen es, schnell auf Kundenwünsche zu reagieren und sehr kurze Lieferzeiten zu erzielen. Ein weiterer Vorteil der Digitalisierung ist die geringe Fehlerquote, da RWT Hornegger & Thor praktisch keinen Ausschuss produziert.

Durch die Fertigung nach Industrie 4.0 mit einem sehr hohen Automatisierungsgrad und der Digitalisierung der Fertigung hat das Unternehmen einen großen Vorteil gegenüber anderen Mitbewerbern. Die Industrie 4.0 ist eine Entwicklung in der Produktion, die auf eine höhere Automatisierung und Digitalisierung der Fertigungsprozesse setzt. Durch die Verbindung von modernster Informations- und Kommunikationstechnologie mit fortschrittlicher Automatisierungstechnik werden neue Möglichkeiten in der Produktion eröffnet.

Ein großer Vorteil der Industrie 4.0 ist die höhere Effizienz der Produktionsprozesse. Durch die Digitalisierung werden die Fertigungsprozesse automatisiert, was die Produktivität und die Effizienz steigert. Durch die Vernetzung der verschiedenen Fertigungssysteme und Maschinen wird eine effektivere Steuerung der Produktion ermöglicht. Dadurch können Prozesse schneller ablaufen und der gesamte Fertigungsprozess wird schneller und kosteneffizienter.

Ein weiterer Vorteil ist die Flexibilität, die durch die Automatisierung und Digitalisierung erreicht wird. Mit modernen Fertigungsmethoden können komplexe Teile schneller und präziser hergestellt werden. Durch die Digitalisierung können die Fertigungsprozesse in Echtzeit überwacht werden, was eine schnelle Reaktion auf Störungen ermöglicht.

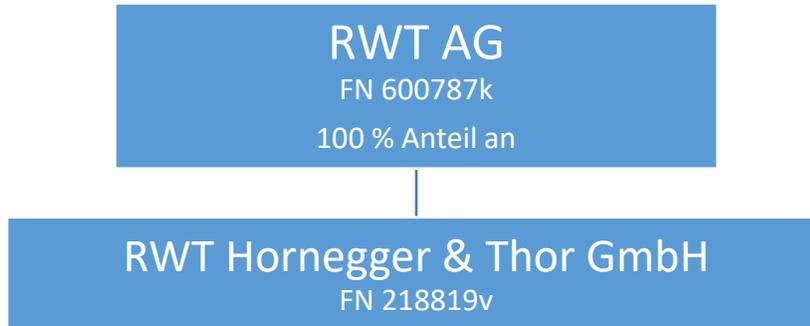
Durch die Verwendung von Robotern und anderen Automatisierungstechnologien kann auch die Sicherheit am Arbeitsplatz verbessert werden. Die Mitarbeiter können sich auf komplexere Aufgaben konzentrieren, während einfache und repetitive Arbeiten von Maschinen erledigt werden.

Ein weiterer Vorteil der Industrie 4.0 ist die Verbesserung der Qualität der produzierten Teile. Durch die hohe Automatisierung und Digitalisierung wird die Fehlerquote reduziert und somit die Qualität verbessert. Mit modernen Fertigungsmethoden können auch komplexe Teile hergestellt werden, die in der Vergangenheit schwer oder gar nicht produziert werden konnten.

Zusammenfassend bietet die Industrie 4.0 mit hoher Automatisierung und Digitalisierung viele Vorteile für die Produktion. Die höhere Effizienz, Flexibilität, Sicherheit und Qualität verbessern nicht nur die Produktion, sondern können auch zu einer höheren Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Unternehmen führen.

7. ORGANISATIONSSTRUKTUR

7.1. Ist die Gesellschaft Teil einer Gruppe, kurze Beschreibung der Gruppe und der Stellung der Gesellschaft innerhalb dieser Gruppe.



7.2. Liste der wichtigsten Tochtergesellschaften der Gesellschaft, einschließlich Namen, Land der Gründung oder des Sitzes, Anteil an Beteiligungsrechten und – falls nicht identisch – Anteil der gehaltenen Stimmrechte.

- 100 %: RWT Hornegger & Thor GmbH, Gseng 90, 5442 Russbach, FN 218819v

8. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PATENTE UND LIZENZEN

Falls wesentlich, Beschreibung der Forschungs- und Entwicklungsstrategien der Gesellschaft für jedes Geschäftsjahr innerhalb des Zeitraums, der von den historischen Finanzinformationen abgedeckt wird, einschließlich Angabe des Betrags für von der Gesellschaft gesponserte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

RWT Hornegger & Thor verfügt über eine breite Palette von Fertigungstechnologien sowie universell einsetzbaren Maschinen, die für die Herstellung von Produkten in verschiedenen Branchen geeignet sind. Ein weiterer Vorteil des Unternehmens ist der hohe Automatisierungsgrad, der eine äußerst effiziente und kostengünstige Produktion ermöglicht. Durch die Möglichkeit, in der Nacht und an den Wochenenden komplett mannos und automatisiert zu produzieren, wird die Produktivität zusätzlich gesteigert.

Um die zukünftigen Anforderungen der Industrie zu erfüllen, werden bei RWT Hornegger & Thor neue Kompetenzen in Branchen wie der Medizintechnik, der Energie und der Elektronik aufgebaut. Das Unternehmen ist bestrebt, seine Technologien und Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern, um den Kunden innovative und effektive Lösungen bieten zu können.

Luft- und Raumfahrt Zertifizierung nach EN-9100

RWT Hornegger & Thor plant im Jahr 2023 die Zertifizierung nach EN 9100 im Bereich der Luft- und Raumfahrt zu erlangen. Mit dieser Zertifizierung wird das Unternehmen in der Lage sein, in Zukunft breiter aufgestellt zu sein und eine ideale Auslastung der bestehenden Anlagen zu gewährleisten. Dies wird auch dazu beitragen, dass das Unternehmen in der Lage ist, hochwertige Bauteile und Komponenten für die Luft- und Raumfahrtindustrie herzustellen und somit neue Marktsegmente zu erschließen.

Projekt CPS-Ventil (digital gesteuerter Hydraulikventilblock)

Bei RWT Hornegger & Thor liegt ein weiterer Fokus auf der Produktion und dem Vertrieb des Hydraulikventilblocks, der zahlreiche Vorteile für Kunden bietet.

Ein Hydraulikventilblock ist ein Bauteil in hydraulischen Systemen, das die Durchflussmenge von Hydraulikflüssigkeit steuert und damit die Bewegung von Hydraulikzylindern und -motoren reguliert. Er besteht aus mehreren Ventilen und Kanälen, die das Öl durch den Block strömen lassen und in bestimmte Richtungen leiten. Der Ventilblock kann je nach Anwendung und Funktion unterschiedliche Anschlüsse und Leitungen haben. Einige Ventilblöcke sind auch mit elektronischen Steuerungen ausgestattet, die die Durchflussmenge und -richtung auf Basis von Signalen aus Sensoren oder Steuergeräten regeln können. Der Hydraulikventilblock wird in verschiedenen Bereichen wie Baumaschinen, Landwirtschaft, Industrie und Transport eingesetzt und ermöglicht eine präzise und effiziente Steuerung von hydraulischen Systemen.

Durch den Einsatz eines digital gesteuerten Ventilblocks von RWT können Kunden bis zu 30% Energie einsparen und profitieren von der Baugleichheit der Schieber. Die Funktion des Ventilblocks wird digital programmiert und es werden weniger Komponenten benötigt, was zu einer Einsparung von bis zu 40% der Verrohrung führt. Aufgrund der Baugleichheit und der Komponenteneinsparung werden außerdem Lager- und Montagekosten reduziert.

Am Beispiel Bagger zeigt sich die Effizienz des Hydraulikventilblocks besonders deutlich: Mit nur noch zwei hydraulischen Leitungen am Ausleger und einem Kraftschätzer an jedem Zylinder durch integrierte Druckmessung wird das aufwändige Abstimmungsverfahren für LS-Blöcke eingespart. Zusätzlich bietet der Hydraulikventilblock weitere Zusatzfunktionen wie eine Abschüttelfunktion durch direkte Anbringung am Zylinder und hohe Dynamik des Ventils. Eine überlagerte Vibration an der Schaufel ist ebenfalls möglich, um besser durch zähes Erdreich zu gleiten und Energie zu sparen. Durch die Umschaltung von Eilgang-Kraftgang (Regenerationsschaltung) wird eine weitere Einsparung der benötigten Energie erreicht. Die Funktionalität des Hydraulikventilblocks wird in die Elektronik verlagert und ist nicht mehr fix in der Hardware gegossen. Das ermöglicht eine einfachere und flexible Abstimmung des Baggers sowie Fernwartbarkeit und die Anpassung des Geräteverhaltens an Kunden oder Länder durch spätere softwaretechnische Änderungen.

In Zusammenarbeit mit Wacker Neuson konnte das LCM (Linz Center of Mechatronics GmbH) nachweisen, dass eine Energieeinsparung von bis zu 40% und eine feinere Regelbarkeit bei allen hydraulischen Ansteuerungen möglich sind, wenn das neue System in einen Bagger eingebaut wird. Allerdings erfordert der Hydraulikaufbau des neuen Systems grundlegende Änderungen am bestehenden Hydrauliksystem, wofür Akzeptanz und der Wille zur Veränderung notwendig sind.

Die Fertigung des Hydraulikventils ist für die kommenden Jahre und die damit verbundenen Anforderungen durch den Maschinenpark der RWT Hornegger & Thor gewährleistet.

Digitalisierung des gesamten Betriebes/Fertigungsablaufes

Die Implementierung der neuen Software D4 im Jahr 2021 hat zu einer deutlichen Erleichterung und flüssigeren Arbeitsabläufen geführt. Leerzeiten konnten reduziert und die Produktivität um 5-10% gesteigert werden. Die Software ermöglicht eine durchgängige Dokumentation der Produktion eines Auftrags, was bereits praktiziert wird und eine gute Grundlage für die zukünftige EN9100 Luft- und Raumfahrtzertifizierung bildet.

Durch die Digitalisierung und Automatisierung können zudem Personal in der Arbeitsvorbereitung und Produktion eingespart werden, was angesichts des Mangels an Arbeitskräften besonders vorteilhaft ist.

Erweiterung der Entwicklungsabteilung

RWT Hornegger & Thor hat sich entschlossen, seine Entwicklungsabteilung zu erweitern und mehrere Konstrukteure einzustellen, um das umfangreiche Know-how, das sich das Unternehmen über zwei

Jahrzehnte hinweg angeeignet hat, in eigene Projekte umzusetzen. Das Ziel ist es, eigene komplexe Entwicklungen kostengünstig und vollständig im Unternehmen umsetzen zu können. Derzeit arbeiten bereits zwei erfahrene und vielseitige Konstrukteure mit umfangreicher Erfahrung in der Entwicklung von Verbrennungsmotoren in der Abteilung.

Die Bereiche, in denen RWT Hornegger & Thor seine Entwicklungen vorantreiben möchte, sind vielfältig. Geplant ist die Entwicklung zusätzlicher Größen des Hydraulikventilblocks sowie die Integration der Ventil-Einsätze direkt in einem Hydraulikzylinder.

Durch die Erweiterung der Entwicklungsabteilung will das Unternehmen seine Position als innovativer und leistungsstarker Partner im Bereich der Hydraulik- und Verbrennungsmotorentechnologie weiter ausbauen.

9. TRENDINFORMATIONEN

9.1. Bekannte Trends, Unsicherheiten, Anfragen, Verpflichtungen oder Vorfälle, die voraussichtlich die Aussichten der Gesellschaft zumindest im laufenden Geschäftsjahr wesentlich beeinflussen dürften

Unsicherheiten sind vor allem im Bereich der Höhe der Rohstoffpreise vorhanden. All diese Faktoren können die Gesellschaft wesentlich beeinflussen.

10. GEWINNPROGNOSEN UND -SCHÄTZUNGEN

Entfällt. In diesem Informationsmemorandum sind keine Gewinnprognosen oder -schätzungen enthalten.

11. VERWALTUNGS-, GESCHÄFTSFÜHRUNG- UND AUFSICHTSORGANE SOWIE OBERES MANAGEMENT

11.1. Namen und Geschäftsanschriften nachstehender Personen sowie ihre Stellung bei der Gesellschaft unter Angabe der wichtigsten Tätigkeiten, die sie außerhalb der Gesellschaft ausüben, sofern diese für die Gesellschaft von Bedeutung sind

11.1.1. Vorstand

Reinhard Thor, geb. 10.12.1975, Saag 165, 5442 Rußbach am Paß Gschütt

Johannes Hornegger, geb. 17.02.1979, Saag 175, 5442 Rußbach am Paß Gschütt,

11.1.2. Aufsichtsrat

Alexandra Rosinger, geb. 16.03.1993, Vorsitzende

Stephanie Wolfschütz, geb. 03.05.1986, Stellvertreterin der Vorsitzenden

DI Dr. Michael Thor, geb. 04.03.1987, Mitglied

11.1.3. Gründer, wenn es sich um eine Gesellschaft handelt, die seit weniger als fünf Jahren besteht.

Reinhard Thor, geb. 10.12.1975, Saag 165, 5442 Rußbach am Paß Gschütt

Johannes Hornegger, geb. 17.02.1979, Saag 175, 5442 Rußbach am Paß Gschütt,

11.1.4. Mitglieder des oberen Managements, die geeignet sind, um festzustellen, dass die Gesellschaft über die angemessene Sachkenntnis und über die geeigneten Erfahrungen in Bezug auf die Führung der Geschäfte des Emittenten verfügt.

Reinhard Thor, geb. 10.12.1975, Saag 165, 5442 Rußbach am Paß Gschütt

Johannes Hornegger, geb. 17.02.1979, Saag 175, 5442 Rußbach am Paß Gschütt,

11.1.5. Art einer etwaigen verwandtschaftlichen Beziehung zwischen diesen Personen.

Mitglied des Aufsichtsrats DI Dr. Michael Thor ist der Bruder von Vorstandsmitglied Reinhard Thor.

12. BEZÜGE UND VERGÜNSTIGUNGEN

Für das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr sind für die zu Punkt 14.1. genannten Personen folgende Angaben zu machen:

12.1. Betrag der gezahlten Vergütung (einschließlich etwaiger erfolgsgebundener oder nachträglicher Vergütungen) und Sachleistungen, die diesen Personen von der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen für Dienstleistungen jeglicher Art gezahlt oder gewährt werden, die der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften von einer jeglichen Person erbracht wurden. Diese Angaben sind auf Einzelfallbasis beizubringen, es sei denn, eine individuelle Offenlegung ist im Herkunftsland der Gesellschaft nicht erforderlich und wird von der Gesellschaft nicht auf eine andere Art und Weise öffentlich vorgenommen.

Vergütungen an Mitglieder des Vorstands

Die Vorstandsvergütung wird sich aus einer fixen Komponente, kombiniert mit einer erfolgsbasierten Vergütung zusammensetzen.

Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat wird für die Dauer der Funktionsperiode eine marktübliche Vergütung gewährt.

12.2. Angabe der Gesamtbeträge, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften als Reserve oder Rückstellungen gebildet werden, um Pensions- und Rentenzahlungen vornehmen oder ähnliche Vergünstigungen auszahlen zu können.

Keine vorhanden

13. PRAKTIKEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Für das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr der Gesellschaft sind — soweit nicht anderweitig spezifiziert — für die im Punkt 14.1.1. und 14.1.2. genannten Personen folgende Angaben zu machen.

13.1. Ende der laufenden Mandatsperiode und ggf. Angabe des Zeitraums, während dessen die jeweilige Person ihre Aufgabe ausgeübt hat.

Eine Bestellung zum Vorstandsmitglied ist letztmalig vor Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren möglich. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands und eines zum Stellvertreter des Vorsitzenden bestellen.

13.2. Angaben über die Dienstleistungsverträge, die zwischen den Mitgliedern der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane und der Gesellschaft bzw. ihren Tochtergesellschaften

geschlossen wurden und die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen. Ansonsten ist eine negative Erklärung abzugeben.

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates Alexandra Rosinger ist Prokuristin bei der Rosinger RMS GmbH, die das Unternehmen VAS AG and die Börse begleitet, wo ein Beratungsvertrag als Capital Market Coach besteht.

Die Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Stephanie Wolfschütz ist für die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co KG tätig. Die Rosinger Anlagentechnik GmbH & CO KG ist ein Schwesterunternehmen der Rosinger RMS GmbH, die das Unternehmen VAS AG and die Börse begleitet, wo ein Beratungsvertrag als Capital Market Coach besteht.

14. BESCHÄFTIGTE

14.1. Entweder Angabe der Zahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtszeitraums oder Angabe des Durchschnitts für jedes Geschäftsjahr innerhalb des Zeitraums, der von den historischen Finanzinformationen abgedeckt wird, bis zum Datum der Erstellung des Registrierungsformulars (und Angabe der Veränderungen bei diesen Zahlen, sofern diese von wesentlicher Bedeutung sind). Wenn es möglich und wesentlich ist, Aufschlüsselung der beschäftigten Personen nach Haupttätigkeitskategorie und geografischer Belegenheit. Beschäftigt die Gesellschaft eine große Zahl von Zeitarbeitskräften, ist die durchschnittliche Zahl dieser Zeitarbeitskräfte während des letzten Geschäftsjahrs anzugeben.

Per 30.09.2023 sind in der RWT AG aktuell keine Beschäftigten angestellt. In der 100 % Tochter RWT Hornegger & Thor GmbH sind per 30.09.2023 33 Mitarbeiter beschäftigt.

14.2. Beschreibung etwaiger Vereinbarungen, mittels deren Beschäftigte am Kapital der Gesellschaft beteiligt werden können.

keine Vorhanden

15. HAUPTAKTIONÄRE

15.1. Angabe aller Personen, die nicht Mitglied des Verwaltungs- Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgans sind und die direkt oder indirekt eine Beteiligung am Eigenkapital der Gesellschaft oder den entsprechenden Stimmrechten halten, die nach nationalem Recht zu melden ist, einschließlich des Betrags der Beteiligung der jeweiligen Person.

Die derzeitige Aktionärsstruktur der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

- 49,7602 % Reinhard Thor
- 49,7602 % Johannes Hornegger
- 0,4797 % Streubesitz, aufgeteilt auf 39 Aktionäre

15.2. Unterschiedliche Stimmrechte der Hauptaktionäre der Gesellschaft

Die Hauptaktionäre verfügen im Vergleich zu allen sonstigen Aktionären der Gesellschaft über keine unterschiedlichen Stimmrechte.

15.3. Angabe, ob an der Gesellschaft unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse bestehen und wer diese Beteiligungen hält bzw. diese Beherrschung ausübt.

Die RWT AG hält 100 % der RWT Hornegger & Thor GmbH.

15.4. Beschreibung etwaiger der Gesellschaft bekannten Vereinbarungen, deren Ausübung zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Veränderung bei der Kontrolle der Gesellschaft führen könnten.

Der Gesellschaft sind keine Vereinbarungen bekannt, deren Ausübung zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Änderung der Kontrolle der Gesellschaft führen könnten.

16. EINSEHBARE DOKUMENTE

Abzugeben ist eine Erklärung dahingehend, dass während der Gültigkeitsdauer des Informationsmemorandums ggf. die folgenden Dokumente oder deren Kopien eingesehen werden können:

a) die Satzung und die Statuten der Gesellschaft;

b) sämtliche Berichte, Schreiben und sonstigen Dokumente, historischen Finanzinformationen, Bewertungen und Erklärungen, die von einem Sachverständigen auf Ersuchen der Gesellschaft abgegeben wurden, sofern Teile davon in das Informationsmemorandum eingeflossen sind oder in ihm darauf verwiesen wird;

c) die historischen Finanzinformationen der Gesellschaft oder im Falle einer Gruppe die historischen Finanzinformationen für die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften für jedes der Veröffentlichung des Informationsmemorandums vorausgegangenen beiden letzten Geschäftsjahre.

Die oben genannten Dokumente können am Sitz der Gesellschaft, Gseng 90, A-5442 Russbach, während der üblichen Geschäftszeiten in Papierform unentgeltlich eingesehen werden.

17. ANGABEN ÜBER BETEILIGUNGEN

Beizubringen sind Angaben über Unternehmen, an denen die Gesellschaft einen Teil des Eigenkapitals hält, dem bei der Bewertung seiner eigenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage voraussichtlich eine erhebliche Bedeutung zukommt.

Die RWT AG hält 100 % an der RWT Hornegger & Thor GmbH, Gseng 90, 5442 Russbach, FN 218819v.

IV. MINDESTANGABEN FÜR DIE WERTPAPIERBESCHREIBUNG FÜR AKTIEN

1. RISIKOFAKTOREN

Es wird auf die Angaben im Kapitel II. RISIKOFAKTOREN verwiesen.

2. ANGABEN ÜBER DIE ANZUBIETENDEN BZW. ZUM HANDEL ZUZULASSENEN WERTPAPIERE

2.1. Beschreibung des Typs und der Kategorie der anzubietenden und/oder zum Handel zuzulassenden Wertpapiere einschließlich der ISIN (International Security Identification Number) oder eines anderen Sicherheitscodes.

Dieses Informationsmemorandum wurde ausschließlich zum Zweck verfasst, um die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse zu beantragen. Im Rahmen des Börseeinbeziehungsverfahrens werden keine Wertpapiere zum Kauf angeboten.

Falls eine Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse durch die Wiener Börse erfolgt, werden die Aktien frühestens am oder um den 04.12.2023 gehandelt.

Die ISIN der Aktien lautet AT00RWTRACE1.

2.2. Rechtsvorschriften, auf deren Grundlage die Wertpapiere geschaffen wurden

Die Aktien wurden auf der Grundlage der Bestimmungen des österreichischen Rechts geschaffen.

2.3. Angabe etwaig bestehender obligatorischer Übernahmeangebote und/oder Ausschluss- und Andienungsregeln in Bezug auf die Wertpapiere.

Es bestehen keine etwaigen obligatorischen Übernahmeangebote und/oder Ausschluss- und Andienungsregeln. Gemäß den Bestimmungen des Gesellschafterausschlussgesetzes kann die Hauptversammlung auf Verlangen eines Aktionärs, dem Aktien der Gesellschaft in Höhe von zumindest 90 Prozent des Grundkapitals gehören (Hauptaktionär), beschließen, die Aktien der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung zu übertragen (Squeeze-out).

2.4. Angabe öffentlicher Übernahmeangebote von Seiten Dritter in Bezug auf das Eigenkapital des Emittenten, die während des letzten oder im Verlauf des derzeitigen Geschäftsjahres erfolgten. Zu nennen sind dabei der Kurs oder die Umtauschbedingungen für derlei Angebote sowie das Resultat.

Weder während des letzten noch im Verlauf des derzeitigen Geschäftsjahres erfolgten öffentliche Übernahmeangebote von Seiten Dritter in Bezug auf das Eigenkapital der Gesellschaft.

2.5. Hinsichtlich des Herkunftslandes der Emittentin und des Landes bzw. der Länder, in dem bzw. denen das Angebot unterbreitet oder die Zulassung zu Handel beantragt wird, sind folgende Angaben zu machen:

- Angaben über die an der Quelle einbehaltene Einkommensteuer auf die Wertpapiere

- **Angabe der Tatsache, ob der Emittent die Verantwortung für die Einbehaltung der Steuern an der Quelle übernimmt**

Der nachstehende Überblick fasst die steuerliche Behandlung von Personen, die in Österreich für steuerliche Zwecke ansässig sind (ansässige Aktionäre) sowie solche, die in Österreich für steuerliche Zwecke nicht ansässig sind (nicht ansässige Aktionäre), im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten, der Veräußerung oder einer allfälligen sonstigen Verfügung von Aktien an einer für steuerliche Zwecke in Österreich ansässigen Aktiengesellschaft aus österreichischer steuerrechtlicher Sicht zusammen. Eine umfassende Darstellung sämtlicher steuerlicher Überlegungen, die für den Erwerb, das Halten, die Veräußerung oder für eine allfällige sonstige Verfügung über die Teilschuldverschreibungen in Österreich maßgeblich sein könnten, ist demgegenüber nicht Gegenstand dieses Überblicks. Die nachfolgenden Ausführungen erheben daher nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Überlegungen vollständig wiederzugeben und gehen auch nicht auf besondere Sachverhaltsgestaltungen, die für einzelne Investoren von Relevanz sein könnten, ein. Die nachfolgende Darstellung soll zu Informationszwecken vielmehr einen generellen Überblick über die zum Datum dieses Informationsmemorandums geltenden österreichischen Steuergesetze, die bisher ergangene höchstrichterliche Rechtsprechung sowie die Richtlinien der Finanzverwaltung und deren jeweiliger Auslegung, die allesamt Änderungen unterliegen können, geben. Für mögliche Abweichungen aufgrund künftiger Änderungen von Gesetzen, der Rechtsprechung oder der Auslegung durch die Finanzverwaltung, die auch rückwirkend erfolgen und die nachstehend beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflussen können, kann keine Gewähr übernommen werden und sind daher ausschließlich Risiko des Anlegers und von diesem zu tragen. Eine Haftung für den tatsächlichen Eintritt der dargestellten steuerlichen Konsequenzen kann daher nicht übernommen werden. Aspekte von Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und dem jeweiligen Ansässigkeitsstaat ausländischer Aktionäre, die ein allfälliges Besteuerungsrecht Österreichs einschränken können, sowie allfällige Vermögens- und Sozialabgaben werden im Rahmen dieser Darstellung nicht behandelt.

Dieser Überblick beschreibt nicht alle Aspekte aus österreichischer steuerrechtlicher Sicht, die für die Entscheidung eines Investors, Aktien zu kaufen, zu halten oder zu veräußern, relevant sein mögen. Der nachstehende Überblick kann eine individuelle steuerliche Beratung nicht ersetzen. Aktionäre sollten sich im Hinblick auf die steuerlichen Folgen eines Erwerbes, der Innehabung oder der Veräußerung der Aktien steuerlich beraten lassen.

2.6. Allgemeines

In Österreich ansässige Personen unterliegen mit ihrem gesamten Einkommen, im Fall von natürlichen Personen, der österreichischen Einkommensteuer und, im Fall von juristischen Personen, der österreichischen Körperschaftsteuer (unbeschränkte Steuerpflicht). Natürliche Personen, die in Österreich einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie juristische Personen (Körperschaften), die ihren Sitz oder ihre Geschäftsleitung in Österreich haben, werden in der Regel auch für Zwecke eines anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens als in Österreich ansässig behandelt.

Demgegenüber sind natürliche Personen, die in Österreich weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie juristische Personen, die weder ihren Sitz noch ihre Geschäftsleitung in Österreich haben, für steuerliche Zwecke nicht in Österreich ansässig. Sie unterliegen der österreichischen Besteuerung nur mit ihrem Einkommen aus bestimmten Quellen und Einkommen, das einer Betriebsstätte in Österreich oder einem im Inland gelegenen unbeweglichen Vermögen zugerechnet werden kann. Diese natürlichen und juristischen Personen werden im Regelfall auch für Zwecke des jeweils anwendbaren Doppelbesteuerungsabkommens als in Österreich nicht ansässig behandelt.

2.7. Besteuerung von Dividenden

Inländische Aktionäre

Dividenden, die an eine in Österreich für steuerliche Zwecke ansässige natürliche Person als Aktionär gezahlt werden, unterliegen der KEST in der Höhe von 27,5 Prozent. Diese Steuer wird von der Gesellschaft, die die Dividenden zahlt, unmittelbar einbehalten und an die Finanzverwaltung abgeführt. Der Abzugsverpflichtete (die Gesellschaft) hat dem Aktionär eine Bescheinigung über den Gesamtbetrag der Dividende, die einbehaltene Steuer, den Zahlungstag und den Zeitraum, auf den sich die Dividende bezieht sowie über das Finanzamt, an das der Steuerbetrag abgeführt wurde, auszustellen. Die Einbehaltung und Entrichtung der KEST hat Endbesteuerungswirkung. Der Aktionär hat somit die Dividende nicht mehr in die Einkommensteuererklärung aufzunehmen. Auf Antrag können die der KEST unterliegenden Einkünfte veranlagt werden - eine Veranlagung der erhaltenen Dividenden ist möglich. Die KEST wird hierbei auf die Einkommensteuer angerechnet und im Ausmaß des übersteigenden Betrags rückerstattet (Regelbesteuerungsoption). Aufwendungen und Ausgaben im Zusammenhang mit den Dividenden, die der KEST mit Endbesteuerungswirkung unterliegen, sind nicht abzugsfähig.

Im Rahmen der Kursgewinnbesteuerung kommt die Regelung des automatischen Verlustausgleichs von Kapitaleinkünften auf Depotebene zur Anwendung. Laufende Einkünfte aus Dividenden können beispielsweise mit Verlusten aus der Veräußerung von Aktien (Kursverluste) ausgeglichen werden. Ein bankenübergreifender Verlustausgleich ist nur im Wege der Veranlagung möglich (Verlustausgleichsoption).

Für in Österreich ansässige Körperschaften sind Dividendeneinkünfte aus Aktien österreichischer Kapitalgesellschaften nach § 10 des Körperschaftsteuergesetzes („KStG“) von der Körperschaftsteuer befreit. Die KEST gilt als Vorauszahlung für die Körperschaftsteuer und kann im Veranlagungswege auf die Körperschaftsteuer angerechnet werden. Keine KEST fällt nach § 94 des österreichischen Einkommensteuergesetzes („EStG“) an, wenn die Dividenden an eine Körperschaft gezahlt werden, die mindestens zu einem Zehntel mittel- oder unmittelbar am Grund- oder Stammkapital der ausschüttenden Gesellschaft beteiligt ist (KESt-Befreiung nach § 94 Z 2 EStG).

Ausländische Aktionäre

Auch bei nicht in Österreich ansässigen Aktionären wird von den an sie ausgeschütteten Dividenden durch die Gesellschaft die KEST in der Höhe von 27,5 Prozent einbehalten und abgeführt. In Österreich nicht ansässige Aktionäre können nach Maßgabe eines bestehenden Doppelbesteuerungsabkommens eine Rückerstattung bei dem in Österreich für Ausländer zuständigen Finanzamt beantragen.

Eine Befreiung vom Abzug der KEST besteht für Dividendenausschüttungen an eine in einem anderen EU-Mitgliedsstaat ansässige Gesellschaft im Sinne des Artikel 2 der Richtlinie 90/435/EWG, welche an der die Dividenden ausschüttenden Gesellschaft unmittelbar im Ausmaß von zumindest 10 Prozent beteiligt ist und diese Beteiligung für einen ununterbrochenen Zeitraum von mindestens einem Jahr bestanden hat.

2.8. Die Besteuerung von Veräußerungsgewinnen aus Aktien

Inländische Aktionäre

Aktien im Privatvermögen:

Die ab 1. April 2012 neu geschaffene Rechtslage führt zu einer Einbeziehung sämtlicher Kapitalerträge in das KEST-Regime. Einkünfte aus Kapitalvermögen werden gemäß § 27a EStG mit einem Sondersteuersatz von 27,5 Prozent besteuert.

Bei Einkünften aus realisierten Wertsteigerungen ist 27,5 Prozent KESt einzubehalten und abzuführen. KESt-pflichtige Einkünfte sind endbesteuerungsfähig, d.h. durch den Einbehalt der KESt ist die Einkommensteuer aus diesen Einkünften abgegolten. Es besteht die Möglichkeit mit diesen Einkünften in die Veranlagung zu gehen (Regelbesteuerungs- oder Verlustausgleichsoption). Bei Veräußerung stellt die steuerliche Bemessungsgrundlage der Unterschiedsbetrag zwischen dem Veräußerungserlös und dem Anschaffungspreis dar. Der steuerliche „Anschaffungspreis“ umfasst die Anschaffungskosten ohne Anschaffungsnebenkosten. Bei sukzessiver Anschaffung wird ein gleitender Durchschnittspreis ermittelt.

Aktien im Betriebsvermögen:

Für KESt-Zwecke geht die depotführende Bank von Privatvermögen aus. Mit dem KESt-Abzug ist allerdings keine Endbesteuerungswirkung verbunden. Der Aktionär muss im Rahmen der steuerlichen Veranlagung die Erträge versteuern - hier ist der gleiche Steuersatz in Höhe von 27,5 % allerdings eine andere steuerliche Bemessungsgrundlage maßgeblich (insbesondere Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten in die steuerlichen Anschaffungskosten). Darüber hinaus sind betriebliche Depots vom automatischen Verlustausgleich durch die depotführenden Banken generell ausgeschlossen. Eine Besonderheit besteht bei rechnungslegungspflichtigen Körperschaften nach § 7 Abs. 3 KStG (Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaften). Für diese Körperschaften ist die Abgabe einer KESt-Befreiungserklärung nach Maßgabe des § 94 Z 5 EStG möglich. Im Zusammenhang mit einer allenfalls entrichteten KESt besteht auch hier keine Endbesteuerungswirkung, vielmehr hat immer zwingend eine Körperschaftsteueranmeldung zu erfolgen; bezahlte KESt gilt als Vorauszahlung auf die Körperschaftsteuer und wird in der Veranlagung angerechnet.

Ausländische Aktionäre

Ausländische Aktionäre sind mit Abgabe einer KESt-Befreiungserklärung nach § 94 Z 13 EStG KEStfrei zu behandeln. Die in Österreich erzielten Einkünfte (Dividenden, Kursgewinne) sind in der Regel im Rahmen der individuellen Steuererklärung beim ausländischen Wohnsitzfinanzamt des Aktionärs zu veranlagern.

Ausländische Körperschaften sind schon aufgrund des erforderlichen Nachweises nach dem Bankwesengesetz des ausländischen Sitzes oder Ortes der Geschäftsleitung mittels ausländischen Handelsregisterauszugs KESt-frei zu behandeln.

2.9. Meldepflicht bei Schenkungen und Zweckzuwendungen

Mit dem Schenkungsmeldegesetz 2008 wurde die Steuerpflicht für Erwerbe von Todes wegen für Schenkungen und Zweckzuwendungen zum 31. Juli 2008 beseitigt, nachdem der österreichische Verfassungsgerichtshof 2007 die Erbschafts- und Schenkungssteuer als verfassungswidrig aufgehoben hat. Um einen Missbrauch von grundsätzlich steuerfreien Schenkungen und Zweckzuwendungen verhindern zu können, wurden mit dem Schenkungsmeldegesetz neue Meldepflichten, deren Missachtung teilweise drastische Sanktionen nach sich ziehen können, eingeführt. Nach § 121a Bundesabgabenordnung (BAO) sind Erwerbe (Schenkungen unter Lebenden sowie Zweckzuwendungen unter Lebenden) grundsätzlich dem Finanzamt anzuzeigen. Auch Erwerbe von Wertpapieren (z.B. Anteilen an Kapitalgesellschaften/Aktien) sind von der Meldepflicht erfasst.

Die Anzeigepflicht entfällt, wenn weder Erwerber noch Geschenkgeber bzw. Zuwendender im Zeitpunkt des Erwerbes einen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Sitz oder Geschäftsleitung im Inland haben. Eine Meldepflicht entsteht überdies auch erst bei Überschreiten bestimmter Wertgrenzen.

So sind Erwerbe unter Angehörigen bis zu einer Wertgrenze von EUR 50.000,- pro Jahr von dieser Meldepflicht befreit. Erfolgen mehrere Schenkungen innerhalb eines Jahres, müssen die Werte zusammengezählt werden. Übersteigt die Summe die Wertgrenze, müssen sämtliche Schenkungen

gemeldet werden. Nach § 25 BAO sind vom Angehörigenbegriff neben dem Ehegatten, den Eltern und den Kindern unter anderem auch Verwandte in gerader Linie sowie bis zum vierten Grad in der Seitenlinie, Verschwägerter, Lebensgefährten (auch gleichgeschlechtliche) sowie deren Kinder umfasst. Nicht unter diesen Begriff fallen unter anderem die Eltern eines Lebensgefährten oder der Ehepartner einer Schwägerin/eines Schwagers.

Erwerbe zwischen anderen Personen (Nichtangehörigen) sind bis zu einer Wertgrenze von EUR 15.000,-- innerhalb von 5 Jahren von der Meldepflicht befreit. Innerhalb von 5 Jahren von derselben Person anfallende Erwerbe sind nur dann von der Meldepflicht ausgenommen, wenn die Summe der Erwerbe den Betrag von EUR 15.000,-- nicht übersteigt.

Die Meldung der Schenkung muss innerhalb von drei Monaten ab Erwerb und grundsätzlich auf elektronischem Wege erfolgen. Wird die Anzeigepflicht durch Zusammenrechnung mehrerer Erwerbe ausgelöst, beginnt die Anzeigefrist mit dem Tag des Erwerbes, mit dem die Betragsgrenze erstmals überschritten wird. Diese Pflicht betrifft gleichermaßen Erwerber und Geschenkgeber sowie auch Rechtsanwälte oder Notare, die in den Schenkungsvorgang eingebunden waren. Unterbleibt entgegen einer Meldeverpflichtung die Anzeige vorsätzlich, kann als Sanktion eine Geldstrafe von bis zu 10 % des übertragenen Vermögens verhängt werden. Werden Vermögensverschiebungen unter dem Titel der Schenkung vorgenommen, um dadurch andere Steuern (zum Beispiel Einkommensteuer, Umsatzsteuer) zu umgehen, so drohen Sanktionen nach den allgemeinen Bestimmungen des Finanzstrafgesetzes.

2.10. Verkehrssteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuer:

In Österreich wird keine Verkehrs-, Erbschafts- oder Schenkungssteuer erhoben.

2.11. Steuerabkommen Österreich – Schweiz

Am 1. Jänner 2013 trat das Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt in Kraft. Gemäß diesem Abkommen hat eine schweizerische Zahlstelle eine Steuer in Höhe von 27,5 Prozent unter anderem von Dividenden und Veräußerungsgewinnen von Vermögen, das bei einer schweizerischen Zahlstelle auf Konten oder Depots verbucht ist, einzuheben, sofern das Vermögen von einer in Österreich ansässigen natürlichen Person für sich selbst oder unter anderem von einer Sitzgesellschaft für eine in Österreich ansässige natürliche Person als wirtschaftlich Berechtigter (nutzungsberechtigte Person) gehalten wird. Mit Einhebung der Steuer gilt die österreichische Einkommensteuer als abgegolten, sofern das österreichische Einkommensteuergesetz für diese Erträge eine abgeltende Wirkung vorsieht. Der Steuerschuldner hat die Möglichkeit, die schweizerische Zahlstelle ausdrücklich zu ermächtigen, der zuständigen österreichischen Behörde Dividenden, Veräußerungsgewinne eines Kontos oder Depots zu melden, und mit diesen Einkünften anschließend in die Veranlagung zu gehen.

2.12. Zwischenstaatlicher Informationsaustausch

Am 29. Oktober 2014 haben sich 52 Staaten (darunter Österreich) in der so genannten Berliner Erklärung verpflichtet, den "OECD Common Reporting Standard" einzuführen. Aufgrund des diesbezüglich im Plenum des Nationalrates am 7. Juli 2015 beschlossenen Gemeinsamer Meldestandard Gesetzes (GMSG) werden zwischen Österreich und den teilnehmenden Staaten beginnend mit dem Jahr 2016 Informationen über Finanzkonten ausgetauscht (Österreich meldet erstmals 2017), die von Personen in einem anderen teilnehmenden Staat unterhalten werden. Gleiches gilt ab dem 1. Januar 2016 für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Österreich meldet erstmals 2017). Basierend auf einer Erweiterung der Richtlinie 2011/16/EU über die Zusammenarbeit der Verwaltungsbehörden im Bereich der Besteuerung (die "EU-Amtshilferichtlinie") werden die Mitgliedstaaten ab diesem Zeitpunkt ebenfalls

Finanzinformationen über meldepflichtige Konten von Personen austauschen, die in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union ansässig sind.

3. BEDINGUNGEN UND VORAUSSETZUNGEN FÜR DAS ANGEBOT

3.1. Bedingungen, Angebotsstatistiken, erwarteter Zeitplan und erforderliche Maßnahmen für die Antragstellung

Im Rahmen der Einbeziehung der Aktien der Gesellschaft zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse werden keine Aktien der Gesellschaft ausgegeben oder zum Kauf angeboten.

3.2. Bedingungen, denen das Angebot unterliegt

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.3. Gesamtsumme der Emission/des Angebots, wobei zwischen den zum Verkauf und den zur Zeichnung angebotenen Wertpapieren zu unterscheiden ist. Ist der Betrag nicht festgelegt, Beschreibung der Vereinbarungen und des Zeitpunkts für die Ankündigung des endgültigen Angebotsbetrags an das Publikum

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.4. Frist – einschließlich etwaiger Änderungen – während derer das Angebot gilt, und Beschreibung des Angebotsverfahrens

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.5. Zeitpunkt und Umstände, zu dem bzw. unter denen das Angebot widerrufen oder ausgesetzt werden kann, und Angabe, ob der Widerruf nach Beginn des Handels erfolgen kann.

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.6. Beschreibung der Möglichkeit der Reduzierung der Zeichnungen und der Art und Weise der Erstattung des zu viel gezahlten Betrags an die Zeichner

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.7. Einzelheiten zum Mindest- und/oder Höchstpreis der Zeichnung (entweder in Form der Anzahl der Wertpapiere oder des aggregierten zu investierenden Betrags)

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.8. Angabe des Zeitraums, während dessen ein Antrag zurückgezogen werden kann, sofern dies den Anlegern gestattet ist

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.9. Methode und Fristen für die Bedienung der Wertpapiere und ihre Lieferung

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.10. Beschreibung der Modalitäten und des Termins für die öffentliche Bekanntmachung der Angebotsergebnisse

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.11. Verfahren für die Ausübung eines etwaigen Vorkaufsrechts, die Handelbarkeit der Zeichnungsrechte und die Behandlung der nicht ausgeübten Zeichnungsrechte

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.12. Plan für die Aufteilung der Wertpapiere und deren Zuteilung

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.13. Angabe der verschiedenen Kategorien der potentiellen Investoren

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.14. Angabe, ob Hauptaktionäre oder Mitglieder des Leitungs-, Aufsichts- oder Verwaltungsorgans der Gesellschaft an der Zeichnung teilnehmen wollen oder ob Personen mehr als 5 Prozent des Angebots zeichnen wollen

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.15. Offenlegung vor der Zuteilung

a) Aufteilung des Angebots in Tranchen, einschließlich der institutionellen Tranche, der Privatkundentranche und der Tranche für die Beschäftigten des Emittenten und sonstige Tranchen

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

b) Bedingungen, zu denen eine Rückforderung verlangt werden kann, Höchstgrenze einer solchen Rückforderung und alle eventuell anwendbaren Mindestprozentsätze für einzelne Tranchen

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

c) Zu verwendende Zuteilungsmethode oder -methoden für die Privatkundentranche und die Tranche für die Beschäftigten des Emittenten im Falle der Mehrzuteilung dieser Tranche

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

d) Beschreibung einer etwaigen vorher festgelegten Vorzugsbehandlung, die bestimmten Kategorien von Anlegern oder bestimmten Gruppen Nahestehender (einschließlich friends and family-Programme) bei der Zuteilung vorbehalten wird, des Prozentsatzes des für die Vorzugsbehandlung vorgesehenen Angebots und der Kriterien für die Aufnahme in derlei Kategorien oder Gruppen

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

e) Angabe des Umstands, ob die Behandlung der Zeichnungen oder der bei der Zuteilung zu zeichnenden Angebote eventuell von der Gesellschaft abhängig gemacht werden kann, durch die oder mittels deren sie vorgenommen werden

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

f) Angestrebte Mindesteinzelzuteilung, falls vorhanden, innerhalb der Privatkundentranche

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

g) Bedingungen für das Schließen des Angebots sowie der Termin, zu dem das Angebot frühestens geschlossen werden darf

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

h) Angabe der Tatsache, ob Mehrfachzeichnungen zulässig sind und wenn nicht, wie trotzdem auftauchende Mehrfachzeichnungen behandelt werden

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.16. Verfahren zur Meldung gegenüber den Zeichnern über den zugeteilten Betrag und Angabe, ob eine Aufnahme des Handels vor der Meldung möglich ist

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.17. Mehrzuteilung und Greenshoe-Option

a) Existenz und Umfang einer etwaigen Mehrzuteilungsmöglichkeit und/ oder GreenshoeOption

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

b) Dauer einer etwaigen Mehrzuteilungsmöglichkeit und/oder Greenshoe- Option

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

c) Etwaige Bedingungen für die Inanspruchnahme einer etwaigen Mehrzuteilungsmöglichkeit oder Ausübung der Greenshoe-Option

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.18. Preisfestsetzung

3.18.1. Angabe des Preises, zu dem die Wertpapiere angeboten werden. Ist der Preis nicht bekannt oder besteht kein etablierter und/oder liquider Markt für die Wertpapiere, ist die Methode anzugeben, mittels deren der Angebotspreis festgelegt wird, einschließlich Angabe der Person,

die die Kriterien festgelegt hat oder offiziell für deren Festlegung verantwortlich ist. Angabe der Kosten und Steuern, die speziell dem Zeichner oder Käufer in Rechnung gestellt werden

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

Die Notierungsaufnahme erfolgt ausschließlich auf Grundlage des von der Gesellschaft selbst ermittelten und der Börse für die Handelsaufnahme mitgeteilten Referenzpreises. Der von der Gesellschaft vorgeschlagene Referenzpreis liegt bei 2,68 Euro pro Aktie. Zur Ableitung des Referenzpreises aus dem Unternehmenswert pro Beteiligungswert für die Handelsaufnahme siehe das Dokument „Herleitung der Höhe des Referenzpreises“ im Investor Relations Bereich der Homepage der RWT AG (www.r-w-t-com).

Der Erstreferenzpreis wird anlässlich der erstmaligen Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse festgesetzt.

Der von der Gesellschaft vorgeschlagene Referenzpreis anlässlich der erstmaligen Einbeziehung zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF liegt bei 2,68 Euro pro Aktie.

Die Gesellschaft hat den Referenzpreis wie folgt ermittelt:

Zur Herstellung der Mindeststreubesitzaktionärsanzahl des Marktsegments direct market plus lud der Kernaktionär Herr Reinhard Thor rund 45 Interessenten als potenzielle zukünftige Aktionäre zur Angebotsabgabe auf Basis des Berichts über die anlässlich der Kapitalerhöhung mit Sacheinlage gemäß § 150 Abs 3 AktG iVm §§ 25 Abs 2 AktG durchgeführte Sacheinlageprüfung der Astoria Wirtschaftsprüfungs GmbH zum 30.04.2023 ein.

Herr Reinhard Thor hat mit 39 der oben erwähnten Interessenten (und nunmehrigen Streubesitzaktionäre) im Zeitraum vom 10. Oktober bis 20. Oktober 2023 Aktienkaufverträge über 64.764 Aktien zu einem Preis von EUR 2,50 bis EUR 2,80 pro Aktie abgeschlossen und so Aktien im Gesamtvolumen von EUR 173.846,80 an die 39 Streubesitzaktionäre verkauft, das entspricht rund 0,4797 % des Aktienbestandes der RWT AG. Aus dem geometrischen Mittelwert der verkauften Streuaktien ergibt sich ein Referenzpreis von EUR 2,6843 – gerundet auf EUR 2,68 pro Aktie.

Der Investorenkreis setzt sich zusammen aus professionellen Investoren, Unternehmern, Mitarbeitern und Privatpersonen.

Daraus ergibt sich der vom Unternehmen vorgeschlagene Referenzpreis von EUR 2,68 pro RWT AG Aktie.

Dieser Referenzpreis ist keine Garantie für eine bestimmte Entwicklung des Börsenkurses oder für einen bestimmten Wert des Unternehmens (siehe dazu den Risikofaktor „Der Referenzpreis kann zu hoch angesetzt worden sein. Aktionäre können ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Aktionäre der Gesellschaft verfügen im Insolvenzfall über keine Gläubigerposition gegenüber der Gesellschaft.“ in Kapitel II. RISIKOFAKTOREN.

Aktionären, die bereits über Aktien der Gesellschaft verfügen, werden infolge des Börsenlisting der Aktien der Gesellschaft keine Ausgaben in Rechnung gestellt.

3.18.2. Verfahren für die Offenlegung des Angebotspreises

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden. Der Referenzpreis wird am ersten Handelstag im Handelssystem der Wiener Börse und auf der Homepage der Wiener Börse bekannt gemacht werden.

3.18.3. Besitzen die Anteilseigner des Emittenten Vorkaufsrechte und werden diese Rechte eingeschränkt oder zurückgezogen, ist die Basis des Emissionspreises anzugeben, wenn die Emission in bar erfolgt, zusammen mit den Gründen und den Begünstigten einer solchen Beschränkung oder eines solchen Rückzugs

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.18.4. Besteht tatsächlich oder potenziell ein wesentlicher Unterschied zwischen dem öffentlichen Angebotspreis und den effektiven Barkosten der von Mitgliedern der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorgane oder des oberen Managements oder nahestehenden Personen bei Transaktionen im letzten Jahr erworbenen Wertpapiere oder deren Recht zum Erwerb ist ein Vergleich des öffentlichen Beitrags zum vorgeschlagenen öffentlichen Angebot und der effektiven Bar-Beiträge dieser Personen einzufügen.

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.19. Platzierung und Übernahme (Underwriting)

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.20. Name und Anschrift des Koordinators/der Koordinatoren des gesamten Angebots oder einzelner Teile des Angebots und – sofern dem Emittenten oder dem Bieter bekannt – Angaben zu den Platzierungen in den einzelnen Ländern des Angebots

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.21. Name und Anschrift etwaiger Zahlstellen und Verwahrstellen in jedem Land

Die bestehenden Aktien der Gesellschaft sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der OeKB, Strauchgasse 1-3, 1010 Wien, Österreich, hinterlegt ist. Weitere Verwahrstellen sind nicht vorgesehen.

Als Zahl- und Hinterlegungsstelle der Gesellschaft in Österreich fungiert die Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien.

3.22. Name und Anschrift der Institute, die bereit sind, eine Emission auf Grund einer festen Zusage zu zeichnen, und Name und Anschrift der Institute, die bereit sind, eine Emission ohne feste Zusage oder „zu den bestmöglichen Bedingungen“ zu platzieren. Angabe der Hauptmerkmale der Vereinbarungen, einschließlich der Quoten. Wird die Emission nicht zur Gänze übernommen, ist eine Erklärung zum verbleibenden Teil einzufügen. Angabe des Gesamtbetrags der Übernahmeprovision und der Platzierungsprovision

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

3.23. Datum des Zeitpunkts, zu dem der Emissionsvertrag geschlossen wird

Nicht anwendbar, da keine Aktien begeben werden.

4. ZULASSUNG ZUM HANDEL UND HANDELSREGELN

4.1. Angabe, ob die angebotenen Wertpapiere Gegenstand eines Antrags auf Zulassung zum Handel sind oder sein werden und auf einem geregelten Markt oder sonstigen gleichwertigen Märkten vertrieben werden sollen, wobei die jeweiligen Märkte zu nennen sind. Dieser Umstand ist anzugeben, ohne jedoch den Eindruck zu erwecken, dass die Zulassung zum Handel auch tatsächlich erfolgen wird. Wenn bekannt, sollte eine Angabe der frühestmöglichen Termine der Zulassung der Wertpapiere zum Handel erfolgen

Die Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse wird beantragt. Falls eine Einbeziehung der Aktien zum von der Wiener Börse AG als MTF betriebenen Vienna MTF und dort in das Marktsegment direct market plus der Wiener Börse durch die Wiener Börse erfolgt, werden die Aktien frühestens am oder um den 04.12.2023 gehandelt.

4.2. Angabe sämtlicher geregelten oder gleichwertigen Märkte, auf denen nach Kenntnis des Emittenten Wertpapiere der gleichen Wertpapierkategorie, die zum Handel angeboten oder zugelassen werden sollen, bereits zum Handel zugelassen sind.

Die Aktien der Gesellschaft sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Informationsmemorandums an keinem geregelten oder gleichwertigen Markt zum Handel zugelassen.

4.3. Falls gleichzeitig oder fast gleichzeitig zur Schaffung von Wertpapieren, für die eine Zulassung zum Handel an einem geregelten Markt beantragt werden soll, Wertpapiere der gleichen Gattung privat gezeichnet oder platziert werden, oder falls Wertpapiere anderer Gattungen für eine öffentliche oder private Platzierung geschaffen werden, sind Einzelheiten zur Art dieser Geschäfte sowie zur Zahl und den Merkmalen der Wertpapiere anzugeben, auf die sie sich beziehen

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

4.4. Detaillierte Angaben zu den Instituten, die aufgrund einer festen Zusage als Intermediäre im Sekundärhandel tätig sind und über An- und Verkaufskurse Liquidität zur Verfügung stellen, sowie Beschreibung der Hauptbedingungen ihrer Zusage

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

4.5. Stabilisierung: Hat ein Emittent oder ein Aktionär mit einer Verkaufsposition eine Mehrzuteilungsoption erteilt, oder wird ansonsten vorgeschlagen, dass Kursstabilisierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit einem Angebot zu ergreifen sind, so ist Folgendes anzugeben:

- Die Tatsache, dass die Stabilisierung eingeleitet werden kann, dass es keine Gewissheit dafür gibt, dass sie eingeleitet wird und jederzeit gestoppt werden kann
- Beginn und Ende des Zeitraums, während dessen die Stabilisierung erfolgen kann
- Die Identität der für die Stabilisierungsmaßnahmen in jeder Rechtsordnung verantwortlichen Person, es sei denn, sie ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht bekannt

- **Die Tatsache, dass die Stabilisierungstransaktionen zu einem Marktpreis führen können, der über dem liegt, der sich sonst ergäbe**

Nicht anwendbar. Soweit der Gesellschaft bekannt, werden keine Stabilisierungsmaßnahmen durchgeführt.

5. WERTPAPIERINHABER MIT VERKAUFSPPOSITION

5.1. Name und Anschrift der Person oder des Instituts, die/das Wertpapiere zum Verkauf anbietet; Wesensart etwaiger Positionen oder sonstiger wesentlicher Verbindungen, die die Personen mit Verkaufspositionen in den letzten drei Jahren bei dem Emittenten oder etwaigen Vorgängern oder verbundenen Unternehmen innehatte oder mit diesen unterhielt.

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

5.2. Zahl und Kategorie der von jedem Wertpapierinhaber mit Verkaufsposition angebotenen Wertpapiere

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

5.3. Lock-up-Vereinbarungen

Weder die Gesellschaft noch die Aktionäre unterliegen einer Lock-up-Vereinbarung oder einer Lockup-Verpflichtung.

6. KOSTEN DER EMISSION/DES ANGEBOTS

6.1. Angabe der Gesamtnettoerlöse und Schätzung der Gesamtkosten der Emission/des Angebots

Nicht anwendbar, da keine Aktien zum Kauf angeboten werden.

7. VERWÄSSERUNG

7.1. Betrag und Prozentsatz der unmittelbaren Verwässerung, die sich aus der Emission/dem Angebot ergibt

Nicht anwendbar, da keine jungen Aktien ausgegeben werden.

7.2. Betrag und Prozentsatz der unmittelbaren Verwässerung, wenn die existierenden Aktionäre das neue Angebot nicht zeichnen

Nicht anwendbar, da keine jungen Aktien ausgegeben werden.

8. ZUSÄTZLICHE ANGABEN

8.1. Werden an einer Emission beteiligte Berater in der Wertpapierbeschreibung genannt, ist eine Erklärung zu der Funktion abzugeben, in der sie gehandelt haben.

Nicht anwendbar.

8.2. Hinweis auf weitere Angaben in der Wertpapierbeschreibung, die von gesetzlichen Abschlussprüfern geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wurden und über die die Abschlussprüfer einen Bestätigungsvermerk erstellt haben. Reproduktion des Berichts oder mit Erlaubnis der zuständigen Behörden Zusammenfassung des Berichts.

Keine Information in der Wertpapierbeschreibung wurde von den Abschlussprüfern der Gesellschaft geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

8.3. Wird in die Wertpapierbeschreibung eine Erklärung oder ein Bericht einer Person aufgenommen, die als Sachverständige(r) handelt, so sind der Name, die Geschäftsanschrift, die Qualifikationen und eine etwaige wesentliche Beteiligung dieser Person an der Gesellschaft anzugeben. Wurde der Bericht auf Ersuchen der Gesellschaft erstellt, so ist eine Erklärung dahingehend abzugeben, dass die aufgenommene Erklärung oder der aufgenommene Bericht in der Form und in dem Zusammenhang, in dem sie bzw. er aufgenommen wurde, die Zustimmung von Seiten der Person erhalten hat, die den Inhalt dieses Teils der Wertpapierbeschreibung gebilligt hat.

In die Wertpapierbeschreibung wird keine Erklärung oder ein Bericht einer Person aufgenommen, die als Sachverständiger handelt. In die Wertpapierbeschreibung wird keine von einem Dritten bereit gestellte Information übernommen.

8.4. Sofern Angaben von Seiten Dritter übernommen wurden, ist zu bestätigen, dass diese Information korrekt wiedergegeben wurde und dass — soweit es dem Emittenten bekannt ist und er aus den von dieser dritten Partei veröffentlichten Angaben ableiten konnte — keine Fakten unterschlagen wurden, die die reproduzierten Angaben unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Darüber hinaus hat der Emittent die Quelle(n) der Angaben anzugeben.

In die Wertpapierbeschreibung wird keine von einem Dritten bereit gestellte Information übernommen.